This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

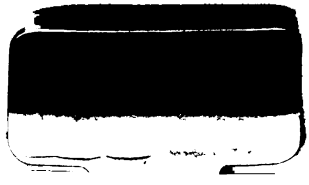
BE
SCH6
ZL112

LIBRARY
UNIV OF WIS

The Library

of the

University of Wisconsin



Die

Schopenhauer-Literatur.

Versuch

einer chronologischen Uebersicht derselben

von

Ferdinand Laban.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1880.

BE
.SCH6
ZL112

764696

C3

Inhalt.

Seite

Einleitung 1

I. Schopenhauer's Schriften 33

II. Biographisches 39

III. Kritik, Erläuterung und Weiterbildung 45

9 Oct 51 Neuer 50 German

Einleitung.

„Man muß wiſſen, ob man eine Sache ſagen will oder nicht: und dann entweder deutlich oder gar nicht.“

Schopenhauer.

„Mein Werk ist ein neues philosophisches System: aber neu im ganzen Sinn des Worts: nicht neue Darstellung des schon Vorhandenen, sondern eine im höchsten Grad zusammenhängende Gedankenreihe, die bisher noch nie in irgend eines Menschen Kopf gekommen. Das Buch, in welchem ich das schwere Geschäft, sie Andern verständlich mitzutheilen, ausgeführt habe, wird, meiner festen Ueberzeugung nach, eines von denen sein, welche nachher die Quelle und der Anlaß von hundert andern Büchern werden." — Mit diesen Worten trug Arthur Schopenhauer am 28. März 1818 sein philosophisches Hauptwerk dem Verlagsbuchhändler Brockhaus an. Noch ist, seit jenem Tage, nicht viel mehr denn ein halbes Jahrhundert verstrichen, und schon hat sich Schopenhauer's Prophezeiung erfüllt, ja ist von den Thatsachen in unvorausseh̃barer Weise überholt worden. Nicht nur sind die „hundert Bücher" schon geschrieben, sondern es steht überhaupt so um das Fortwirken der Schopenhauer'schen Philosophie, daß die Behauptung aufgestellt und ihr nicht hat widersprochen werden können: „Die ganze heutige Generation ist mit Schopenhauer'schen Gedanken imprägnirt." (H. Vaihinger.)

Angesichts dieser Thatsache, von deren Richtigkeit wir uns auf Tritt und Schritt überzeugen können, muß es billig wunder nehmen, daß sich noch niemand gefunden habe, der es unternommen hätte, die Schicksale der Schopenhauer'schen Philosophie in einem umfassenden Gemälde zu entrollen. Sicherlich ist es nur die Unabsehbarkeit des Gebietes, welche bisher jeden davor zurückschrecken mußte, der es verschmähte, sich in vagen Allgemeinheiten und ver-

schwommenen Andeutungen zu ergehen. Denn, an letzteren wäre gerade kein Mangel zu verzeichnen.

Ich muß gestehen, daß mir selbst, seitdem ich mich überhaupt mit der Schopenhauer-Literatur befaßte, beständig der Plan zu einer derartigen Arbeit im Sinne gelegen hat. Drängte doch dazu schon ein ganz äußerliches Moment: die bevorstehende hundertste Wiederkehr von Schopenhauer's Geburtsjahr! — Mehrfache Gründe und Ursachen jedoch, deren Aufzählung indessen nicht hierher gehört, zwangen mich dazu, auf alle Hoffnungen nach Ausführung dieses lebhaften Wunsches ein für allemal zu verzichten. Diesem Umstande verdankt die vorliegende Arbeit ihre Veröffentlichung. Denn, da nun einmal mancherlei Vorarbeiten schon gemacht waren, so hielt ich es nicht für nutzlos, etwas davon herauszuheben, um auf diese Weise vielleicht dennoch etwas in dieser Richtung Liegendes vor die Oeffentlichkeit zu bringen, was einen brauchbaren Grundstein zu weitern Bemühungen abgeben könnte. Zugleich glaubte ich auch dabei vom Aeußerlichsten ausgehen zu sollen, das heißt, eine einfache chronologisch geordnete bibliographische Uebersicht der Schopenhauer-Literatur (im weitesten Sinne genommen) zu veranstalten, eine Art Skelet der geistigen Bewegung zu liefern, die durch Schopenhauer hervorgerufen worden ist.* So ganz ohne Kopfzerbrechen gestaltete sich der Entschluß zu dieser Sache nun freilich nicht, und zwar war es die Festsetzung des Gesichtspunktes, nach dem das Material gesichtet und angeordnet werden sollte, was die Bedenken hervorrief. Lag doch die Versuchung zu nahe, dabei das Hauptgewicht auf den Werth oder Unwerth der Schriften zu legen, oder bei der Eintheilung besonders den stofflichen Inhalt besonders maßgebend sein zu lassen. Jedoch entschied ich mich schließlich zur angegebenen bloßen chronologischen Aufzählung, mich jedweden Commentars enthaltend. Ich rechne mir diese Enthaltsamkeit

---

* Eine ähnliche Arbeit ist die Schrift J. W. Spengel's: „Die Darwin'sche Theorie. Verzeichniß der über dieselbe in Deutschland u. s. w. erschienenen Schriften" (1872).

zum Verdienste an und will es gern jedem freigestellt lassen, nach Wunsch und Lust die fehlenden Baedeker-Sternchen und Eselzeichen hinzuzufügen.

Was ich im Verlaufe mehrerer Jahre über Schopenhauer zusammengelesen, findet man also hier getreulich in Reih und Glied aufgestellt. Das Material wurde unter drei Hauptrubriken vertheilt. Lediglich der Vollständigkeit halber und damit alles an einem Orte beisammen sei, stellte ich das Verzeichniß der Ausgaben der Schriften Schopenhauer's voran. Dieses also bildet die erste Rubrik. Sodann findet man in der zweiten Abtheilung alles mir bekannt gewordene biographische Material über Schopenhauer zusammengetragen. In der dritten Abtheilung endlich, der ich die Ueberschrift „Kritik, Erläuterung und Weiterbildung" voransetzte, wurde jedes mir bekannt gewordene Buch namhaft gemacht, welches seine Entstehung der Schopenhauer'schen Philosophie verdankt und worin darauf ausdrücklich hingewiesen wird; ebenfalls wurde hier die Journalliteratur herbeigezogen und außerdem alle jene mir bekannten Stellen in Schriften verschiedenster Gattung angemerkt, wo auf Schopenhauer ausdrücklich Bezug genommen wird. Sind doch zumeist solche einzelne summarische Urtheile in zwei Zeilen die interessantesten und in vieler Hinsicht charakteristischsten. Ich versuchte es, ein zwar dürres, aber möglichst reichhaltiges Bild zu geben davon, wie sich, gleich den immer größer werdenden Jahresringen des Baumes, der immer größer werdende Kreis der auf Schopenhauer Bezug nehmenden Literatur gruppirt. Da ich, wie schon bemerkt, mich dabei jedweden Urtheils enthalte, so mußte bei der Eintheilung des Materials lediglich die Quantität, nicht aber die Qualität in Betracht gezogen werden. Deshalb also findet man in dieser dritten Rubrik bei jedem einzelnen Jahresabschnitt (oder doch bei solchen, wo dies anging) drei weitere Unterabtheilungen, die ich mit den Buchstaben A, B, C kenntlich gemacht habe. Unter A wurden jene Werke eingereiht, die sich im ganzen mit Schopenhauer befassen, seine Lehre entweder anerkennend und verbreitend, oder dieselbe kritisirend und verwerfend, oder aber

auch auf derselben fußend und sie weiter bildend. Unter B stehen dann die Bücher und Journalartikel, in denen sich Stellen über Schopenhauer finden, welche sich über mehrere Seiten erstrecken. Schließlich unter C kommen die Seitencitate aus verschiedensten Schriftwerken, in welchen über Schopenhauer nur nebenbei gesprochen wird. Zugleich sei es gesagt, daß die Citate immer streng danach gemacht wurden, wie der betreffende Autor den Namen Schopenhauer's anführt. Hätte ich alle die Schriften erwähnen wollen, welche den Einfluß Schopenhauer's unabsprechbar zur Schau tragen, aber seiner nicht erwähnen, so hätte ich die Zahl der Büchertitel um das Dreifache vermehren können, ebenso auch die Seitenzahlencitate. Aber dann hätte auch das Für und Wider ins Rollen kommen müssen, und meine Absicht, ein zuverlässiges Orientirungsbuch zu liefern, leicht vereitelt werden können.

Nach dem Gesagten wird es sich jedem schon von selbst aufgedrängt haben, daß bei einem solchen Unternehmen von einer Vollständigkeit keine Rede sein könne. Es liegt dies in der Natur der Sache, und nie habe ich daran gezweifelt, daß mir überhaupt nur ein Bruchtheil der Schopenhauer-Literatur (dieselbe im angegebenen weiten Sinne genommen) bekannt geworden sei. Trotzdem denke ich, daß meine Zusammenstellungen manchen, als erster Grundstock, nicht unwillkommen sein werden. Auch fühle ich mich veranlaßt, es hier zu bemerken, daß ich ja nicht direct auf das Einsammeln der Data losgegangen bin: da sich mir dieselben vielmehr bei Gelegenheit der Lektüre ergaben. Daraus wird mir wol schwerlich jemand einen Vorwurf machen wollen: da es eine geradezu geistig degradirende Beschäftigung wäre, wenn jemand eine Bibliothek durchblättern wollte, blos um gewisse Seitenzahlen daraus anzumerken. Auch wäre es mir, bei der Beschaffenheit der wiener öffentlichen Bibliotheken, auf deren Benützung ich allein angewiesen war, ganz unmöglich gewesen, Vollständigkeit zu erstreben. Besonders dankbar aber bin ich dem Herrn Dr. August Siebenlist, den seine ausgebreitete Belesenheit in den Stand setzte, mir durch freundschaftliche Winke manche unnütze Zeitvergeudung zu ersparen.

Mit diesen Andeutungen vermeine ich jeder ungerechtfertigten Einwendung hinsichtlich der Lückenhaftigkeit des vorliegenden Bücherherbariums vorgebeugt zu haben. Und indem ich hiermit die Mühe mancher Jahre zum niedrigsten Preise losschlage, bitte ich wohlwollende Seelen, daß sie mich auch von der andern, diesmal allerdings auch begründeten, Anklage freisprechen wollen, nämlich: recht viele schlechte Bücher zur Hand genommen und auch gelesen zu haben. Doch: wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Es sei mir noch vergönnt, die günstige Gelegenheit nicht unbenützt vorüberstreichen zu lassen, um in Kürze meinen eigenen Standpunkt gegenüber der Schopenhauer'schen Philosophie darzulegen, — als theilweise Entschädigung für die oben erwähnte Resignation. Worüber schon so viele Meinungen laut geworden sind, verschlägt eine mehr oder weniger ohnehin nichts. Freilich, die klügste Maxime, um aus dem Streite der Meinungen mit heiler Haut davonzukommen, bleibt diese: keine Meinung zu haben. Mögen das doch diejenigen beherzigen, die heutzutage ein solches Geschrei über die moderne Zerfahrenheit der Lebensanschauungen erhoben haben und denen jeder gleich für einen „Narren auf eigene Hand" gilt, der nicht in ihr Unisono mit einstimmt, das heißt, nicht zur Menge, als den Narren von Gottes Gnaden, gehören will.

Was gegenwärtig in Deutschland so sehr gesucht wird und doch um keinen Preis zu haben ist, das ist eine „befriedigende" Lösung der höchsten Lebensfragen. Und doch gibt es auch dagegen ein Radicalmittel, nämlich: gar nicht zu fragen. Denn so leben die meisten und befinden sich befriedigt dabei. Oder sollten wir uns täuschen? Wäre es schon zu spät für diese beste Auskunft? Stäke der Frageteufel heute schon jedem neugeborenen Kinde im Leibe? —

„— wissen die Herren auch, was es an der Zeit ist? — Eine längst prophezeite Epoche ist eingetreten: die Kirche wankt,

wankt so stark, daß es sich frägt, ob sie den Schwerpunkt wieder finden werde: denn der Glaube ist abhanden gekommen. Ist es doch mit dem Licht der Offenbarung wie mit andern Lichtern: einige Dunkelheit ist die Bedingung. Die Zahl Derer, welche ein gewisser Grad und Umfang von Kenntnissen zum Glauben unfähig macht, ist bedenklich groß geworden. — Mit der Unfähigkeit zum Glauben wächst das Bedürfniß der Erkenntniß. Es giebt einen Siedepunkt auf der Skala der Kultur, wo aller Glaube, alle Offenbarung, alle Auktoritäten sich verflüchtigen, der Mensch nach eigener Einsicht verlangt, belehrt, aber auch überzeugt sein will. Das Gängelband der Kindheit ist von ihm abgefallen: er will auf eigenen Beinen stehn. Dabei aber ist sein metaphysisches Bedürfniß so unvertilgbar, wie irgend ein physisches. Dann wird es Ernst mit dem Verlangen nach Philosophie, und die bedürftige Menschheit ruft alle denkenden Geister, die sie jemals aus ihrem Schooß erzeugt hat, an. Mit hohlem Wortkram und impotenten Bemühungen geistiger Kastraten ist da nicht mehr auszureichen; sondern es bedarf dann einer ernstlich gemeinten, d. h. einer auf Wahrheit, nicht auf Gehalte und Honorare gerichteten Philosophie, die daher nicht frägt, ob sie Ministern oder Räthen gefalle, oder dieser oder jener Kirchenpartei der Zeit in ihren Kram passe; sondern an den Tag legt, daß der Beruf der Philosophie ein ganz anderer sei, als eine Erwerbsquelle für die Armen am Geiste abzugeben."

Ich führe diese Sätze Schopenhauer's hier an, weil sie mir in doppelter Hinsicht bedeutungsvoll zu sein scheinen: in Bezug auf ihn selbst nämlich und in Bezug auf seine Zeitgenossen. Zweierlei ist überhaupt daraus zu lernen: wie er, und wie die Zeitgenossen von der Philosophie dachten.

Daß der letzte Zweck der Philosophie darin bestehe, die Lösung des Welträthsels zu finden, darüber schien man von jeher so ziemlich einig zu sein. Jedoch, daß die erste und höchste Bedingung, die jedem, der mit einer neuen Antwort vor die alte Sphinx hinzutreten wagt, gestellt ist — soll nicht die Tragödie zur Komödie werden — die Wahrheitsliebe sei, dies ist ein Umstand, der

von Schopenhauer recht eigentlich erst wieder hat entdeckt werden müssen. Naive Gemüther könnten da auf den Widerstreit zwischen Zweck und Mittel aufmerksam machen und sagen: wo keine Wahrheitsliebe herrscht, dort könne auch von einem Zwecke der Philosophie, als einer letzten Einsicht, keine Rede sein. Also: die Philosophie wäre nur ein Vorwand, um das Arbeiten an ganz anderen Absichten zu verdecken und zu beschönigen? Aber naive Gemüther werden sich eben nie diese Frage stellen, da sie durch die angedeutete Mystification beständig getäuscht und irregeführt werden. Und wirklich bedurfte es der herculischen Kraft und Beharrlichkeit eines Schopenhauer's, um den wahren Stand der Dinge für alle Zeiten endgültig dar zu legen. Seine Größe beruht nicht zum geringern Theile auf dieser Moralität seines Denkens.

Unter Millionen gibt es nämlich nur einzelne, die wirklich der Drang nach Wahrheit durchglüht: die ihr nachstreben werden, um ihrer selbst willen, und die es auch daher bestimmt von sich selbst wissen, daß sie zu ihr stehen werden, wenn sie auch noch so trostlos, verzweifelt und schrecklich ausfallen sollte. Daher eben werden diese Ausnahmemenschen immer von einer Schaar umringt sein, die ihre Absichten nicht versteht und ihre Einsicht misbilligt. Man wird sie, falls sie es nicht vorziehen, scheu bei Seite zu treten und lautlos durchs Leben zu pilgern, für Verräther ansehen, oder sie der Narrheit zeihen, oder sonstwie ihrer Ungewöhnlichkeit das Abzeichen des Vervehmten anheften. Also: man versteht sie nicht und will sie nicht verstehen. In beiden Fällen erscheinen sie der Menge unnütz und deshalb schädlich. Daß ein Staat nicht Leute besolden werde, die ihm nicht auf irgendeine Weise die Auslagen, die er auf sie verausgibt, nutzbringend zurückerstatten: dies ist blos der plumpeste Ausdruck jener Thatsache, daß die Menge nie und nimmer ein Streben billigen wird, dessen Ziele aus ihrem Kreise hinausführen. Im letzten Grunde will die Welt doch nur hören, was ihr dienlich ist, und wirklich gibt es unter allen Zielen blos ein einziges, das wahrhaft einsam macht und eine schärfere Grenzlinie zieht zwischen Mensch und Mensch als jedes andere: die Liebe zur Wahrheit.

Ein höchst ergötzlicher Irrthum — wenn nicht etwas anderes — ist es, daß die Meinung aufkommen und Verbreitung finden konnte, seit Schopenhauer hätte sich das Verhältniß der Universität zur Philosophie gebessert. Aber doppelt komisch nimmt es sich aus, wenn der „Erzapostel" selbst seinen Meister in dieser Hinsicht meistern will, darauf hinweisend, daß sich „inzwischen die Zeiten geändert haben". Da bin ich denn so unglücklich, auf meinem Satze beharren zu müssen, daß es heutzutage in dieser Hinsicht um kein Haar breit besser bestellt sei als zur Zeit Schopenhauer's, ja, vielleicht schlechter und bedenklicher, wie mir aus verschiedenen Anzeichen bedünken will. Denn, nachdem Schopenhauer der Welt die Augen geöffnet und gezeigt hat, daß eben dort, wo man die höchste Einsicht suchen zu müssen vermeint, thatsächlich der wahre Tummelplatz der Absichten zu finden sei — hat sich allerdings manches verrückt und verschoben. Nur glaube man ja nicht, zum bessern. So lange es Naturgesetze geben wird, wird auch der Satz seine Geltung nicht verlieren, daß, was öffentlich und unter der Flagge der sanctionirten Oeffentlichkeit, heiße diese nun Gesellschaft, Staat oder überhaupt öffentliche Meinung — als höchste philosophische Einsicht ausgeboten wird, jedesmal nur ein untergeschobener Wechselbalg sei. Diese Thatsache, deren Begründung und Erörterung das eigentliche Grundthema der bekannten Schopenhauer'schen Philippika gegen die Afterphilosophie bildet, steht fest, ein für allemal, so fest, daß sie auch die Maschinen, welche das nächste Jahrhundert erfinden wird, nicht von der Stelle zu wälzen im Stande sein werden. Wenn also unsere Zeitgenossen behaupten, dieser Satz sei falsch gerade in Bezug auf sie und ihr Treiben, so ist mir dies Grund genug, ihn nur um so ernstlicher und entschiedener eben auf sie anzuwenden. Der eigentlichen Wahrheitsliebe, also derjenigen, die nicht blos ihren Namen und ihr Kleid trägt, sondern die es auch wirklich ist, geht die Welt beharrlich aus dem Wege, und ist nicht abzusehen, wie diese beiden je zusammentreffen sollten. — Dies ist das Verhältniß des redlichen Philosophen zur Masse, also: das Verhältniß Schopenhauer's zu seiner Zeit. Und ihm gebührt der

Ruhm, der erste unter allen Denkern in der Geschichte mit beispielloser Nachdrücklichkeit und Unerschrockenheit die Sache beim wahren Namen genannt und gegen eine Legion von Widersachern vertheidigt zu haben.

Erinnern wir uns hier wieder der oben angeführten Sätze Schopenhauer's und fragen wir, was er, abgesehen von der soeben geschilderten Denkerenergie, unter Philosophie verstand. Hier werden wir zunächst von einer wundersamen Enttäuschung nicht verschont bleiben. So hoch auch ein Mensch über seine Zeit hinausstrebt, so zeigt er sich doch in vielen und nicht gerade unwichtigen Dingen als ein echter Sohn eben dieser Zeit. Darin erweist sich die Tragik des heroischen Denkerthums; so büßt er gleichsam für das hohe und göttliche Geschenk, das ihm wurde: der Wegzeiger und Pfadfinder kommender Geschlechter zu sein. Denn, es ist so eingerichtet, daß auch diese künftig, seine Erbschaft antretend, über ihn hinausschreiten werden. — Es stimmt traurig und erweckt eine tiefe Melancholie, wenn man, auf die Reihe hervorragender Denker zurückblickend, gewahr wird, wie sich die scheinbar sichersten und begründetsten Erkenntnisse auflösen und neuen Gedankenbildungen Raum geben. Der Wechsel der Meinungen und Systeme erscheint uns da in tragischerem Lichte, als selbst das Kommen und Schwinden der Generationen, als die Wechselgeschicke des Völkerdaseins. Wer nun aber gar in eine Zeit hineingeboren ist, wo dieser Kampf der Meinungen mit einer ehedem unmöglichen Vehemenz geführt wird, wo daher tiefstes Dunkel mit grellstem Lichte plötzlich wechselt und die Schatten des Vergangenen und Künftigen in einem Individuum sich berühren — der wird der herben Wehmuth nicht entgehen. Solche Zeugen großer Gedankenrevolutionen sind wir.

Wollte nun jemand bei unsern Zeitgenossen Umfrage halten, worin denn eigentlich der Fortschritt in der Erkenntniß über Schopenhauer hinaus liege: der liefe Gefahr, einem Chaos widerstreitender Meinungen zu begegnen. Wer, zum Beispiel, sich in der Schopenhauer-Literatur nur ein wenig umgesehen hat, wird mir beistimmen, wenn ich behaupte, es gebe keine Meinung Schopen-

hauer's, die nicht von den einen belobt, gepriesen, gefeiert, von den andern getadelt, bekämpft, beschimpft worden wäre. Versuchen wir es, abseits von diesem sinnverwirrenden Lärmen der großen Masse der Kritiker und Weiterbildner unser Urtheil festzustellen.

Zunächst: Schopenhauer zeigt sich darin ganz und gar als echter Sohn seiner Zeit, daß er die Philosophie mit der Religion in eine Kategorie zusammenbringt: er betrachtet diese als eine naturgemäße Vorstufe jener, beide aber als das gemeinsame Ziel verfolgend und nur in der Wahl der Mittel voneinander abweichend. — Es erfordert allerdings ein besonders vorurtheilsfreies Nachdenken, um zu erkennen, wie sehr Schopenhauer hierin mit der ganzen alten metaphysischen Speculation zusammenhängt, und eben dadurch bezeugt, daß auch seine Philosophie von dem alten Irrthum, eine ancilla theologiae zu sein, sich im Grunde nicht hat vollständig freimachen können. Nach zwei Seiten hin also sehen wir sich diesen Irrthum verzweigen; nach rückwärts: indem Schopenhauern die Religion als allegorische Umschleierung der höchsten Wahrheiten und Erkenntnisse gilt und er selbst bekanntlich kein geringes Gewicht darauf legte, daß die „älteste" aller Religionen, die indische, im wesentlichen mit den Resultaten seiner Forschungen sich in Uebereinstimmung befinde; nach vorwärts: indem ihm die Aufgabe und das Ziel der Philosophie genau dasselbe zu sein dünkt wie bei der Religion, nur in unwesentlichen Eigenschaften davon unterschieden, also: eine auf Grund des widerspruchslosen Denkens herbeigeführte Befriedigung des „metaphysischen Bedürfnisses". Das will heißen, die Philosophie war ihm Herzenssache und das vor allem. — Während die wahre Wissenschaft nichts weiter sucht, noch will: als richtige Erkenntniß, von deren Folgen ganz absehend, also im Grunde eine reine Kopfangelegenheit ist, liegt hier der Zweck der Erkenntniß ganz außerhalb dieser.

Die Ableitung wichtiger Grundirrthümer der Schopenhauer'schen Philosophie aus dieser Befangenheit ihres Urhebers in tiefeingewurzelten Zeitanschauungen wäre nun allerdings schwer und

verwickelt. Jedoch ist so viel schon von vorne herein klar, daß seine Philosophie eine Hauptbestrebung mit der Religion gemeinsam haben werde, ich meine, das Bestreben nach einer endgültigen metaphysischen Grundeinsicht, welche mit einem über alle Erdenbedürftigkeit erhabenen Werthe, einem metaphysischen Troste zusammenfällt. Und auch das wird länger nicht zweifelhaft bleiben können, daß eine Philosophie dieser Art, gerade so wie die Religionen überhaupt, nothwendigerweise in einer Verherrlichung der Erkenntniß gipfeln muß. Dahin zielt alle Teleologie. Da die Erkenntniß das Leben nicht rechtfertigen konnte, versuchte man es nämlich damit, daß das Leben die Erkenntniß rechtfertigen sollte. Dies ist ein inhaltsschwerer Satz, und doch werden Hunderte darüber hinweglesen und meinen, es sei ein bloßes Wortspiel. Aber man wird hierin noch auf Friedrich Nietzsche's Behauptung zurückkommen müssen: „Es hat bis jetzt noch keinen Philosophen gegeben, unter dessen Händen die Philosophie nicht zu einer Apologie der Erkenntniß geworden wäre; in diesem Puncte wenigstens ist ein jeder Optimist, daß dieser die höchste Nützlichkeit zugesprochen werden müsse." — Alle Welt glaubt nämlich, daß das Streben nach Erkenntniß, wie sie es versteht, das würdigste Thun auf Erden sei, und deshalb flucht sie dem, der ihr den Giftbecher der Erkenntniß an die Lippen setzt. Sie meinte ein anderes, ein anderes er. Deshalb werden wir uns nicht mehr über den scheinbaren Widerspruch verwundern, der darin zu liegen scheint, daß alle Welt der Wahrheitsforschung das überschwenglichste Lob zollt, den aber ingrimmiger haßt als selbst den Tod, der ihr die gefundene Wahrheit vor die Augen bringt. Es ist nämlich ein halb angeborenes, halb anerzogenes Vorurtheil, daß die Wahrheit mit dem „höchsten Gute" Hand in Hand gehen müsse; als ob zwischen beiden eine prästabiliirte Harmonie herrschen würde! Die Wahrheit an und für sich selbst ist nichts anderes als eben wahr: ihre Folgen in Bezug auf das Wohl und Wehe des Menschen berühren sie nicht. Es gibt Wahrheiten, bei denen das jedem unmittelbar einleuchtet; und sicherlich hat noch kein mathematischer Lehrsatz, als solcher, das Gemüth in Wallung gebracht. Freilich rührt dennoch

alles Leid und alle Freude des gewöhnlichen Forschers von derlei Wahrheiten her: weil nämlich er, als diese bestimmte Person, dabei in Betracht gezogen wird: seine Lebensexistenz, sein Brot und Haus, sein Weib und Kind, um vom Aeußerlichsten auszugehen, seine Eitelkeit, seine Ehre, sein Ruhm u. s. w. Daher der Wetteifer der Fachgelehrten und daher auch die Verfolgungen, die den Gelehrtenneid zur Ursache haben. Hingegen jene Wahrheiten, welche allerdings die Seele tiefer verwunden können, als dies je eine andere menschliche Bosheit und Verkehrtheit zu thun vermöchte, also die eigentlichen philosophischen Wahrheiten, liegen ganz wo anders und sind im Grunde für die Augen der Menge gar nicht vorhanden. — Also: die Wahrheit wird gesucht, aber sie wird um des in ihr enthaltenen Werthes willen gesucht. Für die Wahrheit ist es jedoch immer ein übles Merkmal gewesen, wenn überhaupt noch irgendetwas neben ihr, verdeckt oder unverdeckt, als gleichberechtigt hat stehen dürfen.

An die Stelle des Glaubens und der Wahrheit sensu allegorico der Religion setzt die metaphysische Speculation die Vernunfterkenntniß und die philosophische Gewißheit sensu proprio. Darin, wie gesagt, besteht ihr äußerlicher Unterschied: hingegen im wesentlichen sind sie und wollen sie dasselbe sein und leisten. Daher die überraschende Uebereinstimmung beider in Bezug auf die Abgeschlossenheit der Forschung, als welcher nur noch „in die Breite" zu gehen gestattet wird, da ja „die Tiefe" schon ans Licht gebracht worden sei. Nun wird sich allerdings nicht leugnen lassen, daß dadurch manche Illusion, manche beglückende Täuschung ins Leben gebracht worden sei; wie man denn überhaupt sagen kann, daß dies der Ursprung und die Quelle alles Kraftvollen, Beseligenden und Tröstenden gewesen ist. Aber der Weg der Wahrheit, mag er schon zum Theil durch sie hindurchgehen, ist unscheinbarer, dürftiger und vor allem einsamer.

Man wird finden, daß die Wahrheit fast immer und überall in der Gestalt der Skepsis auftreten mußte, gleichsam wie ein vermummter Verbrecher einherschleichend. Nicht ihre Schuld ist dies.

Alles Menschliche hat sich nämlich seit jeher hinter die festen Mauern und Thürme dogmatischer Erkenntnisse geflüchtet. Man lebte sicher und geborgen in dem Bewußtsein eines absoluten Besitzes. Dagegen schweifte der einsame Forscher vor den Thoren nach Jagdbeute herum, auf öder Haide, ohne die Sicherheit der Nachtruhe und der beglückenden Heimstätte, stets in Gefahr schwebend, als frecher Räuber überfallen und mishandelt zu werden. Zum mindesten ist es auch zweifelhaft, ob die reine, von aller Täuschung losgelöste Wahrheit je wieder dem Menschen jene abhanden gekommene frühere Zuversicht und Ganzheit werde ersetzen können. Aber gerade hierin zeigt es sich, daß das Wesen und der Leitstern der Wahrheit ein ganz anderer sei, als dies früher dem Erdenbewohner erschien. In allen metaphysischen Systemen ist noch ein Nachhall zu vernehmen jener Zeiten, in welchen die Menschen sich als das A und O der Welt betrachteten, als den Mikrokosmos, in dem der Makrokosmos seine Erklärung findet und nothwendigerweise finden sollte. In ihm sollte das Räthsel des Daseins nicht nur seine theoretische Lösung, sondern auch seine praktische Verwirklichung erreichen. Oder was ist denn sonst damit gemeint, wenn es heißt: der Mensch solle durch seine Erkenntniß der Welt zur Erlösung verhelfen. Das punctum saliens aller metaphysisch-moralischen Weltergründungen besteht eben darin, daß sie dem Menschen unvermerkt das theoretische Problem als ein praktisches in das Gemüth schieben: so, daß er mehr hoffen darf, durch sein Wesen und sein Handeln als durch sein Denken die letzten Schleier zu lüften. Hierdurch entsteht jenes gewisse mystische Halbdunkel, welches allen derartigen Productionen anhaftet: und eben deswegen erscheinen auch alle rein wissenschaftlichen Erkenntnisse so arm, dürftig und trocken an „innerer Beredsamkeit". Hierin liegt es, wenn auch Schopenhauer die endgültige Befriedigung des „metaphysischen Bedürfnisses" als den Zielpunkt der Erkenntniß zu erringen trachtet: da auch er sich von dem Wahne nicht loszureißen vermochte, daß der Knoten des Welträthsels im Menschen liege und in ihm seine Lösung finden müsse. Seiner Philosophie, so gut wie vielen andern, klebt noch das vorkoper-

nikanische Vorurtheil an, wie ein Muttermal, wodurch sich nur zu deutlich ihre Abstammung verräth.

Aber die von diesen Irrthümern mehr oder weniger freigebliebene Forschung geht indessen ihren stillen Gang weiter. Immer wieder verdirbt sie jenen glänzenden Welterklärungsversuchen das Spiel und wird darob gescholten: und in Wahrheit dürfte sie, wenn dabei allein das Wohl und Wehe der Menschheit in Frage käme, kaum Freisprechung erlangen. Denn sie ist das ewig Flüssige, in steter Umwandlung Begriffene, und geht an den Nöthen des leidenden Menschen, der nach Glück, Trost und Befriedigung verlangt, kalt vorüber. Wenn Leopardi die Natur mit einer gigantischen weiblichen Gestalt vergleicht, die, streng und starr blickend, in unnahbarer Wüste, das Haupt an kahle Felsen gelehnt, den „armen Isländer", der ihr mit flehendem Herzen gegenübersteht, unbarmherzig zurückweist und seinem Schicksale überläßt; so könnte man dasselbe Bild auch auf die Wissenschaft, als einer Wiederholung der Natur in Begriffen, anwenden: sie kennt kein Erbarmen, keine Zwecke, die außer ihrem Kreise lägen, und ihr Wahlspruch ist: Fiat veritas, dum pereat mundus: fällt dabei für einen ein Trost ab, so war er nicht beabsichtigt, ebenso wenig, als der Schmerz, den eine Erkenntniß zum Gefolge haben kann. Darf man die Geschichte der Religion und Metaphysik die Geschichte der menschlichen Täuschungen nennen, so kann man desgleichen die Geschichte der Wissenschaft die Geschichte der menschlichen Enttäuschungen nennen. Deshalb wird erstere jedesmal als etwas Beglückendes und Beseligendes, letztere als etwas Bitteres und im Grunde Schmerzliches empfunden.

Der soeben beleuchtete Antagonismus trat indessen kaum jemals schärfer hervor als in der Gegenwart. Hoch und hehr steht das metaphysische System Schopenhauer's aufgerichtet da, der glanzvollste und herrlichste Bau, den je die Speculation, alter und neuer Zeit, hervorgerufen hat. Es ist, als ob die metaphysische Illusion, vor ihrem letzten und endgültigen Verschwinden, noch einmal allen ihren Zauber in eine Erscheinung zusammengebracht hätte, wie die

Sonne kurz vor ihrem Niedergange noch einmal in verklärtestem Farbenschmucke aufleuchtet. Aber es bedurfte auch dieser unaussprechlichen Schönheit und Reizentfaltung, um etwas Derartiges überhaupt noch einmal möglich werden zu lassen. Noch einmal zeigte sich dem Menschen das ihn umgebende Thal von magischem Lichte umflossen, noch einmal durfte der Mensch die beseligenden und durchschauernden Empfindungen in sich aufleben lassen, welche ihm sein Dasein so unendlich bedeutungsvoll erscheinen ließen. Aber schon sinkt die Nacht herab, es erschwindet der Farbenglanz und die weißen Nebel verziehen sich: wohin der Mensch auch blickt, erschaut er nur das unerbittlich starre und verschlossene Gebilde, von dem Leopardi erzählt.

Ich schildere hier nur in großen Zügen und weise nur auf die Contouren des Schattenrisses des Gegenstandes hin. In einem Punkte jedoch bedarf es der bestimmteren Farbe.

Zuweilen kommt mir die Vorstellung an, welches wol jenes Abzeichen sei, das unserem Jahrhundert das Charakteristische verleiht, wodurch es sich von allen übrigen wesentlich unterscheidet. Ich weiß, es gibt viele Schlagwörter und flausenhafte Begriffe, mit denen man diese Frage schnell abzuthun bereit ist. Aber, was ich im Sinne habe, das müßte irgend eine neue Entdeckung sein, die an Wichtigkeit und Inhaltsschwere alle übrigen des Jahrhunderts überträfe. Sollte die Gegenwart schon von einer derartigen Entdeckung zu berichten wissen? — Nun, wie gesagt, die einen meinen dies, die andern jenes, und der Hymnus auf das gebärende Jahrhundert wird allenthalben angestimmt. So brauche ich denn auch mit der eigenen Meinung nicht hinter dem Berge zu halten.

Was, wie ich glaube, eine stärkere Scheidewand bilden wird zwischen unserem Jahrhundert und den früheren, als etwa „Dampfmaschine — Liberalismus — Communismus — Culturkampf" — das ist die wissenschaftliche Erkenntniß von dem natürlichen Ursprunge der moralischen Empfindungen und ethischen Phänomene. Das geheimnißvolle Dunkel, welches noch bis in unsere Zeiten hinein die „moralische Seite der Welt" umgab, bildete das letzte Bollwerk,

hinter welches sich die metaphysische Speculation flüchten konnte, wie hinter eine uneinnehmbare Feste, da, bevor Darwin geschrieben hatte, alle natürlichen Erklärungsversuche des Moralischen nothwendigerweise nicht anders als mangelhaft und ungenügend ausfallen mußten, so zwar, daß also immer wieder auf diesen Punkt hingewiesen werden durfte, als auf etwas, was schlechterdings nur vor dem metaphysischen Tiefblicke seine Schleier ablege. Hier wähnte man die einzig unverrückbare Pforte gefunden zu haben zwischen der Erscheinung und dem „Dinge an sich", dem Reiche der Nothwendigkeit und der Freiheit. Nachdem nämlich die vulgäre Ansicht von der Freiheit des Willens vor schärferer Beobachtung allerdings schon seit langem her nicht hat standhalten können, ersann Kant seine Lehre von der „intelligibeln Freiheit" des Charakters, worauf dann wieder weiterbauend Schopenhauer seiner Ethik einen solchen Anschein der Festigkeit und Unzerstörbarkeit zu geben vermochte, daß schlechterdings nicht abzusehen ist, wie ohne den neuen Gedanken Darwin's je wieder daran hätte gerüttelt werden können.

Unübertrefflich in ihrer schlichten Gedrängtheit und schlagenden Argumentation ist die Darstellung Nietzsche's in folgenden Sätzen: „Die Geschichte der Empfindungen, vermöge deren wir Jemanden verantwortlich machen, also der sogenannten moralischen Empfindungen verläuft in folgenden Hauptphasen. Zuerst nennt man einzelne Handlungen gut oder böse ohne alle Rücksicht auf deren Motive, sondern allein der nützlichen oder schädlichen Folgen wegen. Bald aber vergißt man die Herkunft dieser Bezeichnungen und wähnt, daß den Handlungen an sich, ohne Rücksicht auf deren Folgen, die Eigenschaft «gut» oder «böse» innewohne: mit demselben Irrthume, nach welchem die Sprache den Stein selber als hart, den Baum selber als grün bezeichnet — also dadurch, daß man, was Wirkung ist, als Ursache faßt. Sodann legt man das Gut- oder Böse-sein in die Motive hinein und betrachtet die Thaten an sich als moralisch zweideutig. Man geht weiter und giebt das Prädicat gut oder böse nicht mehr dem einzelnen Motive, sondern dem ganzen Wesen eines Menschen, aus dem das Motiv, wie die

Pflanze aus dem Erdreich, herauswächst. So macht man der Reihe nach den Menschen für seine Wirkungen, dann für seine Handlungen, dann für sein Wesen verantwortlich. Nun entdeckt man schließlich, daß auch dieses Wesen nicht verantwortlich sein kann, insoferne es ganz und gar nothwendige Folge ist und aus den Elementen und Einflüssen vergangener und gegenwärtiger Dinge concrescirt: also daß der Mensch für nichts verantwortlich zu machen ist, weder für sein Wesen, noch seine Motive, noch seine Handlungen, noch seine Wirkungen. Damit ist man zur Erkenntniß gelangt, daß die Geschichte der moralischen Empfindungen die Geschichte eines Irrthums, des Irrthums von der Verantwortlichkeit ist: als welcher auf dem Irrthum von der Freiheit des Willens ruht. — Schopenhauer schloß dagegen so: weil gewisse Handlungen Unmuth («Schuldbewußtsein») nach sich ziehen, so muß es eine Verantwortlichkeit geben; denn zu diesem Unmuth wäre kein Grund vorhanden, wenn nicht nur alles Handeln des Menschen mit Nothwendigkeit verliefe — wie es thatsächlich, und auch nach der Einsicht dieses Philosophen, verläuft —, sondern der Mensch selber mit derselben Nothwendigkeit sein ganzes Wesen erlangte, — was Schopenhauer läugnet. Aus der Thatsache jenes Unmuthes glaubt Schopenhauer eine Freiheit beweisen zu können, welche der Mensch irgendwie gehabt haben müsse, zwar nicht in Bezug auf die Handlungen, aber in Bezug auf das Wesen: Freiheit also, so oder so zu sein, nicht so oder so zu handeln. Aus dem esse, der Sphäre der Freiheit und Verantwortlichkeit, folgt nach seiner Meinung das operari, die Sphäre der strengen Causalität, Nothwendigkeit und Unverantwortlichkeit. Jener Unmuth beziehe sich zwar scheinbar auf das operari — insoferne sei er irrthümlich —, in Wahrheit aber auf das esse, welches die That eines freien Willens, die Grundursache der Existenz eines Individuums, sei; der Mensch werde Das, was er werden wolle, sein Wollen sei früher, als seine Existenz. — Hier wird der Fehlschluß gemacht, daß aus der Thatsache des Unmuthes die Berechtigung, die vernünftige Zulässigkeit dieses Unmuthes geschlossen wird; und von jenem Fehlschluß

aus kommt Schopenhauer zu seiner phantastischen Consequenz der sogenannten intelligibelen Freiheit. Aber der Unmuth nach der That braucht gar nicht vernünftig zu sein: ja er ist es gewiß nicht, denn er ruht auf der irrthümlichen Voraussetzung, daß die That eben nicht nothwendig hätte erfolgen müssen. Also: weil sich der Mensch für frei hält, nicht aber weil er frei ist, empfindet er Reue und Gewissensbisse. — Ueberdieß ist dieser Unmuth Etwas, das man sich abgewöhnen kann, bei vielen Menschen ist er in Bezug auf Handlungen gar nicht vorhanden, bei welchen viele andere Menschen ihn empfinden. Er ist eine sehr wandelbare, an die Entwickelung der Sitte und Cultur geknüpfte Sache und vielleicht nur in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit der Weltgeschichte vorhanden. — Niemand ist für seine Thaten verantwortlich, Niemand für sein Wesen; richten ist soviel als ungerecht sein. Dieß gilt auch, wenn das Individuum über sich selbst richtet. Der Satz ist so hell wie Sonnenlicht, und doch geht hier Jedermann lieber in den Schatten und die Unwahrheit zurück: aus Furcht vor den Folgen." — Man möchte darunter setzen: um Widerlegung wird gebeten! Denn man wird dagegen immer nur widersprechen.

Es ist hier nicht der Ort, das allmähliche Auftauchen, Erstarken und Reifwerden dieser stärksten aller Erkenntnisse (— „der moralische Mensch steht der intelligibeln [metaphysischen] Welt nicht näher als der physische Mensch" —) des nähern zu verfolgen. Zudem darf ich ja die Bekanntschaft des interessirten Lesers mit den diesbezüglichen Hauptschriften (Darwin, Lubbock, Tylor, Paul Rée) voraussetzen und so mich des ebenso lästigen als unnützen Referirens fremder Gedanken enthoben fühlen. Mögen die bisher auf diesem Gebiete zu Tage geförderten Resultate noch so lückenhaft und zum Theil problematisch sein — wie dies auch gar nicht anders zu erwarten wäre —, so ist die Hauptsache dabei dennoch schon entschieden und zum mindesten so viel gewiß, daß eine einfachere, natürlichere Erklärungsart, die manches „Geheimnißvolle", vor welchem die metaphysische Speculation halt machen mußte, aufhellt, zugleich auch die richtigere sein wird und unbedingt den Vorzug ver-

dient. — Nur die „Furcht vor den Folgen" reizt mich noch zu einer kurzen Betrachtung.

Ein anderes ist die innere Sicherheit einer Erkenntniß, ein anderes ihre Bedeutsamkeit für das Leben. Alle großen Wahrheiten haben das miteinander gemein, daß ihre Entdeckung von Empfindungen begleitet wird, bei denen die Grenzlinie zwischen dem Staunen und dem Schrecken nur schwer unterscheidbar ist. Man hat dies das Janusgesicht der Wahrheiten genannt. Betrachten wir genauer die Erkenntniß von dem natürlichen Ursprunge des „Ethischen" in Bezug auf ihre nothwendigen Folgen, so fällt dabei zunächst in die Augen, daß durch dieselbe alle unsere bisherigen Urtheile, Schätzungen und Werthbestimmungen des Lebens einer cardinalen Umwälzung unterworfen werden. „Die Kraft", sagt Schopenhauer, „welche das Phänomen der Welt hervorbringt, mithin die Beschaffenheit derselben bestimmt, in Verbindung zu setzen mit der Moralität der Gesinnung, und dadurch eine moralische Weltordnung als Grundlage der physischen nachzuweisen, — dies ist seit Sokrates das Problem der Philosophie gewesen." Und dies, so müssen wir hinzufügen, ist der beständige Grundirrthum der Philosophie über sich selbst gewesen, indem sie nämlich, in ihrer erklärlichen Befangenheit, das Moralische als das Metaphysische dem Physischen, oder besser ausgedrückt, dem Erfahrungsmäßigen und der natürlichen Erklärungsweise Erreichbaren entgegensetzte. In dieser Identificirung des Moralischen und Metaphysischen ging man so weit, daß beide Benennungen geradezu füreinander gebraucht werden durften, wie dies bei Schopenhauer in folgendem Satze geschieht: „Die Betrachtung der Welt von der physischen Seite, so weit und so glücklich man sie auch verfolgen mag, bleibt in ihren Resultaten für uns trostlos: auf der moralischen Seite allein ist Trost zu finden." Wer also den Schein, als sei das Ethische etwas über das Natürliche und Physische Hinausragendes, zerstört, hat damit zugleich die Brandfackel in die ganze Metaphysik geschleudert. Denn es bleibt dann von dieser, als dem Wissen vom „Dinge an sich", überhaupt nichts weiter übrig, als die bloße

Möglichkeit, mit der sich nichts anfangen läßt. Alles, was unsere Erfahrung ausmacht, „die Thatsachen des Bewußtseins" mit einbegriffen, fällt in das Bereich der Nothwendigkeit und Unverantwortlichkeit, also, wir mit darunter: drüben mögen die „Dinge an sich" liegen, d. h. etwas, von dem wir nun einmal nichts wissen können, nicht einmal dies, ob ihm ein Sein zukommt.

Was der Erkenntniß von der schlechterdings natürlichen Beschaffenheit der Ethik am meisten widerstrebt und hinderlich in den Weg tritt, das ist der rückwärts schauende Blick, der die Jahrtausende durcheilt. Alles sogenannte Edle, Heroische, Heilige, was sich hier vor ihm aufthut, sollte einem Irrthume entstammen, diese Unmasse von Kraft soll auf eine Illusion verschwendet worden sein, diese Tiefe des Gemüths, in deren Aether alles im Gebiete der Kunst und des Forschens Geschaffene getaucht erscheint, soll nur der Blüte einer gewöhnlichen Wurzel entsprießen, diese tausend und aber tausend Blutzeugen, die unerschrocken und überzeugt in den Tod gingen, die durchgeistigten Blicke auf das übernatürliche Panier gerichtet: — dies alles sollte das Werk einer bloßen Täuschung gewesen sein? Schwerlich wird Einer dies zugeben wollen. Denn, was vermag das richtigste Denken gegen die Macht tausendjähriger Empfindungen. Und die Menge ist auch heute noch so beschaffen, daß eine „edle That" für sie mehr Beweiskraft enthält als der scharfsinnigste Gedankengang.

Sehen wir nun, wie durch unabsehbare Geschlechter hindurch die Menschheit sich in die moralischen Empfindungen einlebte, und, deren Ursprung nicht kennend oder denselben vergessend, alles Handeln ethisch durchgeistigte und vertiefte; erkennen wir ferner, wie infolge dessen die Menschen- und Weltbetrachtung eine, wenngleich irrthümliche, so doch zugleich unendlich sinn- und ahnungsvolle Richtung nehmen mußte: so werden wir es uns nicht verhehlen, daß mit dem Hinschwinden dieser Illusion, deren Werth gerade deshalb doppelt gefühlt wird, mit der zunehmenden Annäherung des Denkens an die Wahrheit und der dadurch hervorgebrachten scheinbaren Verflachung des Weltbildes — die Menschheit um vieles

ärmer geworden sei. Ueberall, wo eine Illusion zerstiebt, steht dahinter der Unmuth mit seinem grinsenden Haupte. — Aber was sind Täuschungen und Irrthümer des Einzelnen, wie sie der gewöhnliche Tag bringt und nimmt, im Verhältnisse zu der Vernichtung dieser Illusion, an deren Zustandekommen der ganze Menschenstamm gearbeitet hat und die wir, als unvertilgbares Vermächtniß früherer Generationen, in unserem Herzen tragen. In uns, durch deren Brust sich dieser Kampf zweier Weltanschauungen hindurchringt, wurde dadurch ein unheilbarer Zwiespalt hineingetragen. Die angeerbte und anerzogene Gewalt des alten Liebens und Hassens wirkt fort, was auch der Kopf dagegen sage: aber der „Stimme des Herzens" widerspricht das Denken auf Schritt und Tritt, ihr zuraunend: du bist nicht, was du scheinst und was du zu sein dünkst: drum bescheide dich.

Große Ereignisse, heißt es, werfen ihre Schatten voraus. Wenn die völlig überzeugende wissenschaftliche Einsicht in die gänzliche Unverantwortlichkeit des menschlichen Handelns und den natürlichen Ursprung der Moral auch erst aus den jüngsten Zeiten der Forschung zu gewinnen war, so gab es doch schon zu den verschiedensten Zeiten skeptische Angriffe, die auf den supernaturalistischen Charakter der Ethik versucht worden waren und unter welchen der Holbach'sche die größte Popularität erlangt hatte. Man war also keineswegs unvorbereitet und — so sonderbar dies auch klingen mag — betroffen, wie aus vielen Anzeichen erhellt. Allgemein nämlich ist die Beobachtung einer „Veräußerlichung der Moral", überall zu vernehmen die Klage über das Abnehmen der „edleren" Energien, das Nachlassen, Schwinden und gänzliche Versiegen „edler" Motive. Allgemein ist die Erfahrung, daß jetzt die „ganze Welt" fast nur durch den Egoismus allein geleitet wird und ihr ganzes Bestreben auf sehr reale und weltliche Ziele gerichtet ist. „Macht" und „Industrie" sind die modernen Losungsworte geworden. Darüber täuscht das Gezeter der Scheinheiligen, die noch immer ihr Interesse daran finden, dem modernen Leben die zerrissenen Lappen idealer Umhüllung anzuflicken, nicht mehr hinweg. Wir

halten es hierin lieber mit John Stuart Mill, der in einer Stunde ehrlicher Unbefangenheit seine Beobachtung in den folgenden Sätzen niederlegte: „Bereits sind energische Charaktere in größerm Maßstab nur mehr ein Gegenstand der Sage. Der Energie steht in unserm Lande kaum noch ein anderes Feld offen als das Geschäft, und auf diesem Felde ist sie auch noch immer in beträchtlichem Maße zu finden." — Diese Erscheinungen sind nun, wie angedeutet worden, keineswegs zufällig. Noch weniger würde es angehen, sie daraus erklären zu wollen, daß die Menschen heutzutage „schlechter und böser" geworden seien, wie dies von allen Theologen und einigen Metaphysikern behauptet wird. Wir werden vielmehr darin den praktischen Beleg zu unsern theoretischen Ansichten wiedererkennen, nämlich: daß man anfängt und ernstlich Miene macht, die Dinge und das Leben seiner wahren Beschaffenheit nach zu taxiren. Kein Wunder, wenn sich dabei auch die Menschen unverhüllter und ihrer wahren Beschaffenheit nach wieder zeigen, also — sagen wir es nur geradezu heraus — thierischer. Daher denn auch das scheinbare Verringern der sogenannten unegoistischen Handlungen. Dieser Trieb ist nämlich ein von Natur verhältnißmäßig schwacher: während die ethische Lebensansicht dem egoistischen Triebe Motive vorspiegelte, in denen dieser selbst sich in vieler Hinsicht verklärt und wie umgewandelt erschienen war.

Die letztern Bemerkungen stehen scheinbar mit den obigen Behauptungen, daß durch die Verflachung des Weltbildes die Menschheit ärmer geworden sei, im Widerspruch. Wer ernster zu denken gewohnt ist, wird auch hier bald zur Klarheit gelangen. Er wird es sich vergegenwärtigen, daß die Wirkungen der in Rede stehenden Erkenntniß je nach der verschiedenen eigenthümlichen Beschaffenheit der Individuen sehr verschieden sein können.

Lassen wir also das Geschäft, den Markt und das liebe Geld beiseite, worin die Menge eine Compensation für ihre abhanden gekommenen Güter sucht und immer mehr suchen wird, und folgen wir jenen andern Seltenern und Ungewöhnlichen auf ihre entlegene Höhe, auf der sie einsam und verlassen stehen, von dem Strahle

der neuen Erkenntniß voll und ganz getroffen, dabei aber zugleich als Exemplare, welche im Wollen und Empfinden die intensivsten Nachwirkungen des ethischen Menschen beurkunden. Das Bewußtsein völliger Unverantwortlichkeit und Unschuld fällt wol wie ein matter Lichtstrahl auf den umdüsterten Herzensgrund eines solchen: jedoch entschädigt es nicht für die Augenblicke wonnevoller Begeisterung und das Gefühl, in sich das Maß aller Dinge zu tragen. Es ist möglich, daß ein also Enttäuschter an diesem Erlebnisse zu Grunde gehe, mit Heinrich von Kleist sprechend: „Wenn die Spitze dieses Gedankens dein Herz nicht trifft, so lächle nicht über einen andern, der sich tief in seinem heiligsten Innern davon verwundet fühlt. Mein einziges, mein höchstes Ziel ist gesunken, und ich habe keines mehr.“ — Alles, was seinem Herzen das Leben lebenswerth gemacht hatte, ist dahin, unwiederbringlich dahin; er darf sich nun selbst nicht mehr so ernst und bedeutungsvoll nehmen, ihm wurde gleichsam sein Adelsbrief entrissen. Freilich wurde nun auch seinem Erkennen ein unabsehbares Gebiet erschlossen, er darf hoffen, schärfer und deutlicher zu sehen als je ein Vorfahre, und mit befriedigtem intellectuellen Gewissen auf den Gefilden der Forschung umherzuschweifen. Nun überblickt er zum ersten mal mit frei gewordenem Auge das Weltenschauspiel, und muß doch immer wieder zu sich sagen:

„Aber ach! ein Schauspiel nur.“

Der Wahrheitsliebe getreu bleiben und dabei der Wahrheit gram sein: dies gehört mit zu den vielen unauflösbaren Dissonanzen, an welchen dieses Leben überreich ist.

Ich bin bisher einem Worte immer scheu aus dem Wege gegangen, trotzdem die Sache, die es bezeichnet, schon angeführt werden mußte. Dieses Wort heißt „Pessimismus“. — Und muß man sich denn nicht heutzutage vor Wörtern mehr fürchten als vor Menschen? Kaum wurde je mit Worten so viel Unfug getrieben, als in unsern Tagen mit „Optimismus“ und „Pessimismus“ geschehen ist. Hat man schon überhaupt bei Superlativen stets auf der Hut zu sein, um wie viel mehr erst bei solchen, in denen sich

die allgemeine Gedankenlosigkeit so recht mit Behagen festgesetzt und breitgemacht hat und daraus nicht zu vertreiben ist.

Wenn nun, wie wir gesehen haben, durch die Wissenschaft alle irrthümlichen Werthbestimmungen aus der Lebensbetrachtung eliminirt wurden, und uns das Handeln des Menschen nicht mehr noch minder bedeutungsvoll erscheinen darf, als das Fallen des Steines oder die Farbe der Blume, also wir überhaupt in allem nur seine so oder so geartete natürliche Beschaffenheit und nichts außerdem zu suchen haben —, so sind wir dadurch zugleich das erste mal auf den richtigen Standpunkt gestellt, von dem aus es möglich sein muß, eine richtige, durch keinerlei Illusion beeinflußte Abschätzung des Lebens in Bezug auf das Maßverhältniß der Lust- und Unlustempfindungen anzustellen.

Und hier stehe ich keinen Augenblick an, es zu erklären, daß ich die Schopenhauer'sche Ansicht von der Positivität des Schmerzes vollkommen anerkenne. Ich halte diese Beobachtung Schopenhauer's für etwas, das für ausgemacht gelten darf und jedweden weitern Commentar überflüssig macht. Zudem hängt diese seine aus der Anschauung der Dinge gewonnene Wahrheit mit den übrigen Sätzen seines Systems durchaus nicht so zusammen, daß ein Zusammenbrechen dieser auch jene unter sich begraben müßte. Die Erkenntniß von der Positivität des Leidens und die Beobachtung der Thatsache, daß alles Lebende nothwendigerweise dem Schmerze verfallen ist, — dies ist eine ganz rein und für sich allein aus der Erfahrung entstammende Sache. Insofern ist der Pessimismus evident und sind die Ansätze dazu bei allen redlichen Denkern und zu allen Zeiten vorhanden; hingegen ist der sogenannte Optimismus, d. h. die Lehre von der Negativität des Leidens, eine bloße Erschleichung, also eine „theoretische Unredlichkeit", den „grundlosen Optimismus" etwa ausgenommen, der übrigens für seine Bekenner wieder in anderer Beziehung nicht eben schmeichelhaft ist: denn etwas annehmen, trotzdem die Gründe alle auf Seite der Gegenpartei sind, und nun erst recht darauf beharren, bedeutet einen völligen Mangel an — nun, was sagen wir nur schnell — an Pfiffigkeit. Der Ruhm, den „begründeten"

Optimismus erfunden zu haben, gebührt bekanntlich dem Leibniz. Aber oh! als ob er gewußt hätte, welche Gefahr seiner Entdeckung drohe, erfand er schnell daneben ein apartes Privat-Pessimismus-systemchen, das ich am liebsten den Scribentenpessimismus nennen möchte. „Ein Ekel", sagt er, „vor der Wissenschaft und eine verhängnißvolle Verzweiflung wird mit der Zeit die Menschen der Barbarei in die Arme führen. Die schreckliche Masse der täglich sich aufhäufenden Bücher trägt dazu sehr viel bei. Die große Zahl der Schriftsteller wird hierdurch der Gefahr einer allgemeinen Vergessenheit ausgesetzt, die Hoffnung auf Ruhm, dieser Sporn zur Arbeit bei vielen, wird plötzlich aufhören, und es wird dann vielleicht ebenso zur Schande gereichen, Schriftsteller zu sein, als es früher eine Ehre gewesen ist." — Ahnungsreicher Leibniz! Als ob ihm dabei sein Schicksalsdämon die Feder geführt hätte! —

Aber Schopenhauer blieb bei der angedeuteten Erkenntniß nicht stehen. Ihm verwandelte sich mehr und mehr das Leiden in ein Problem, das er zum Ausgangspunkte seines Philosophirens machte, ganz im Sinne der Religion. Er sinnt nach: „Wenn nicht der nächste und unmittelbare Zweck unseres Lebens das Leiden ist, so ist unser Dasein das Zweckwidrigste auf der Welt. Denn es ist absurd, anzunehmen, daß der endlose, aus der dem Leben wesentlichen Noth entspringende Schmerz, davon die Welt überall voll ist, zwecklos und rein zufällig sein sollte." Nun, ich denke, naiver könnte man die Triebfeder der Schopenhauer'schen Philosophie unmöglich aufzeigen. Aber Eins ist uns Schopenhauer schuldig geblieben, die Antwort auf die Frage, warum es denn eigentlich „absurd" sein müßte, wenn man das Leiden schlechthin als ein zweckloses hinnähme. Was ihn nämlich im Grunde, mit dem ganzen Ungestüm des Verlangens und der brennendsten Sehnsucht, dazu bestimmte, jene letztere Möglichkeit als eine „absurde" Annahme zu brandmarken und zu verwerfen, war der in ihm fortwirkende Irrthum des moralischen Menschen, der ihm die Hand erbeben machte, als er diese Dinge abzuwägen hatte. Hierin war er nicht unbefangen und konnte es auch nicht sein. Aus der „unmittelbaren

Thatsache" seines Bewußtseins holte er den Beweis herauf, daß der Thäter auch der Urheber seiner Thaten, also der Schuldtragende am Leiden sei; und mit dieser so gewonnenen Einsicht versuchte er es nun, die ganze Bilderschrift des Daseins zu entziffern. Nun erscheint ihm der „Wille zum Leben" als ein an und für sich sündhafter, und das Leiden als eine nothwendige Folge dieser Sündhaftigkeit. Nun diabolisirt er die ganze Natur und gründet darauf seinen — „ethischen Pessimismus".

Ich weiß nicht, ob man sich den Unterschied zwischen dem „ethischen Pessimismus" und dem Pessimismus schlechtweg schon einmal deutlich gemacht hat und seinem ganzen Umfange nach in Betracht zog. Bisher stand man ja doch selbst auf pessimistischer Seite immer auf ethischem Boden und sah mit hochüberlegener Würde auf den anethischen Pessimismus herab, als auf etwas „Absurdes", die „eigentliche Perversität der Gesinnung". Wer wollte hier auch auf ein unbefangenes und gerechtes Urtheil hoffen, wo man sich im Widerspruche mit Empfindungen findet, welche anzutasten in frühern Jahrhunderten den Scheiterhaufen nach sich zog, und heutzutage andere kleine Brandschäden. Wie ganz consequent und ehrlich, und doch wieder wie befangen und ungerecht erscheint da selbst das Poltern Schopenhauer's, wenn er entrüstet ausruft: es zeige sich schon „die allgemeine Verbreitung des platten Rationalismus, der sein Bulldoggsgesicht immer breiter auslegt. Die tiefen Mysterien des Christenthums, über welche die Jahrhunderte gebrütet und gestritten haben, schickt er sich ganz gelassen an, mit seiner Schneiderelle auszumessen und dünkt sich wunderklug dabei. Vor allem ist das christliche Kerndogma, die Lehre von der Erbsünde, bei den rationalistischen Plattköpfen zum Kinderspott geworden; weil eben ihnen nichts klärer und gewisser dünkt, als daß das Daseyn eines Jeden mit seiner Geburt angefangen habe, daher er unmöglich verschuldet auf die Welt gekommen seyn könne. Wie scharfsinnig! — Und wie, wenn Verarmung und Vernachlässigung überhand nehmen, dann die Wölfe anfangen sich im Dorfe zu zeigen: so erhebt, unter diesen Umständen, der stets bereit

liegende Materialismus das Haupt und kommt, mit seinem Begleiter, dem Bestialismus (von gewissen Leuten Humanismus genannt) an der Hand, heran". Nicht der gedankliche Theil ist es an diesen Sätzen, der uns hier interessirt, sondern das flackernde Feuer, aus dem sie, gleich finstern Rauchwolken, emporwachsen. Aber Schopenhauer ist groß auch hierin: er ist eben der wahre Repräsentant der ethischen Lebensrichtung, für die er mit jedem Worte einsteht, tapfer und kühn, über die Jahrtausende zurück einem Buddha und Christus die Hand reichend, aber auch einem — Calvin.

In allen pessimistischen Religionen und metaphysisch-moralischen Systemen vertritt der „metaphysische Trost" die Stelle des Glücks und „höchsten Gutes". Das heißt, die Seele des Leidenden wird mit Vorstellungen erfüllt, welche ihn über die thatsächliche Beschaffenheit des Lebens erfolgreich hinwegzutäuschen bestrebt sind, zwar so, daß das wahre erfahrungsmäßige Bild des Lebens nicht direct in das Gesicht hinein belogen wird, wie dies der Optimismus thut, sondern daß das Leben als pessimistisch hingestellt wird, jedoch zugleich von einem unendlich geheimnißvollen Hintergrunde umgeben, welcher dem Schauenden ein Meer von Ahnungen vorspiegelt, das Leben sinnvoll, bedeutsam macht und deshalb auch das Leiden gerechtfertigt, ja sogar erwünscht erscheinen läßt. Das Sprichwort, „aus der Noth eine Tugend machen", hat allerdings einen welthistorischen Umfang. Die Religionen und was ihnen in der Philosophie nachstrebt, entziehen dem Schmerze seine Bitterkeit.

Es liegt gewiß eine tiefe Kluft zwischen dem ethischen Pessimismus und jener pessimistischen Lebensanschauung, vor welcher auch das Ethische sich in das allgemeine bedeutungslose Nichts verflüchtigt hat. Nachdem nämlich alle Illusionen, die auf eine Befriedigung des „metaphysischen Bedürfnisses" abzielten, zusammenbrachen, bleibt, als letzter unlösbarer Rest, nur noch das Brüten über die Fatalität des Daseins übrig. Damit entschleiert sich zugleich, zur großen Enttäuschung aller Metaphysiker, die eigentliche Beschaffenheit jenes Bedürfnisses, das den gesegneten Mutterschos aller religiösen und metaphysischen Herrlichkeiten bildete. Das Leiden

als wissenschaftliches Problem fällt blos unter den Gesichtspunkt seiner nothwendigen Beschaffenheit, seines Entstehens, Vergehens, seiner Modification und Veranlassung anderweitiger Vorgänge in der Natur. Aber der über den Schmerz reflectirende Mensch wird immer fragen: wozu, und, nachdem er den Irrthum, diese Frage gestellt zu haben, eingesehen, ein Dasein von solcher Beschaffenheit überhaupt und im ganzen verwünschen, wie — Leopardi es gethan hat.

Wohl stehen wir im Wendepunkte zweier Lebensbetrachtungen. Wer dies recht nachfühlen und sich es zum deutlichen Bewußtsein bringen will, der wage darüber nachzudenken, was es zu bedeuten habe, daß in unsern Zeiten in so unmittelbarer zeitlicher Nähe zwei so diametral entgegengesetzte Erscheinungen, wie Schopenhauer und Leopardi, möglich geworden sind. Diese beiden Gestalten ragen über Manneshöhe aus der Masse hervor, als die weithin sichtbaren Repräsentanten zweier Lebensgestaltungen, während die Menge blos den mehr oder weniger abgeblaßten Copien jener Idealgestalten zu vergleichen wäre, oder aber einer schillernden Mischung aus beiden. In Wahrheit haben wir in Schopenhauer und Leopardi zwei Menschen vor uns, in denen der einschneidende Gegensatz, der den Untergrund unserer Cultur ausmacht, zur vollendetsten Ausprägung gelangte. Es ist mir nicht bekannt, daß diese Thatsache bis jetzt von irgend jemand besonders und ihrem ganzen Umfange nach hervorgehoben und gewürdigt worden wäre, oder daß es jemand versucht hätte, sich an ihnen, als an den beiden Polen unsers Empfindungslebens, über die Grundprobleme der Zeitströmung zu orientiren (das Wort nämlich im tiefsten Verstande genommen, und nicht, wie gebräuchlich, im journalistischen Unverstande).* Es ist jedenfalls nicht unwesentlich, daß Schopenhauer,

---

* In meiner anonym erschienenen Schrift: „Aphoristische Beiträge zum Kampfe der Lebensanschauungen" (Wien, Rosner, 1880), habe ich es versucht, mit einigen markanten Strichen darauf hinzuweisen. Ich erwähne dies hier deshalb, weil ich darauf entschieden ein Gewicht lege. — Die Gegenüber-

von Leopardi handelnd, blos dessen „Spott und Jammer" über unsere Existenz zu erwähnen für nöthig erachtet: anderes ist eben bei Leopardi nicht zu finden. Hätte sich Schopenhauer consequent über seinen „großen Geistesverwandten" des nähern aussprechen wollen, so würde er, seiner Lehre gemäß, ihn denjenigen beizuzählen gehabt haben, welche nicht über den Begriff des Leidens hinaus zu jenem der Daseinsschuld gekommen sind, d. h. von der physischen Welt zur metaphysischen. — Andererseits nun wieder ist die Rectificirung des Schopenhauer'schen Pessimismus sehr einfach: man hat nämlich nur alle die Momente davon abzuziehen, welche seine irrthümlichen Ansichten des Ethischen und der Moral zur Grundlage haben, und — die letztern selbst als die letzten, unendlich verfeinerten Ausläufer und Absenker der antipessimistischen Lebensbetrachtung geltend zu machen. So hätte Leopardi, wäre ihm Schopenhauer's Lehre bekannt geworden, von seinem Standpunkte aus über diese urtheilen müssen. —

Immerhin mag darauf hingewiesen werden, daß der Pessimismus Leopardi's, der wirklich wahn- und trostlose, der nackte, aller metaphysischen Verclauselung bare, also der direct zur Verzweiflung hinführende Pessimismus allenthalben höfliche, ja tolerante Beachtung gefunden hat; — während am „ethischen Pessimismus" Schopenhauer's, der in jeder Hinsicht den religiösen und moralisirenden Gedankenkreisen nahe gelegt war, sich der wüthendste Zank und Hader entspann. Aus dieser Thatsache ist zu lernen, daß das eigentlich Ausschlaggebende bei jeder neu auftauchenden Erscheinung

---

stellung beider Denker ließe sich ins Endlose fortführen. Man betrachte es nur, z. B., wie grundverschieden von den eben verschiedenen Standpunkten Schopenhauer's und Leopardi's aus betrachtet die Thierwelt erscheint: dem einen dünkt sie der relativ wünschens- und beneidenswertheste, dem andern der trostloseste und bedauernswertheste Zustand zu sein. Wenn, nach Schopenhauer, das Leiden ohne Erkenntniß, also das sinn- und zwecklose Leiden, empören muß; so erscheint, nach Leopardi's Denken, das Leiden, das nicht im Erkennen den Stachel wider sich selbst kehrt, immerhin als der ralativ günstigere Zustand des Daseins.

keineswegs, wie anzunehmen wäre, durch ihren objectiven Inhalt und Gehalt, sondern durch ganz anderweitige Nebendinge gebildet zu werden pflegt. Denn der Pessimismus Schopenhauer's gipfelt — vor den Augen der Universitätsphilosophie nämlich und was ihr anhängt und in ihr Horn stößt — doch nur in seiner pessimistischen Verurtheilung dieser: daher er als das Nonplusultra pessimistischer Verirrung zu behandeln ist.

I.

Schopenhauer's Schriften.

1813.

Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. Eine philosophische Abhandlung. 8. (148 S.) Rudolstadt, in Commission der Hof-Buch- und Kunsthandlung, 1813.

Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. Eine philosophische Abhandlung.

Ναί μα τὸν ἀμετέρᾳ ψυχᾷ παραδόντα τετρακτύν.
Πηγὰν ἀενάου φύσεως, ῥιζώμα τ' ἔχουσαν.

Zweite, sehr verbesserte und beträchtlich vermehrte Auflage. 8. (VII, 151 S., mit 1 lithogr. Taf. in gr. 4.) Frankfurt a. M., Joh. Chr. Hermann'sche Buchhandlung, F. E. Suchsland, 1847.

—— Mit einer lithographirten Figurentafel. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. 8. (XVIII, 160 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1864.

—— Vierte Auflage, Herausgegeben von Julius Frauenstädt. 8. (XX, 160 S.) Ebendas. 1875.

1816.

Ueber das Sehn und die Farben, eine Abhandlung. — Est enim verum index sui et falsi. Spinoza. epist. 74. — 8. (88 S.) Leipzig, Johann Friedrich Hartknoch, 1816.

Ueber das Sehn und die Farben. Eine Abhandlung. — Est enim verum index sui et falsi. Spinoza. epist. 74. — Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (VIII, 86 S.) Ebendas. 1854.

—— Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. 8. (XVIII, 93 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1870.

1819.

Die Welt als Wille und Vorstellung: vier Bücher, nebst einem Anhange, der die Kritik der Kantischen Philosophie enthält. — Ob nicht Natur zuletzt sich doch ergründe? Göthe. — 8. (XVI, 726 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1819.

Die Welt als Wille und Vorstellung. Zweite, durchgängig verbesserte und sehr vermehrte Auflage. 8. Ebendas. 1844.

Erster Band, vier Bücher, nebst einem Anhange, der die Kritik der Kantischen Philosophie enthält. — Ob nicht Natur zuletzt sich doch ergründe? Göthe. — (XXX, 600 S.)

Zweiter Band, welcher die Ergänzungen zu den vier Büchern des ersten Bandes enthält. — Paucis natus est, qui populum aetatis suae cogitat. Sen. — (VIII, 640 S.)

—— Dritte, verbesserte und beträchtlich vermehrte Auflage. 8. (XXXII, 634 S.; VI, 740 S.) Ebendas. 1859.

—— Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. 8. (XXXVI, 634 S. und 1 Taf.; VI, 743 S. und 1 Taf.) Ebendas. 1873.

—— Fünfte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. 8. (XXXVI, 634 S. und 1 Taf.; VI, 743 S. und 1 Taf.) Ebendas. 1879.

1830.

Theoria colorum physiologica, eademque primaria. Enthalten in Justus Radius: Scriptores ophtalmologici minores. III. (14 Bog. mit 1 Taf.) Lipsiae, Voss, 1830.

1836.

Ueber den Willen in der Natur. Eine Erörterung der Bestätigungen, welche die Philosophie des Verfassers, seit ihrem Auftreten, durch die empirischen Wissenschaften erhalten hat.

Τοιαῦτ' ἐμοῦ λόγοισιν ἐξηγουμένου,
Οὐκ ἠξίωσαν οὐδὲ προσβλέψαι τὸ πᾶν·
Ἀλλ' ἐκδιδασκει πάνθ' ὁ γηράσκων χρόνος. Aesch.

8. (141 S.) Frankfurt a. M., Siegmund Schmerber, 1836.

—— Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (XXIII, 135 S.) Frankfurt a. M., Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung, F. E. Suchsland, 1854.

—— Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage, herausgegeben von Julius Frauenstädt. 8. (XXVIII, 147 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1867.

—— Vierte Auflage, herausgegeben von Julius Frauenstädt. 8. (XXXII, 147 S.) Ebendas. 1878.

1838.

Brief Schopenhauer's an Karl Rosenkranz die „Kritik der reinen Vernunft" betreffend. Kant's sämmtliche Werke. Herausgegeben von Karl Rosenkranz und Friedr. Wilh. Schubert. 2. Bd. (S. XI—XIV.) Leipzig, Voß, 1838.

1841.

Die beiden Grundprobleme der Ethik, behandelt in zwei akademischen Preisschriften von Dr. Arthur Schopenhauer, Mitglied der Königl. Norwegischen Societät der Wissenschaften. I. Ueber die Freiheit des menschlichen Willens, gekrönt von der Königl. Norwegischen Societät der Wissenschaften, zu Drontheim, am 26. Januar 1839. II. Ueber das Fundament der Moral, nicht gekrönt von der Königl. Dänischen Societät der Wissenschaften, zu Kopenhagen, den 30. Januar 1840. 8. (XXXX, 278 S.) Frankfurt a. M., Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung, F. E. Suchsland, 1841.

—— Μεγάλη ἡ ἀλήθεια καὶ ὑπερισχύει. — Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (XLIV, 276 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1860.

1851.

Parerga und Paralipomena: kleine philosophische Schriften. — Vitam impendere véro. — 2 Bände. 8. (IV, 466 S.; IV, 531 S.) Berlin, A. W. Hayn, 1851.

—— Vitam impendere vero. (Juvenalis, Sat. IV. 91.) — Zweite, verbesserte und beträchtlich vermehrte Auflage, aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verfassers herausgegeben von Dr. Julius Frauenstädt. 2 Bände. 8. (XII, 530 S.; IV, 699 S.) Berlin, A. W. Hayn, 1862.

Parerga und Paralipomena. Kleine philosophische Schriften. — Vitam impendere vero. (Juvenalis, Sat. IV. 91.) — Dritte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. 2 Bände. 8. (XVI, 532 S.; VI, 696 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1874.

—— Vierte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. 2 Bände. 8. (XVI, 532 S.; VI, 696 S.) Ebendas. 1878.

1862.

Balthazar Gracian's Hand-Orakel und Kunst der Weltklugheit. Aus dessen Werken gezogen von Don Vincencio Juan de Lastanosa, und aus dem spanischen Original treu und sorgfältig übersetzt von Arthur Schopenhauer. (Nachgelassenes Manuscript.) 8. (XII, 204 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1862.

—— Zweite unveränderte Auflage. 8. (XII, 204 S.) Ebendas. 1871.

—— Dritte unveränderte Auflage. 8. (XII, 204 S.) Ebendas. 1877.

1864.

Aus Arthur Schopenhauer's handschriftlichem Nachlaß. Abhandlungen, Anmerkungen, Aphorismen und Fragmente. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. 8. (XXXII, 480 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1864.

1873.

Arthur Schopenhauer's sämmtliche Werke. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. 6 Bände. 8. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1873.

—— Zweite Auflage. Ebendas. 1877.

Inhalt:

Bd. I. Vorwort des Herausgebers zur zweiten Auflage. VII S. Einleitung des Herausgebers. S. 1—137. — Arthur Schopenhauer. Ein Lebensbild vom Herausgeber. S. 139—203. — Schriften zur Erkenntnißlehre. 1. Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. (XV, 160 S. Mit 1 Steintaf.) — 2. Ueber das Sehn und die Farben. (XVI, 93 S.) — Theoria colorum physiologica. (58 S. mit eingedruckten Holzschn.)

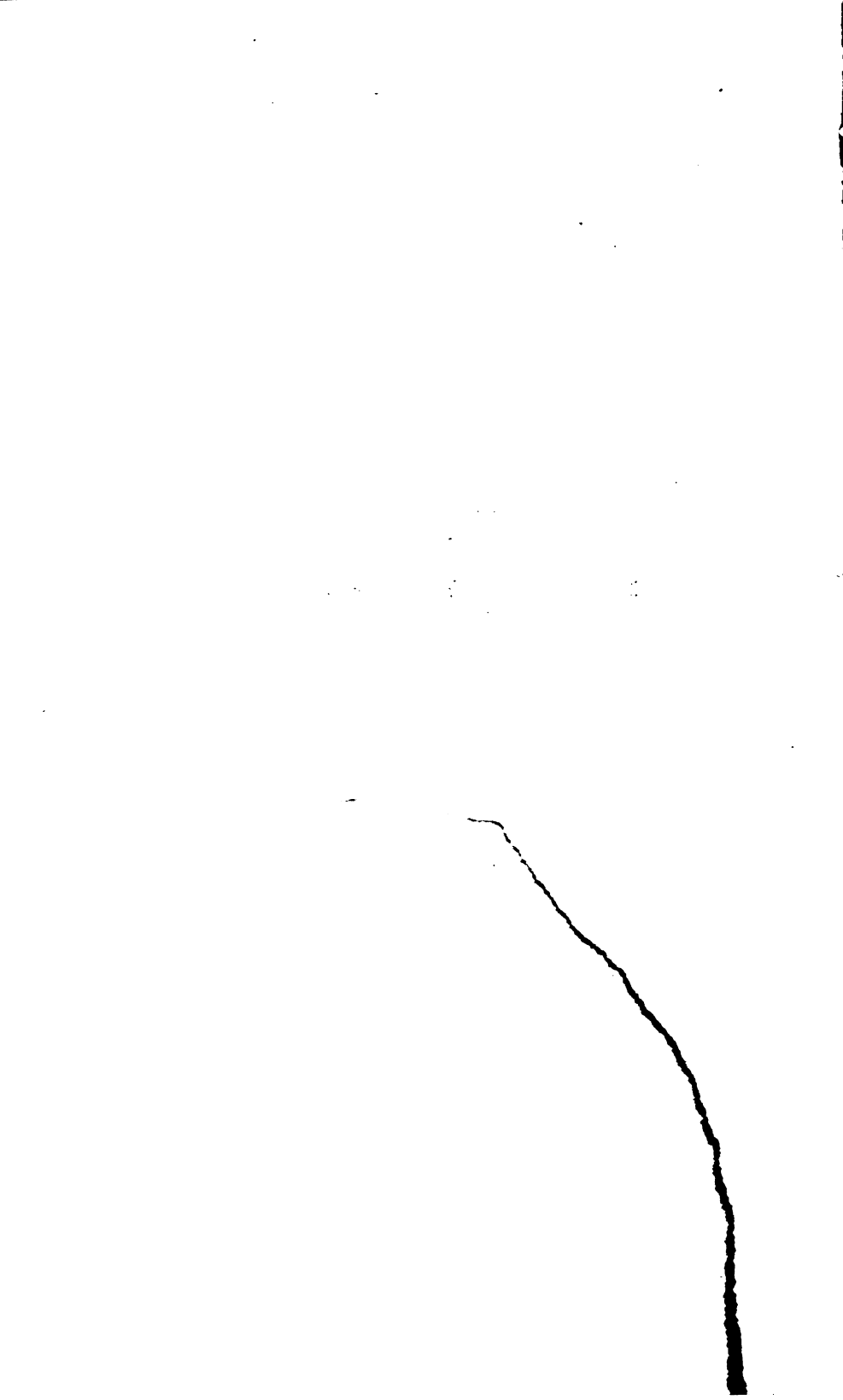
„ II. III. Die Welt als Wille und Vorstellung. 2 Bände. (XXXVI, 633 S.; VI, 743 S.)

„ IV. Schriften zur Naturphilosophie und zur Ethik. 1. Ueber den Willen in der Natur. (XXXI, 147 S.) — 2. Die beiden Grundprobleme der Ethik. (XLII, 276 S.)

„ V. VI. Parerga und Paralipomena. Kleine philosophische Schriften. 2 Bände. (XV, 533 S.; VI, 696 S.)

II.

Biographisches.



Goethe. Werke. Vollständige Ausgabe letzter Hand. Stuttgart und Tübingen. 32. Bd. 1830. S. 112 und 151 (Tag- und Jahreshefte: 1816 und 1819).
Goethe. Briefwechsel mit Staatsrath Schultz. Herausgegeben von H. Düntzer. Leipzig 1853. S. 149.
Frauenstädt, Julius. Biographische Skizze Schopenhauer's in Illustrirte Zeitung, Nr. 805. Leipzig 1858.
Prager Blätter für Literatur und Kunst. 1858, 24. Februar.
Constitutionelle Zeitung. Dresden 1859, 1. October.
Novellen-Zeitung. Leipzig 1859, 14. November.
Hoffmann von Fallersleben. Findlinge. Leipzig 1860. 1. Bd. S. 180 fg.
Vossische Zeitung. Berlin 1860, 30. October.
Gwinner, Wilhelm. Arthur Schopenhauer aus persönlichem Umgange dargestellt. Ein Blick auf sein Leben, seinen Charakter und seine Lehre. Leipzig 1862. *
Arthur Schopenhauer. Von ihm. Ueber ihn. Ein Wort der Vertheidigung von Ernst Otto Lindner und Memorabilien, Briefe und Nachlaßstücke von Julius Frauenstädt. Berlin 1863. **
Gwinner, Wilhelm. Schopenhauer und seine Freunde. Zur Beleuchtung der Frauenstädt-Lindner'schen Vertheidigung Schopen-

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1862. Nr. 20. — Westminster Review. 1862. — Fr. Hoffmann. Frohschammer's Athenäum. 2. Bd. 1863. 1. Heft. (Wieder abgedruckt in Hoffmann's Philos. Schriften. 2. Bd. 1869. S. 190—196.) — Wirth. Fichte's Zeitschr. für Philos. 42. Bd. 1863. S. 296—302. — von Reichlin-Meldegg. Heidelb. Jahrb. 1864. 3. Heft.

** Recension: Lit. Centralbl. 1863. Nr. 27.

hauer's, sowie zur Ergänzung der Schrift: „A. Schopenhauer aus persönlichem Umgange dargestellt." Leipzig 1863. *

Scheve, Gustav. Phrenologische Reisebilder. Cöthen 1863.

Asher, David. Deutsches Museum, herausgegeben von Prutz. 1865. Nr. 34—36.

Janssen, Johannes. Joh. Friedr. Böhmer's Leben, Briefe und kleinere Schriften. Freiburg i. Br. 1868. 1. Bd. S. 56 fg.; 2. Bd. S. 41.

Nippold, Friedrich. Christian Carl Josias Freiherr von Bunsen. Aus seinen Briefen und nach eigener Erinnerung geschildert von seiner Witwe. Deutsche Ausgabe. Leipzig 1868—71. 1. Bd. S. 27; 2. Bd. S. 485.

Cornill, Adolf. Johann David Passavant. Ein Lebensbild. Frankfurt a. M. 1869. 2. Abtheil. S. 67.

Asher, David. Arthur Schopenhauer. Neues von ihm und über ihn. Berlin 1871. **

von Wurzbach, Alfred. Arthur Schopenhauer. — „Zeitgenossen. Biographische Skizzen." 6. Heft. Wien 1871.

Frommann, Hermann. Arthur Schopenhauer. Drei Vorlesungen. Jena 1872. S. 5, 27 fg. ***

Deutsche Zeitung. Schopenhauer's Briefe an Adam v. Doß nebst begleitenden Mittheilungen über ihn. Feuilleton. Wien, December 1872 und Januar 1873.

Frauenstädt, Julius. Schopenhauer's sämmtliche Werke. 1. Aufl. 1. Bd. Leipzig 1873. S. 139—203: Arthur Schopenhauer. Ein Lebensbild vom Herausgeber.

von Holtei, Karl. „Einst und Jetzt." Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft. Leipzig 1873. 4. Heft.

Knorr. Ein Besuch bei Schopenhauer. Philos. Monatshefte. 9. Bd. 1873. S. 432—437.

Kölner Volkszeitung. 1873. Nr. 83.

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1864. Nr. 38. — von Reichlin-Meldegg. Heidelb. Jahrb. 1864. 4. Heft. — von Reichlin-Meldegg. Fichte's Zeitschr. 46. Bd. 1865. S. 284—290.

** Recension: Lit. Centralbl. 1872. Nr. 25.

*** Recension: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 7.

Gutzkow, Karl. Rückblicke auf mein Leben. Berlin 1875. S. 127—129.

Brockhaus, Heinrich Eduard. Friedrich Arnold Brockhaus. Sein Leben und Wirken, nach Briefen und andern Aufzeichnungen geschildert. Leipzig 1876. 2. Theil. S. 349—362.

Grisebach, Eduard. Die deutsche Literatur 1770—1870. Beiträge zu ihrer Geschichte. Mit Benutzung handschriftlicher Quellen. Wien 1876. Einleitung S. 4.

Zimmern, Helen. Arthur Schopenhauer: his Life and his Philosophy. London 1876. *

Kuh, Emil. Biographie Friedrich Hebbel's. Wien 1877. 2. Bd. S. 582—588.

Gwinner, Wilh. Schopenhauer's Leben. Zweite, umgearbeitete und vielfach vermehrte Auflage der Schrift: A. Schopenhauer aus persönlichem Umgange dargestellt. Mit 2 Stahlstichen: Schopenhauer im 21. und 70. Lebensjahre. Leipzig 1878. **

Acta comparationis litterarum universarum. (Zeitschrift für vergleichende Litteratur.) Herausgegeben von Dr. Hugo v. Meltzl und Dr. Sam. Brassai. Klausenburg. Jahrgang 1878.*** Darin:

Gwinner, Wilhelm. Berichtigung zur Biographie Schopenhauer's. 3. Bd. Nr. 24. S. 501.

Schopenhauer: „On time" by John Milton. Uebersetzt. Ineditum. 3. Bd. Nr. 27. S. 546—547.

Eine Colossalbüste Schopenhauer's zum 22. Februar 1888. 3. Bd. Nr. 27. S. 548 fg.

---

* Recensionen: Westminster Review. 1876. 1. April. S. 571. — Th. Ribot. Revue philos. de la France et de l'étranger. 1876. 4. Heft. — Katscher. Die Gegenwart. 1878. Nr. 37.

** Recensionen: Saturday Review. 1878. S. 1155. — Schaarschmidt. Philos. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 223—227. — Blätter für lit. Unterhaltung. 1878. Nr. 5. — Allgem. Liter. Correspondenz. 1878. I, 11. — Deutsche Rundschau. 1878. IV, 6. — J. Bahnsen. Jenaer Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 23. — Norddeutsche Allgem. Zeitung. 1878. Nr. 137. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 45. — J. Bourdeau. Journal des Débats. 1878. 28. September. — Fr. v. Baerenbach. Wissenschaftl. Monatsbl. 1879. VII, 2. — Helf. Lit. Rundschau. 1879. Nr. 17. — Frz. Hoffmann. Philos. Schriften. 6. Bd. 1879. S. 371—387 (Schopenhauer und Baader, mit besonderer Beziehung auf Gwinner's Biographie).

*** Vergl. The Academy. 1878. October.

Gwinner, Wilhelm. Schopenhauer-Bildniſſe. 4. Bd. Nr. 33. S. 68 fg.

Rollett, Hermann. Eine kleine Selbſtbiographie Schopenhauer's. Ineditum. 4. Bd. Nr. 33. S. 69—71.

Zu den Schopenhauer-Bildniſſen. 4. Bd. Nr. 35. S. 105.

Zu Rollett's Autograph Schopenhauer's. 4. Bd. Nr. 35. S. 105.

Jahrgang 1879. Darin:

Rollett, Hermann. Eine Tagebuchſtimme über Schopenhauer. 2. Bd. Nr. 8. S. 123.

Jahrgang 1880. Darin:

Schopenhauer's Büſte von Friedrich Schierholz. 3. Bd. Nr. 5. S. 69.

Düntzer, Heinrich. Goethe's Leben. Mit authentiſchen Illuſtrationen. Leipzig 1880. S. 343, 345.

III.

Kritik, Erläuterung und Weiterbildung.

1814.

B.

M. A. Recenſion der „Vierfachen Wurzel“. Jenaiſche allgem. Literatur-Zeitung. 1814, Juli. Nr. 23.

Theologiſche Annalen. Marburg 1814. Nr. ? Anonyme Recenſion der „Vierfachen Wurzel“.

Schulze, G. E. (Aenesidemus). Recenſion der „Vierfachen Wurzel“. Göttinger Gelehrte Anzeigen. 1814, 30. April.

1818.

B.

Ficin. Artikel „Farbe“ in Pierer's Anatomiſch-phyſiologiſchem Realwörterbuch. 3. Bd. Leipzig 1818.

1819.

A.

Rätze, Joh. Gottlieb. Was der Wille des Menſchen in moraliſchen und göttlichen Dingen aus eigener Kraft vermag und was er nicht vermag. Leipzig 1819.

B.

Literariſches Wochenblatt (herausgegeben von A. v. Kotzebue). Weimar. 1819. 4. Bd. (Redigirt von Wilh. Hoffmann.) Nr. 30. (October.) S. 234—236: Freie Mittheilungen eines Literaturfreundes. Anonyme Recenſion der „Welt als Wille und Vorſtellung“.

1820.

B.

Beneke, F. Ed. Recenſion der „Welt als Wille und Vorſtellung“. Jenaiſche allgem. Literatur-Zeitung. 1820, December. Nr. 226—229. (Schopenhauer ſchrieb darauf hin in daſſelbe Journal, 1821, Nr. 10, eine „Nothwendige Rüge erlogener Citate“; worauf

dann wieder eine „Antwort des Recenſenten" erfolgte. — Vergl. noch: Beneke. Grundlegung zur Phyſik der Sitten u. ſ. w. 1822. S. 349.)

Herbart, J. F. Mit E. G. Z. unterzeichnete Recenſion der „Welt als Wille und Vorſtellung". Zeitſchrift „Hermes". 1820. 3. Stück. (Wieder abgedruckt in Herbart's ſämmtlichen Werken, herausgegeben von G. Hartenſtein. 12. Bd. S. 369—391. — Vgl. noch 12. Bd. S. 723, in Herbart's Recenſion von Weiſſe's Aeſthetik.)

1821.

B.

Literaturzeitung, Leipziger. 1821. Nr. 21—22. Anonyme Recenſion der „Welt als Wille und Vorſtellung".

C.

Jean Paul (Friedrich Richter). Kleine Nachſchule zur äſthetiſchen Vorſchule. 1821. (In dem Kapitel: „Literaturzeitung ohne Gründe", eine aphoriſtiſche Charakteriſtik der „Welt als Wille und Vorſtellung.") 2. Bd. S. 203. Geſammtausgabe. 1830. 5. Bd. S. 72.

1828.

C.

Bachmann, C. Fr. Syſtem der Logik. Leipzig 1828. S. 59, 62.

1838.

C.

Bachmann, C. Fr. Artikel „Idealismus" in Erſch und Gruber's Allgem. Encyklopädie. Leipzig 1838. II. Section 15. Bd. S. 118.

1840.

B.

Frauenſtädt, Jul. Studien und Kritiken zur Theologie und Philoſophie. Berlin 1840. S. 50—52.

Roſenkranz, Karl. Geſchichte der Kantiſchen Philoſophie. (XII. Band der Roſenkranz-Schubert'ſchen Kant-Ausgabe.) Leipzig 1840. S. 475—481.

1841.

B.

Spiritus asper. Recenſion des „Willen in der Natur" und der „Grundprobleme". Halliſche Jahrb. 1841, 10.—16. Juli.

S. 29—51. (Nach der Vermuthung Schopenhauer's von Carové herrührend.)

C.

Carriere, Moriz. (Recenſion der Roſenkranz'ſchen Geſchichte der Kantiſchen Philoſophie.) Halleſche Jahrb. 1841. S. 345.

Frauenſtädt, Jul. (Zur Kenntniß und Kritik der Krauſe'ſchen Philoſophie.) Halleſche Jahrb. 1841, 28. Juni, S. 610, und 29. Juni, S. 613.

1843.

A.

Dorguth, F. Die falſche Wurzel des Idealrealismus. Ein Sendſchreiben an Prof. K. Roſenkranz. Magdeburg 1843.

1845.

A.

Dorguth, F. Schopenhauer in ſeiner Wahrheit. Magdeburg 1845.

B.

Fortlage, Karl. Recenſion der zweiten Auflage der „Welt als Wille und Vorſtellung". Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1845. Nr. 146.

1846.

B.

Hillebrand, Joſ. Die deutſche Nationalliteratur ſeit dem Anfange des 19. Jahrhunderts, beſonders ſeit Leſſing, bis auf die Gegenwart, hiſtoriſch und äſthetiſch-kritiſch dargeſtellt. Gotha 1846. 3. Bd. S. 384 fg., 249, 599. (Dritte Auflage, herausgegeben vom Sohne des Verfaſſers. 3. Bd. 1875. S. 203 fg., 473.)

1848.

A.

Dorguth, F. Die Welt als Einheit, ein philoſophiſches Lehrgedicht mit Rückblick auf Alex. von Humboldt's Kosmos. Magdeburg 1848. (Darin beſonders das Kapitel: „Der Wille, das Weſen des kosmiſchen Eins.")

Frauenſtädt, Jul. Ueber das wahre Verhältniß der Vernunft zur Offenbarung. (Schopenhauern gewidmet.) Darmſtadt 1848.

1849.

B.

Dorguth, F. Grundkritik der Dialektik und des Identitätssystems. Magdeburg 1849.

Frauenstädt, Jul. Stimmen über Arthur Schopenhauer. Blätter für liter. Unterhaltung. 1849. S. 277—281.

Mayer, A. Ueber die Unzulässigkeit der Spinal-Irritation. Mainz 1849.

1850.

B.

Fichte, J. H. System der Ethik. Die philosophischen Lehren von Recht, Staat und Sitte u. s. w. Leipzig 1850. 1. Theil. S. 394—415.

1851.

B.

Buch der Weltweisheit oder die Lehren der bedeutendsten Philosophen aller Zeiten. Leipzig 1851.

Deutschlands Denker seit Kant. Die Lehren und Geistesthaten der bedeutendsten Denker in neuerer Zeit. In gemeinfaßlicher Darstellung für Lehrer, Lernende und gebildete Leser. Dessau 1851.

Jahreszeiten. Hamburger neue Modenzeitung. 1851. Nr. 51. 17. December. Anzeige der „Parerga".

1852.

A.

Dorguth, F. Vermischte Bemerkungen über die Philosophie Schopenhauer's. Ein Brief an den Meister. Magdeburg 1852.

Kosack, C. R. Beiträge zu einer systematischen Entwickelung der Geometrie aus der Anschauung. Osterprogramm des Gymnasiums zu Nordhausen. 1853. *

B.

Didaskalia. Feuilleton zum Frankfurter Journal. 1852, 14. April.

Erdmann, Joh. Ed. Schopenhauer und Herbart, eine Antithese. Fichte's Zeitschrift für Philosophie. Neue Folge. 21. Bd. 1852. S. 209—226. (Vgl. Fichte's „Zusatz." Ebendas. S. 226—241.)

---

* Recension: Jul. Frauenstädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1852. Nr. 35.

Fortlage, C. Genetische Geschichte der Philosophie seit Kant. Leipzig 1852. S. 407—423.

Gutzkow, Karl. Ein Selbstdenker. Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1852. Nr. 5.

Westminster and Foreign Quarterley Review. Recension der „Parerga". 1852, 1. April. S. 677—680.

C.

Carriere, Moriz. (Die deutsche Philosophie seit Hegel's Tode u. s. w.) Fichte's Zeitschrift. 21. Bd. 1852. S. 155.

Ulrici, Herm. System der Logik. Leipzig 1852. S. 118.

1853.

A.

Frauenstädt, Jul. Aesthetische Fragen. Dessau 1853. *

B.

Becker. Ueber Goethe's naturwissenschaftliche Arbeiten. Monatsschrift für Wissenschaft und Literatur. 1853.

Ennemoser, Jos. Der Magnetismus im Verhältnisse zur Natur und Religion. 2. Auflage. Stuttgart 1853.

Erdmann, Joh. Ed. Die Entwicklung der deutschen Speculation seit Kant. Leipzig 1853. 2. Theil. §. 40. S. 381—412, und §. 41. S. 412—417.

Fichte, J. H. (Daumer und Feuerbach.) Zeitschrift für Philosophie. 22. Band. 1853. S. 177—180. — Recension der „Parerga". Ebendas. 23. Bd. 1853. S. 166—169.

Frauenstädt, Jul. Streit der chemisch-physikalischen und der teleologischen Schule. Blätter für liter. Unterhaltung. 1853. Nr. 2.

Hartenstein, Gust. Ausgabe von Kant's „Kritik der reinen Vernunft". 1853. Einleitung. **

Noack, Ludw. Die Theologie als Religionsphilosophie in ihrem wissenschaftlichen Organismus dargestellt. Lübeck 1853. S. 1—20.

---

* Recensionen: Heidelb. Jahrb. 1854. S. 506—520. — Wirth. Fichte's Zeitschrift. 34. Bd. 1859. S. 263.

** Vgl. die anonyme Recension in Fichte's Zeitschrift. 23. Bd. 1853. S. 314 fg.

Oxenford, John. Iconoclasm in German Philosophy. Westminster Review. 1853, 1. April. S. 388—407. (Uebersetzt von Frau Lindner in der Vossischen Zeitung unter dem Titel: „Deutsche Philosophie im Auslande.")

Scheidler, Karl Herm. Artikel „Gefühl" in Ersch und Gruber's Allgem. Encyklopädie. I. Section. 56. Band. 1853. S. 12, 17 fg., 412.

C.

Erdmann, J. E. (Recension von Fortlage's genetischer Geschichte.) Fichte's Zeitschrift. 22. Bd. 1853. S. 158.

1854.

A.

Frauenstädt, Jul. Briefe über die Schopenhauer'sche Philosophie. Leipzig 1854. *

Dorguth, F. Das Licht der wahrhaften kosmischen dem Irrlichte der Hegel'schen Dialektik gegenüber. Ein Schreiben an den Herrn Dr. Arthur Schopenhauer. Magdeburg 1854.

Pomtov. Ueber die Immanenz des Willens in den Dingen und in der Seele. Ein Versuch, die Frage: Wie ist das Erkennen möglich? nach A. Schopenhauer's Prinzipien zu lösen. Programm des Joachimsthaler Gymnasiums zu Berlin. 1854.

Weigelt, Georg. Zur Geschichte der neuern Philosophie. Populäre Vorträge. Hamburg 1854—55. **

B.

Hoffmann, Franz. Franz von Baader's Sämmtliche Werke. Herausgegeben von Franz Hoffmann u. A. 7. Bd. 1854. S. XXX—XLII.

Kossak, E. Berliner Feuerspritze. 1854. (Darin mehrere Artikel über Schopenhauer.)

Europa. Chronik der gebildeten Welt. Herausgegeben von F. G. Kühne. Leipzig 1854. Nr. 26: Die Philosophie des Willens.

---

* Recensionen: von Reichlin-Meldegg. Heidelb. Jahrb. 1854. S. 656—687. — Die Grenzboten. 1854. Nr. 9. — K. Fortlage. Blätter für liter. Unterhaltung. 1854. Nr. 12. — Athenaeum franç. 1854, 3. Juni. — Hamburger liter. und krit. Blätter. 1855. Nr. 48. — Das Jahrhundert. 1858. Nr. 6.

** Recensionen: Die Grenzboten. 1854. Nr. 13. — J. Frauenstädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1856. Nr. 9.

Magazin für die Literatur des Auslandes. 1854. Nr. 106—108: A. Schopenhauer, ein in England gerühmter deutscher Philosoph.

von Raumer, Rud. Die doppelte Recension des Textes von Kant's Kritik der reinen Vernunft. Erlangen 1854. S. 10 fg.

Rosenkranz, Karl. Zur Charakteristik Schopenhauer's. Goedeke's Deutsche Wochenschrift. 1854. 22. Heft. (Wieder abgedruckt in Rosenkranz' Neue Studien. 2. Bd. Leipzig 1875. S. 45—60: Kant und Schopenhauer.)

Ulrici, Herm. Einige Bemerkungen über den Gegensatz von Idealismus und Realismus und Schopenhauer's Auffassung desselben. Fichte's Zeitschrift für Philosophie. 24. Bd. 1854. S. 94—114.

C.

Fischer, Kuno. Geschichte der neuern Philosophie. 3. Bd. Mannheim 1860. Vorwort S. X.

Frauenstädt, Jul. (Ueber den letzten Unterschied der philosophischen Systeme.) Fichte's Zeitschrift. 24. Bd. 1854. S. 84 fg.

Hinrichs. Das Leben in der Natur, naturhistorisch-philosophisch dargestellt. Halle 1854. S. 37.

Wirth, J. U. Fichte's Zeitschrift. 24. Bd. 1854. S. 308.

1855.

A.

Asher, Dav. Offenes Sendschreiben an den hochgelehrten Herrn Dr. Arthur Schopenhauer. Leipzig 1855.*

Frauenstädt, Jul. Die Naturwissenschaft in ihrem Einfluß auf Poesie, Religion, Moral und Philosophie. Leipzig 1855.

B.

von Baader, Franz. Sämmtliche Werke (16 Bände. Herausgegeben von Franz Hoffmann u. A. Leipzig 1855—60.) 2. Bd. S. 298, 301; 3. Bd. S. 366, 428 fg.; 6. Bd. S. 102; 9. Bd. S. 82; 12. Bd. S. 204, 230.

Bartholmèss, Ch. Histoire critique des doctrines religieuses de la philosophie moderne. Strasbourg 1855. II. Vol. Chap. III. p. 422—459: Adversaires de Hegel: Herbart et Schopenhauer.

---

* Recension: O. Lindner. Vossische Zeitung. 1855. Nr. 142.

auenstädt, Jul. Der Materialismus. Seine Wahrheit und sein Irrthum. Eine Erwiderung auf Dr. Louis Büchner's „Kraft und Stoff". Leipzig 1856. *

B.

Asher, Dav. Arthur Schopenhauer's Ansicht über Musik. Franz Brendel's Anregungen für Kunst, Leben und Wissenschaft. Leipzig

* Recension: Ad. Cornill. Heidelb. Jahrb. 1856. S. 463—470.

1856. 1. Bd. 4. Heft. — Nochmals Schelling und Schopenhauer. Blätter für liter. Unterhaltung. 1856. Nr. 50.

Fichte, Im. Herm. Anthropologie. Die Lehre von der menschlichen Seele u. s. w. Leipzig 1856. §. 179 und §. 251.

Hoffmann, Franz. Fichte's Zeitschrift. 29. Bd. 1856. S. 27 fg., 38 fg., 49 fg.

Schmidt, Julian. Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. 3. Auflage. Leipzig 1856. 3. Bd. S. 374—376.

Saint-René Taillandier. (L'Allemagne littéraire.) Revue des deux mondes. 1865. Août. p. 471, 474—478.

C.

Meyer, Jürgen Bona. Zum Streit über Leib und Seele. Worte der Kritik. Hamburg 1856. S. 21.

—— Voltaire und Rousseau in ihrer socialen Bedeutung. Berlin 1856. S. 47.

Erdmann, J. Ed. (Recension der Ausgabe von Franz v. Baader's Sämmtlichen Werken, herausgegeben von Franz Hoffmann u. A.) Fichte's Zeitschrift. 28. Bd. 1856. S. 29 fg.

Weiße. (Recension der Ausgaben von Schelling's Werken.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1856. 10. und 17. Juli. Nr. 28, 29. — (Kampf des Glaubens gegen den Materialismus.) Protestantische Kirchenzeitung. 1858. Nr. 38.

Wirth, J. U. (Ueber das Verhältniß der Philosophie zur Kunst.) Fichte's Zeitschrift. 28. Bd. 1856. S. 213.

1857.*

A.

Bähr, C. G. Die Schopenhauer'sche Philosophie in ihren Grundzügen dargestellt und kritisch beleuchtet. Dresden 1857.**

---

* G. W. Körber, (Naturforscher), hielt zu Breslau im Sommersemester 1857 das erste Universitätscollegium über Schopenhauer. Vergl. Index Lectionum in Universitatem Litterarum Vratislaviae per aestatem A. MDCCCLVII. a die XX mensis Aprilis habendarum, p. 32: „Koerber. Gratis I. De philosophia Schopenhaueriana ejusque vi in scientiam naturalem disseret d. Merc. et Sat. h. XII."

** Recension: Lit. Centralbl. 1857. Nr. 25.

Graebell, Friedr. Goethe im Recht gegen Newton. Berlin 1857.

Seydel, Rud. Schopenhauer's philosophisches System dargestellt und beurtheilt. Gekrönte Preisschrift. Leipzig 1857. *

B.

Bahnsen, Jul. Ueber Schopenhauer's geometrische Lehren. Schulzeitung für Holstein, Schleswig und Lauenburg. 1857, 21. Februar.

Asher, Dav. Salomon Ibn-Gebirol und sein Verhältniß zu Schopenhauer. Blätter für liter. Unterhaltung. 1857. Nr. 33 und 52.

Fortlage, K. Ueber die Unsterblichkeit als Verbindungsglied zwischen Speculation und Naturwissenschaft. (Mit Beziehung auf: 1) Cornill's: Arthur Schopenhauer als Uebergangsformation u. s. w.; 2) Bähr's: Schopenhauer's Philosophie.) Fichte's Zeitschrift. 31. Bd. 1857. S. 209—221.

Frauenstädt, Jul. Stellung der Schopenhauer'schen Philosophie zum Idealismus und Realismus. Blätter für liter. Unterhaltung. 1857. Nr. 12.

Rupp, Jul. Im. Kant. Ueber den Charakter seiner Philosophie und das Verhältniß derselben zur Gegenwart. Königsberg 1857.

Weil, A. Arthur Schopenhauer, la philosophie de la magie. Base fondamentale de la morale. Revue française. 1857, 10. December.

C.

Haym, R. Hegel und seine Zeit. Berlin 1857. Einleitung S. 4.

Koeppen, Fr. Die Religion des Buddha und ihre Entstehung. Berlin 1857. 1. Bd. S. 214.

1858.

A.

Frauenstädt, Jul. Briefe über die natürliche Religion. Leipzig 1858.

Die Himmelsstürmer oder die St. Georgsbrüder (Drama). Berlin 1858. (Zum Titelblatte die Sixtinische Madonna mit den daruntergesetzten bekannten Versen Schopenhauer's.)

Recensionen: Lit. Centralbl. 1857. Nr. 41. — Die Grenzboten. 1857. Nr. 30.

(Fr. Lindner.) Sturm und Compaß. Ein Roman. Berlin 1858.

B.

Asher, Dav. Lewes und Schopenhauer über den Charakter. Blätter für liter. Unterhaltung. 1858. Nr. 32.

Ueber die Kunst zu lesen, oder Was und Wie soll man lesen? Leipzig 1858.

Clemens. Archiv für physiol. Heilkunde. 1858. (Darin ein Artikel über „Farbenblindheit".)

Cornill, Ad. Materialismus und Idealismus in ihren gegenwärtigen Entwickelungskrisen beleuchtet. Heidelberg 1858. (Darin ein langer Artikel über Schopenhauer, als Antikritik einer Recension des früheren Werkes Cornill's im Frankfurter Museum 1. Februar 1857.)

Frauenstädt, Jul. Widerlegung des modernen Materialismus vom Standpunkt der exacten Wissenschaft. Blätter für liter. Unterhaltung. 1858. Nr. 42.

Müller, Ludw. Das Duell im Lichte christlich-germanischer Bildung, eine Schmach des 19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Sittengeschichte unserer Zeit mit Belägen aus den Schriften älterer und neuerer Gegner des Zweikampfs. Breslau 1858.

De Sanctis. Scopenhauer e Leopardi. Rivista contemporanea. 1858, December. S. 369—408.

Sengler, J. Erkenntnißlehre. Heidelberg 1858. S. 12 fg. der Einleitung und S. 633—636.

Stimmen der Zeit. Herausgegeben von Kolatschek. Gotha 1858. Nr. 1: Ueber die neuere deutsche Philosophie.

Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1858. Nr. 43: Recension der Rede Rupp's über Kant.

Weber, Beda. Cartons aus dem deutschen Kirchenleben. Mainz 1858. S. 304—310. (Auch biographische Einzelheiten enthaltend.)

Wiener Zeitung. 1858, 8. Mai. (Acht Folio-Spalten über Schopenhauer.)

Zimmermann, Rob. Geschichte der Aesthetik. Wien 1858. S. 645—665.

C.

Journal des Débats. 1858, 8. October.

von Lasaulx, Ernst. Die prophetische Kraft der menschlichen Seele in Dichtern und Denkern. München 1858. S. 13, 22.

Weiße. Protestantische Kirchenzeitung. 1858, 3. Juli.

1859.

A.

Asher, Dav. Arthur Schopenhauer als Interpret des Goethe'schen Faust. Ein Erläuterungsversuch des ersten Theils dieser Tragödie. Leipzig 1859. *

B.

Dollfus, Charles. Arthur Schopenhauer et sa philosophie. Revue germanique. 1859, 30. November.

Daumer, G. Fr. Meine Conversion. Ein Stück Seelen- und Zeitgeschichte. Mainz 1859. S. 15, 104, 117, 163, 214—238: (Cap. 23.) Ueber die Tragödie und ihr Verhältniß zum Christenthum mit Beziehung auf Schopenhauer und Hegel.

Büchner, Louis. Aus und über Schopenhauer. Brendel's Anregungen. 1859. Nr. 1—3. (Wieder abgedruckt in Büchner's Aus Natur und Wissenschaft. Leipzig 1869. S. 94—143.) (Vergl. Kraft und Stoff. 4. Auflage. Einleitung. Anmerkung.)

Noack, Ludw. Schelling und die Philosophie der Romantik. Berlin 1859. 2. Theil. S. 360—375. — A. Schopenhauer und seine Weltansicht; eine fixe Idee im pessimistischen Gewande. Psyche. Zeitschrift für die Kenntniß des menschlichen Seelen- und Geistesleben. 2. Bd. Leipzig 1859. 1. Heft. S. 17—44.

Revue germanique. 1859, Januar. (Uebersetzung eines Stückes der „Parerga".)

Rosenkranz, K. Wissenschaft der logischen Idee. 2. Theil. Logik und Ideenlehre. Königsberg 1859. §. 417.

Zeising, Ad. Zur Kritik der Schopenhauer'schen Philosophie. Blätter für liter. Unterhaltung. 1859. Nr. 17.

C.

Carriere, Moriz. Fichte's Zeitschrift. 35. Bd. 1859. S. 136 fg.

---

* Recensionen: Herrig's Archiv. 1859. 26. Bd. S. 412 fg. — (H. Marggraff.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1860. Nr. 12.

1860.

A.

Asher, Dav. Der religiöse Glaube. Eine psychologische Studie. Als Beitrag zur Psychologie und Religionsphilosophie. Leipzig 1860.

B.

Asher, Dav. Schopenhauer's Ansichten über Musik. 2. Artikel. Brendel's Anregungen. 1860. Nr. 11.

Frauenstädt, Jul. Arthur Schopenhauer in neuen Auflagen. (Auch biographische Notizen enthaltend.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1860. Nr. 48 und 51.

Der Gedanke. Philosophische Zeitschrift. Organ der philos. Gesellschaft zu Berlin. Herausgegeben von C. L. Michelet. 1. Bd. 1860. 3. Heft. 4. Abschnitt. („Persönliches.")

Löwenstein, E. Schopenhauer in seinem Verhältniß zur Geschichte der Philosophie und zur Gegenwart. Stimmen der Zeit, von Kolatschek. 1860, März.

Noack, Ludw. Die Meister Weiberfeind und Frauenlob; eine psychologische Antithese zwischen Schopenhauer und Daumer in Frankfurt a. M. Psyche. 1860. 3. Heft.

Revue germanique. 1860, 31. Januar: Métaphysique de l'amour, trad. de l'allemand d'Arthur Schopenhauer.

C.

Frauenstädt, Jul. Die Farbe des Menschen in der Geschichte. (Gervinus' Ansicht im 4. Bande seiner Geschichte des 19. Jahrhunderts.) Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1860. Nr. 43.

Justi, Karl. Die ästhetischen Elemente in der Platonischen Philosophie. Marburg 1860. S. 42, 72, 119.

Michelet, C. L. Die Geschichte der Menschheit in ihrem Entwicklungsgange seit dem Jahre 1775 bis auf die neuesten Zeiten. 2. Theil. Berlin 1860. S. 204.

von Osten-Sacken, Friedr. Baader's Sämmtliche Werke. 12. Bd. 1860. S. 38, 372, 437, 451.

1861.

A.

Mayer, A. Zur Verständigung über Materialismus und Spiritualismus. Gießen 1861. *

Nagel, Wilh. Begleitende Bemerkungen zu Schopenhauer's philosophischem System „Die Welt als Wille und Vorstellung", als Beitrag zu einer Beurtheilung der darin ausgesprochenen Principien. Bremen 1861. **

B.

Morgenblatt. 1861. Nr. 1: Fürst Putiatin und Arthur Schopenhauer.

von Reichlin-Meldegg. Recension der „Beiden Grundprobleme". Heidelberger Jahrb. 1861. 6. Heft.

Revue germanique. 1861, April und Juni: Métaphysique de la mort: De la mort et de son rapport avec l'indestructibilité de l'être en soi, par A. Schopenhauer.

Wirth. Schriften über Schopenhauer. Fichte's Zeitschrift. 38. Bd. 1861. S. 144—154.

C.

Carriere, Moriz. (Nirwana.) Fichte's Zeitschrift. 39. Bd. 1861. S. 201.

1862.

A.

Hantzsch, Rud. Goethe's Farbenlehre und die Farbenlehre der heutigen Physik. Dresden 1862.

Foucher de Careil. Hegel et Schopenhauer. Études sur la philosophie allemande moderne depuis Kant jusqu'à nos jours. Paris 1862. ***

Frauenstädt, Jul. Arthur Schopenhauer. Lichtstrahlen aus seinen Werken. Leipzig 1862. — 2. Auflage. 1867. — 3. Auflage. 1874. †

---

* Recension: Lit. Centralbl. 1862. Nr. 4.

** Recension. Lit. Centralbl. 1862. Nr. 19.

*** Recensionen: Michelet. Der Gedanke. 1862. 3. Bd. 4. Heft. Abtheil. 3. Nr. 1. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1862. Nr. 42.

† Recension: Franz Hoffmann. Philos. Schriften. 4. Bd. 1877. S. 208.

Suhle, Berth. Arthur Schopenhauer und die Philosophie der Gegenwart. Antimetaphysische Untersuchungen mit besonderer Rücksicht auf die Denker des 18. Jahrhunderts. 1. Theil. Berlin 1862.*

B.

Allgemeine Zeitung. Augsburg 1862. Beilage. Nr. 278 fg.: Arthur Schopenhauer.

Duboc, Jul. Wider die Grundanschauungen des Idealismus. Deutsche Jahrb. für Politik und Literatur. 4. Bd. 1. Heft. (Wieder abgedruckt in Duboc's Gegen den Strom, gesammelte Aufsätze. 1877. Nr. VII. S. 187—226.)

Evangelische Kirchenzeitung, herausgegeben von E. W. Hengstenberg. 1862. 71. Bd. 4. Heft: Arthur Schopenhauer.

Europa. 1862. Nr. 5: Arthur Schopenhauer.

Frauenstädt, Jul. Zur Literatur über Glauben und Wissen. Blätter für liter. Unterhaltung. 1862. Nr. 13.

Der Gedanke. 1862. 3. Bd. 2. Heft. Abtheil. 3. Nr. 6: Schopenhauer's Nekrolog.

Die Grenzboten. 1862. Nr. 18: Der Weltweise von Frankfurt.

Historisch-politische Blätter. 50. Bd. 1862. 10. Heft: Aus dem Leben eines neueren Philosophen.

Noack, Ludw. Aus Sansara nach Nirwana. Deutsche Jahrb. für Politik und Literatur. 1862. 5. Bd. 1.—3. Heft.

Marggraff, Herm. Leben und Lehre A. Schopenhauer's. Blätter für liter. Unterhaltung. 1862. Nr. 9.

Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1862. Nr. 13—14: A. Schopenhauer's Lehre und Leben.

Ueberweg, Friedr. De priore et posteriore forma Kantianae critices rationis purae. Berlin 1862. S. 7—14.

Rosenkranz, Karl. Epilegomena zu meiner Wissenschaft der logischen Idee. Königsberg 1862.

Stimmen der Zeit. 1862. Nr. 17: A. Schopenhauer und die Unterhaltungen am häuslichen Herd.

Trendelenburg. Logische Untersuchungen. 2. Auflage. Leipzig 1862. 1. Bd. S. IX.; 2. Bd. S. 101—122: (Cap. 10.) Der Zweck und der Wille.

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1862. Nr. 47. — Gegenwart. 1862. Nr. 47.

Die Zeit. Frankfurt a. M. 1862. Beilage Nr. 258—262: A. Schopenhauer in seinem Verhältniß zur Gegenwart.

1863.

A.

Bähr, Joh. Karl. Vorträge über Newton's und Göthe's Farbenlehre. Dresden 1863.

de Spiegel, G. L'esprit de la philosophie de Schopenhauer. Darmstadt 1863.

B.

Drechsler, Adolf. Charakteristik der philosophischen Systeme seit Kant. Vorträge. Dresden 1863. S. 84—86.

Hoffmann, Franz. Ueber die Baader'sche und Schopenhauer'sche Philosophie, mit besonderer Rücksicht auf die Schrift von Frauenstädt und Lindner. Frohschammer's Athenäum. 1863. 3. Heft. (Wieder abgedruckt in Hoffmann's Philos. Schriften. 2. Bd. 1869. S. 263—281.)

Jansen, Alb. Die Idee des Fortschrittes in der Universalgeschichte. Eine philosophisch-historische Studie. Brandenburg 1863. S. 7 fg., 10, 12—14, 26, 29, 37, 39, 48—59, 152, 156—159, 173.

Löwenthal, Ed. System und Geschichte des Naturalismus. 4. Auflage. Leipzig 1863. S. 141—147, 155 fg., 163. *

Maggraff, Herm. Schopenhauer in den Darstellungen seiner Schüler und in seinen Selbstbekenntnissen. Blätter für liter. Unterhaltung. 1863. Nr. 44.

1864.

A.

Haym, Rud. Arthur Schopenhauer. Berlin 1864. (Separatabdruck aus den Preußischen Jahrb. 14. Bd. 1. und 2. Heft.)**

---

* Recension: Jul. Frauenstädt. Deutsches Museum. 1867. Nr. 5—6.

** Recensionen: Ulrici. Fichte's Zeitschrift. 1864. 45. Bd. S. 298—300. — Lit. Centralbl. 1865. Nr. 7. — Glaser's Jahrb. 1865. 3. Bd. 1. Heft. — Franz Hoffmann. Philos. Schriften. 4. Bd. 1877. S. 147—155.

Korten, H. L. Quomodo Schopenhauerus ethicam fundamento metaphysico constituere conatus sit. Dissert. Halle 1864.

B.

Asher, Dav. Schopenhauer nach seinem Hinscheiden. Blätter für liter. Unterhaltung. 1864. Nr. 6.

Blätter für liter. Unterhaltung. 1864. Nr. 47: Gracian-Schopenhauer'sche Lebensweisheit.

Literarisches Centralblatt. 1864. Nr. 43: Recension des Schopenhauer'schen Nachlasses.

Fechner, Gust. Theod. Ueber die physikalische und philosophische Atomenlehre. Zweite, vermehrte Auflage. Leipzig 1864. S. 118, 132—136.

Hoffmann, Franz. Recension des Schopenhauer'schen Nachlasses. Glaser's Jahrb. für Gesellschafts- und Staatswissenschaften. 1864. 2. Bd. 6. Heft. (Wieder abgedruckt in Hoffmann's Philos. Schriften. 4. Bd. 1877. S. 121—147.)

Hoffner, Wilh. Arthur Schopenhauer. Westermann's Illustr. Monatshefte. 1864, September.

Lindner, Ernst Otto. Zur Tonkunst. Abhandlungen. Berlin 1864. (Darin die Abhandlung: „Künstlerische Weltanschauung." S. 185—363.)*

Numa Numantius (K. H. Ulrichs). Inclusa. Anthropologische Studien über mannmännliche Geschlechtsliebe. 1864. S. 45—52.

Recensionen und Mittheilungen über Theater und Musik. 1864. Nr. 43—44: Schopenhauer über Musik.

Schmid, E. Aus Schopenhauer's Nachlaß. Blätter für liter. Unterhaltung. 1864. Nr. 36—37.

Springer, Rob. A. Schopenhauer vor der französischen Kritik. Deutsches Museum. 1864. Nr. 14—15.

Télfy, János. Ethika, vagy bölcsészeti erkölcstan. Pest 1864. S. 29—30.

1865.

A.

Balogh, Sámuel de Almás. Schopenhauer Arthur philosophiájáról. Értekezés. — Magyar akadémiai értesitő.

---

* Recension: Jul. Frauenstädt. Deutsches Museum. 1867. Nr. 46.

Philosophiai, törvény és történettudományi osztályok közlönye. V. Bd. Pest 1865. S. 250—294.*

Dühring, Eug. Der Werth des Lebens. Breslau 1865. — Zweite völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1877.**

Pawlicki, Stef. De Schopenhaueri doctrina et philosophandi ratione. Dissert. Breslau 1865.

Sauerländer, Ernst. Goethe's Faust und die Schopenhauer'sche Philosophie. Eine kritisch-philosophische Abhandlung. Frankfurt a. M. 1865.***

B.

Asher, Dav. Zur philosophischen Literatur. Allgem. Zeitung. 1865. Beilage. Nr. 309 fg.

Literarisches Centralblatt. 1865. Nr. 15: Recension der dritten Auflage der „Vierfachen Wurzel".

Dühring, Eug. Eine Kritik der Schopenhauer'schen Aesthetik. Blätter für liter. Unterhaltung. 1865. Nr. 39.

Frauenstädt, Jul. Zur Stoff- und Kraftfrage. Blätter für liter. Unterhaltung. 1865. Nr. 30—31. — Zur „Nachtseite des Seelenlebens". Ebendas. 1865. Nr. 38. — Auch eine Umkehr der Wissenschaft. Ebendas. 1865. Nr. 43.

Liebmann, Otto. Kant und die Epigonen. Stuttgart 1865. Cap. 5. S. 157—204.†

Oettingen, A. Schopenhauer's Philosophie in ihrer Bedeutung für christliche Apologetik. Dorpater Zeitschrift für Theologie und Kirche. 7. Bd. 1865. 4. Heft.

Perty, Maxim. Ueber das Seelenleben der Thiere. Leipzig 1865. — Zweite Auflage. 1876. S. 30, 204 fg.

---

* Vergl. A magyar tudom. akadémia jegyzökönyvei. 3. Bd. Pest 1865. S. 168.

** Recensionen: Lit. Centralbl. 1866. Nr. 6. — Jul. Frauenstädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1866. Nr. 6. — Hoffmann. Allgem. Literarischer Anzeiger. 1868. Nr. 10.

*** Recensionen: Lit. Centralbl. 1866. Nr. 8. — Europa. 1866. Nr. 19. — Deutsches Museum. 1866. Nr. 21.

† Recensionen: Dühring. Meyer's Konversations-Lexikon. Ergänz.-Bd. I. 1866. S. 642 fg. — Oesterreich. Wochenschrift. 1865. 6. Bd. S. 760 fg. — von Reichlin-Meldegg. Fichte's Zeitschrift. 50. Bd. 1867. S. 104—107.

von Reichlin-Meldegg, K. A. Frhr. Recenſion des Schopenhauer'ſchen Nachlaſſes. Heidelberger Jahrb. 1865. 1. Heft.

C.

Frauenſtädt, Jul. (H. Th. Buckle.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1865. Nr. 49—50.

Klein, J. L. Geſchichte des Dramas. Leipzig 1865 fg. 2. Bd. S. 119. — 9. Bd. S. 308, 379 (über Ed. von Hartmann). — 12. Bd. 1. Theil. S. 69, 278 fg. — 13. Bd. S. 12, 225.

Meyer, J. B. (Gedanken zur Geſchichte der Lehre vom Willensvermögen.) Fichte's Zeitſchrift. 1865. 46. Bd. S. 58 fg., 75.

Tauſchinski, Hippolyt. Der Begriff. Eine philoſ. Unterſuchung. Wien 1865. S. 51 fg.

1866.

A.

Frauenſtädt, Jul. Das ſittliche Leben. Ethiſche Studien. Leipzig 1866. *

Kiy, Victor. Der Peſſimismus und die Ethik Schopenhauer's. Berlin 1866. **

Mayer, A. Zur Seelenfrage. Mainz 1866. (Vergl. S. 118 fg., 140, 142 fg., 204.)

Scherzel, Alois. Der Charakter der Hauptlehren Schopenhauer's. Programm. Czernowitz 1866.

V. B. Panormos. Notata et cogitata. Studien aus dem Gebiete der philoſophiſchen, naturwiſſenſchaftlichen und allgemeinen Literatur. Wien 1866.

B.

Aſher, Dav. Ein philoſophiſches Geſpräch. Blätter für liter. Unterhaltung. 1866. Nr. 24. — Schopenhauer and Darwinism. Journal of Anthropology. Vol. I. Art. VIII.

---

* Recenſionen: K. Fr. Deutſches Muſeum. 1866. Nr. 29. — Lit. Centralbl. 1866. Nr. 44. — Hieronymus Lorm. Wiener Zeitung. 1866. Nr. 194 fg. — R. Gottſchall. Blätter für liter. Unterhaltung. 1867. Nr. 7.

** Recenſionen: Lit. Centralbl. 1866. Nr. 44. — Franz Hoffmann. Philoſ. Schriften. 4. Bd. 1877. S. 156—159.

Deutinger, Mart. Der gegenwärtige Zustand der deutschen Philosophie. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verstorbenen herausgegeben von Lor. Kastner. München 1866. S. 76, 97—105, 115, 130.

Dühring, Eug. Schopenhauer's Philosophie. Meyer's Konversations-Lexikon. Ergänzungsband. I. 1866. S. 193—196.

Feuerbach, Ludw. Sämmtliche Werke. 10. Bd. (Gottheit, Freiheit und Unsterblichkeit vom Standpunkte der Anthropologie.) Leipzig 1866. S. 62, 88, 96 fg., 189, 193.

Frauenstädt, Jul. Statistik und Moral. Deutsches Museum. 1866. Nr. 19—20. — Zur ethischen Anthropologie und Psychologie. Ebendas. 1866. Nr. 32—33. — Optimismus und Pessimismus: Leibniz und Schopenhauer. Ebendas. 1866. Nr. 48—49. — Zur Psychologie. Blätter für liter. Unterhaltung. 1866. Nr. 41.

Janet, Paul. Der Materialismus unserer Zeit in Deutschland. Prüfung des Dr. Büchner'schen Systems. Uebersetzt mit einer Einleitung und Anmerkungen von K. A. Freih. von Reichlin-Meldegg, herausgegeben mit einem Vorwort von J. H. von Fichte. Paris 1866. S. 1, 8—10. *

Liebmann, Otto. Ueber den individuellen Beweis für die Freiheit des Willens. Ein kritischer Beitrag zur Selbsterkenntniß. Stuttgart 1866. S. 60—102. **

(Meyr, Melchior.) Gespräche mit einem Grobian. Herausgegeben von einem seiner Freunde. Leipzig 1866. S. 22, 96—98. ***

De Sanctis. Schopenhauer e Leopardi. Saggi critici. Napoli 1866. p. 239—290.

Ueberweg, Friedr. Grundriß der Geschichte der Philosophie. 3. Bd. (Neuzeit.) Berlin 1866. S. 242—252 und 289. — 4. Auflage besorgt von R. Reicke. 1875. S. 284—295 und 336.

---

* Recension: Jul. Frauenstädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1866. Nr. 28—29.

** Recension: von Reichlin-Meldegg. Fichte's Zeitschrift. 52. Bd. 1868. S. 100—102.

*** Recensionen: Lit. Centralbl. 1866. Nr. 19. — Deutsches Museum. 1866. Nr. 28.

C.

Frauenstädt, Jul. (G. H. Lewes als Geschichtsschreiber der Wissenschaft.) Deutsches Museum. 1866. Nr. 8—9. — (J. St. Mill's Stellung zu H. Th. Buckle.) Ebendas. 1866. Nr. 39.

Hamerling, Rob. Giacomo Leopardi's Gedichte. Verdeutscht. Hildburghausen 1866. S. 6.

Lange, Fr. A. Geschichte des Materialismus. Iserlohn 1866. Vorwort S. V, S. 292, 298.

Rosenkrantz, Wilh. Die Wissenschaft des Wissens und Begründung der besonderen Wissenschaften durch die allgemeine Wissenschaft, eine Fortbildung der deutschen Philosophie mit besonderer Rücksicht auf Plato, Aristoteles und die Scholastik des Mittelalters. München 1866. 1. Bd. S. 307.

Scherr, Johannes. Deutsche Kultur- und Sittengeschichte. Dritte Auflage. Leipzig 1866. S. 556.

1867.

A.

Bahnsen, Jul. Beiträge zur Charakterologie. Mit besonderer Berücksichtigung pädagogischer Fragen. 2 Bde. Leipzig 1867.*

Rokitansky, Carl. Der selbständige Werth des Wissens. Vortrag, 31. Mai 1867. Wien. (Vergl. S. 27.) — Zweite Auflage. 1869.**

B.

Asher, Dav. Philosophische Studien. Blätter für liter. Unterhaltung. 1867. Nr. 13.

Drobisch, Moritz Wilh. Die moralische Statistik und die menschliche Willensfreiheit. Eine Untersuchung. Leipzig 1867. S. 61 fg., 77 fg., 82.

Frauenstädt, Jul. Leben und Seele. Blätter für liter. Unterhaltung. 1867. Nr. 5. — Philosophische Schriften. Ebendas.

---

* Recensionen: R. Gottschall. Blätter für liter. Unterhaltung. 1867. Nr. 43. — E. Sommerfeldt. Pädagog. Annalen. 1869. 4. Heft. — C. du Prel. Presse. 1870. Nr. 116. — Ed. von Hartmann. Philos. Monatshefte. 1870. 4. Bd. 5. Heft.

** Recension: Lit. Centralbl. 1867. Nr. 29 und 1869. Nr. 52.

1867. Nr. 35. — Zur Ethik. Ebendaſ. 1867. Nr. 45. — Ueber Schopenhauer's Geſchichtsphiloſophie. Deutſches Muſeum. 1867. Nr. 22—23. — M. W. Drobiſch über die moraliſche Statiſtik und die menſchliche Willensfreiheit. Ebendaſ. 1867. Nr. 38. — Der Materialismus und die antimaterialiſtiſchen Beſtrebungen unſerer Zeit. Vom Standpunkte der Schopenhauer'ſchen Philoſophie. Unſere Zeit. 1867. 4. Heft. S. 253—278.

Schmid, F. (Schwarzenberg). Grundriß der Geſchichte der Philoſophie von Thales bis Schopenhauer vom ſpeculativ-monotheiſtiſchen Standpunkte. Erlangen 1867. (Vergl. Inhaltsangabe.)

Thilo, A. Recenſion der dritten Auflage der „Vierfachen Wurzel" und der zweiten Auflage der „Beiden Grundprobleme". Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 7. Bd. 1867. S. 298—318.

C.

Flügel, O. Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 7. Bd. 1867. S. 184 fg.

Frauenſtädt, Jul. (Stimmen über Schleiermacher.) Deutſches Muſeum. 1867. Nr. 28.

Hermann, Conr. Geſchichte der Philoſophie in pragmatiſcher Beziehung. Leipzig 1867. S. 450, 453.

Hettinger, Franz. Der Beweis der Chriſtenthums. 3. Auflage. Freiburg i. Br. 1867. 1. Theil. S. 260, 300, 315; 2. Theil. S. 88. — Die Dogmen des Chriſtenthums. Ebendaſ. 1867. 2. Bd. S. 6, 37.

Lewes, G. H. The History of Philosophy from Thales to Comte. 3d edit. London 1867. Vol. 2. p. 441.

Meyer's Konverſations-Lexikon. 2. Auflage. 1867. 14. Bd. S. 288 fg.

1868.

A.

von Hartmann, Ed. Ueber die dialektiſche Methode. Hiſtoriſch-kritiſche Unterſuchungen. Berlin 1868.*

---

* Recenſion: von Reichlin-Melbegg. Heidelb. Jahrb. 1869. S. 43.

Lindner, Guſt. Ad. Das Problem des Glücks. Pſychologiſche Unterſuchungen über die menſchliche Glückſeligkeit. Wien 1868. (Vgl. S. 18—33: Der Fluch des Daſeins; 65 fg., 89, 100, 111, 134, 149 fg., 204, 215.)

Thilo, Chr. A. Schopenhauer's ethiſcher Atheismus. 1868. (Separatabdruck aus der Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 7. Bd. 4. Heft. 1867. S. 321—356 und 8. Bd. 1. Heft. 1868. S. 1—35.)

B.

Frauenſtädt, Jul. Zur Unſterblichkeitsfrage. Philoſophiſche Monatshefte. 1. Bd. 1868. S. 105—131. — Zur Seelenfrage. Blätter für liter. Unterhaltung. 1868. Nr. 10. — Zur Lehre vom Menſchen. Ebendaſ. 1868. Nr. 30.

von Hartmann, Ed. Ueber eine nothwendige Umbildung der Schopenhauer'ſchen Philoſophie aus ihrem Grundprincip heraus. Philoſophiſche Monatshefte 2. Bd. 1868. 6. Heft. S. 457—469. (Wieder abgedruckt in Geſammelte philoſ. Abhandlungen zur Philoſophie des Unbewußten. 1872.)* — Schopenhauer's Pantheismus. 1868. (Wieder abgedruckt in Geſammelte Aufſätze. 1876. S. 636—649.) — Aehnlichkeiten Schelling's und Verſchiedenheiten mit Schopenhauer. 1868. (Geſammelte Aufſätze. 1876. S. 679—695.)

Jäkel, Joſ. Der Satz des zureichenden Grundes. Breslau 1868. S. 42—44. (Cap. 13.)

Jonas, A. Der transcendentale Idealismus A. Schopenhauer's und der Myſticismus des Meiſter Eckhardt. Philoſophiſche Monatshefte. 2. Bd. 1868. S. 43—74 und 161—196.

von Kirchmann, Jul. Herm. Aeſthetik auf realiſtiſcher Grundlage. Berlin 1868. 1. Bd. S. 2, 4, 21, 26 fg., 30, 68 fg., 93, 105, 124, 250; 2. Bd. S. 211, 265.

C.

Deutſche Blätter. Literariſch-politiſche Feuilleton-Beilage zur Gartenlaube. 1868. Nr. 16. S. 64: Offene Antworten. (Ironiſche Ankündigung einer „Zeitſchrift für Gothik", welche ein „Schüler Schopenhauer's" in Potsdam herauszugeben beabſichtigt haben ſoll.)

---

* Recenſion: d. n. Allgem. Zeitung. Augsburg 1870. Beilage. Nr. 127.

Frauenstädt, Jul. (Darstellung und kritische Beleuchtung der neuesten Apologie Baader's.) Philosophische Monatshefte. 1. Bd. 1868. S. 478.

von Hartmann, Ed. Schelling's positive Philosophie. Berlin 1868. (Vergl. Gesammelte Aufsätze. 1876. S. 653, 656.)

Lotze, Herm. Geschichte der Aesthetik in Deutschland. München 1868. S. 167 fg.

Trendelenburg, Friedr. Ad. Naturrecht auf dem Grunde der Ethik. 2. Auflage. Leipzig 1868. S. 71.

1869.

A.

Frauenstädt, Jul. Blicke in die intellectuelle, physische und moralische Welt, nebst Beiträgen zur Lebensphilosophie. Leipzig 1869. *

von Hartmann, Ed. Philosophie des Unbewußten. Versuch einer Weltanschauung. Berlin 1869. — 8. Auflage. 1878. **

---

* Recensionen: R. Gottschall. Blätter für liter. Unterhaltung. 1869. Nr. 34. — Lit. Centralbl. 1870. Nr. 2.

** Recensionen: E. M. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1869. Nr. 7. — R. Gottschall. Blätter für liter. Unterhaltung. 1869. Nr. 8. — Lit. Centralbl. 1869. Nr. 16. — D. Asher. Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. 1869. Nr. 36. — J. B. Philos. Monatshefte. 1869. 3. Bd. 4.—5. Heft. — R. Gottschall. Unsere Zeit. 1869. Nr. 18. — v. Reichlin-Meldegg. Fichte's Zeitschrift. 55. Bd. 1869. S. 112—168. — Die Grenzboten. 1870. Nr. 2. — Du Prel. Deutsche Vierteljahrsschrift. 1870. Nr. 129. — Z. Z. Literaturblatt. 1870. Nr. 2. — Berliner Revue. 1870. Nr. 60. 4. — Protestant. Kirchenzeitung. 1870. Nr. 6. — C. K. National-Zeitung. 1870. Nr. 133. — Michaelis. Literaturblatt 1870. Nr. 15. — G. Hagemann. Liter. Handweiser. 1870. Nr. 93—94. — von Reichlin-Meldegg. Heidelb. Jahrb. 1871. 56. Bd. — Neue evangel. Kirchenzeitung. 1871. Nr. 12. — Hoffmann. Allgem. liter. Anzeiger. 1871. Nr. 44. — J. Bahnsen. National-Zeitung. 1871. Nr. 359 und 361. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1871. Nr. 36. — C. du Prel. Im Neuen Reich. 1871. Nr. 38. — C. du Prel. Oesterreich. Wochenschrift. 1872. Neue Folge 1. Bd. S. 417—431. — Lit. Centralbl. 1872. Nr. 25. — Klein. Ausland. 1872. Nr. 40. — The Academy. 1872. Nr. 43. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1872. Nr. 17. — Neue evangel. Kirchenzeitung. 1872. Nr. 3—4. — Liter. Handweiser. 1872. Nr. 113. — Revue chrétienne. 1872. Nr. 10. — J. A. Hartsen. Katholisch-theolog. Literaturblatt. 1872. Nr.

Liebmann, Otto. Ueber den objectiven Anblick. Stuttgart 1869.*

Mayer, A. Die Sinnestäuschungen, Hallucinationen und Illusionen. Allgemein verständlich dargestellt. Wien 1869.**

Rokitansky, Carl. Die Solidarität alles Thierlebens. Vortrag. Wien 1869, 31. Mai.***

Wyneken, Ernst Friedr. Das Naturgesetz der Seele oder Herbart und Schopenhauer, eine Syntheſe. Inaugural-Dissertation. Hannover 1869.†

B.

Bartholomäi. Recension der Philosophie des Unbewußten. Zeitschrift für exacte Philosophie. 8. Bd. 1869. (Vergl. S. 309, 312.)

Brandes, Gust. Giacomo Leopardi's Dichtungen. Deutsch. Hannover 1869. Einleitung, S. 82—99.

Dühring, Eug. Kritische Geschichte der Philosophie. Berlin 1869. S. 446—479: Schopenhauer und sein Pessimismus. — Dritte Auflage. Leipzig 1878. S. 465—494: Schopenhauer und sein nihilistischer Pessimismus.

Europa. 1869. Nr. 16: Der Weltschmerz in der Poesie.

---

7. — Eckardt. Dorpater Zeitschrift für Theologie und Kirche. 1872. I, 3. — Zeitschrift für Protest. 1872. 64. Bd. Nr. 6. — C. B. Baltische Monatsschrift. 1873. Nr. 3—4. — Zeitschrift für Protest. 1873. Nr. 64. 4. — R. Haym. Preußische Jahrb. 1873, Januar. — O. Henne-Am Rhyn. Deutsche Warte. 1873. Nr. 2—3. — Poelchau. Mittheilungen und Nachrichten für die evangel. Kirche in Rußland. Neue Folge. 7. Band. 1874, Januar. — La critique philosoph. 1874. 3. Jahrgang. Nr. 2, 15 und 19. — Histor.-politische Blätter. 1875. 2.—3. Heft. — Franz Hoffmann. Philos. Schriften. 4. Bd. 1877. S. 468—472. — Allgem. medicinische Central-Zeitung. 1870. Nr. 47. — Post. 1878. Nr. 105. — Europa. Chronik. 1878. Nr. 18.

* Recension: Ed. von Hartmann. Blätter für liter. Unterhaltung. 1870. Nr. 19.

** Recension: Jul. Frauenstädt. Philos. Monatshefte. 5. Bd. 1870. S. 259—273.

*** Recension: Th. Vogt. Zeitschrift für exacte Philosophie. 8. Bd. 1869. S. 430.

† Recensionen: Lit. Centralbl. 1870. Nr. 7. — C. Riese. Fichte's Zeitschrift. 57. Bd. 1870. S. 298—300.

Frauenstädt, Jul. A. Schopenhauer und seine Gegner. Unsere Zeit. 1869. 5. Bd. 2. Hälfte. S. 686 fg. und 768 fg.

Gaß, W. Die Lehre vom Gewissen. Berlin 1869. S. 73 fg. 179, 205.

von Hartmann, Ed. Schelling's positive Philosophie als Einheit von Hegel und Schopenhauer. Philos. Monatshefte. 3. Bd. 1869. S. 273—334. (Auch im Sonderabdruck erschienen.) * — Zur Philosophie des Unbewußten. Philos. Monatshefte. 4. Bd. 1869. S. 38—64. — Ist der Pessimismus trostlos? 1869. (Vergl. Gesammelte Aufsätze. 1876. S. 149 fg.) — Erwiderung auf von Reichlin-Meldegg's Kritik der Philosophie des Unbewußten. Fichte's Zeitschrift. 55. Bd. 1869. S. 156—192.

Hoffmann, Franz. Philos. Schriften. 2. Bd. Erlangen 1869. S. XV, XXIII—XXIX. — Ueber Schopenhauer's Lehre unter Zugrundelegung seines Werkes: Die Welt als Wille und Vorstellung. Philos. Schriften. 2. Bd. 1869. S. 103—149.

von Reichlin-Meldegg, Karl Alex. Frhr. Recension der Philosophie des Unbewußten. Fichte's Zeitschrift. 54. Bd. 1869 (vergl. S. 319 fg.) und 55. Bd. 1869 (vergl. S. 112—168).

C.

Bartholomäi. Zeitschrift für exacte Philosophie. 8. Bd. 1869. S. 294.

Frauenstädt, Jul. (Zur Darwin'schen Lehre mit besonderer Beziehung auf Anthropologie. — Büchner und Bastian.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1869. Nr. 25.

von Hartmann, Ed. (Fichte und seine Anhänger.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1869. Nr. 28.

Labriola, Ant. Zeitschrift für exacte Philosophie. 8. Bd. 1869. S. 198.

Menzel, Wolfg. Kritik des modernen Zeitbewußtseins. Frankfurt a. M. 1869. S. 137 fg., 150. — Zweite Auflage. 1873.

Müller, F. Max. Essays. 1. Bd. Beiträge zur vergleichenden Religions-Wissenschaft. Nach der zweiten englischen Ausgabe mit Autorisation des Verfassers ins Deutsche übertragen. Leipzig 1869. S. 203.

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1870. Nr. 15. — D. A. Allgemein. Zeitung. Augsburg 1870. Nr. 72. Beilage.

Perty, Maxim. Blicke in das verborgene Leben des Menschengeistes. Leipzig 1869. S. 74.

Wittig, Greg. Const. Uebersetzung von Andr. Jackson Davis: Die Principien der Natur; ihre göttlichen Offenbarungen und eine Stimme an die Menschheit. Leipzig 1869. S. IX, LII.

A. W(eber). Lit. Centralbl. (Recension von: Buddha and his doctrines. A bibliographical essay. 1869.) 1869. Nr. 33. (Wieder abgedruckt in Weber, „Indische Streifen". 3. Bd. Leipzig 1879.)

1870.

A.

Bahnsen, Jul. Zum Verhältniß zwischen Wille und Motiv. Eine metaphysische Voruntersuchung zur Charakterologie. Stolp und Lauenburg 1870. *

de Balche, A. M. Renan et Arthur Schopenhauer. Essai de critique. Odessa et Leipzig 1870. **

Becker, Aug. Einleitende Abhandlung: „Ueber die tragische Schuld und die poetische Gerechtigkeit" zu dem fünfactigen Trauerspiel: „Papst Sixtus V." von Jul. Minding; für die deutsche Bühne bearbeitet von Clem. Rainer und Aug. Becker. Oldenburg 1870. ***

Becker, J. K. Abhandlungen aus dem Grenzgebiete der Mathematik und Philosophie. Zürich 1870. (Besond. Cap. 4: Zur Methode der Geometrie.) †

Chewalier, L. Die Philosophie Schopenhauer's in ihren Uebereinstimmungs- und Differenzpunkten mit der Kantischen Philosophie. Programm des Prager Gymnasiums auf der Kleinseite. 1870.

Czermak, Joh. Ueber Schopenhauer's Theorie der Farbe. Ein Beitrag zur Geschichte der Farbenlehre. Sitzungsberichte der

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1870. Nr. 25. — Jul. Frauenstädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1872. Nr. 4. — Ebendas. 1874. Nr. 15.

** Recension: Saturday Review. 1870, 24. December.

*** Recension: Jul. Frauenstädt. Philos. Monatshefte. 6. Bd. 1870. S. 64—72.

† Recensionen: Lit. Centralbl. 1871. Nr. 25. — Zeitschrift für mathemat. und naturwissensch. Unterricht. 3. Jahrg. Nr. 4—5; und ebendas. Nr. 6 von Empirius.

kaiſ. Akademie der Wiſſenſchaften zu Wien. 62. Bd. 2. Abtheil. Juliheft 1870.

Fick, Adolf. Die Welt als Vorſtellung. Akademiſcher Vortrag, gehalten zur Eröffnung des phyſiologiſchen Lehrcurſus an der Würzburger Hochſchule. 1870. *

Scheffer, W. Arthur Schopenhauer. De philosophie van het pessimisme. Leiden 1870.

Wagner, Rich. Beethoven. Leipzig 1870.**

B.

Allgemeine Zeitung. Augsburg 1870. Nr. 72: Hegel und Schopenhauer.

Challemel-Lacour, P. Un Bouddhiste contemporain en Allemagne. Revue des deux mondes. 1870, 15. März. S. 296—332.

Blätter für literariſche Unterhaltung. 1870. Nr. 15: Die „Revue des deux mondes" über A. Schopenhauer.

Chlebik, Franz. Die Philoſophie des Bewußten und die Wahrheit des Unbewußten in den dialektiſchen Grundlinien des Freiheits- und Reflexionsbegriffes nach Hegel und C. L. Michelet. Berlin 1870. S. 6, 9, 18, 66.

Erdmann, Joh. Ed. Grundriß der Geſchichte der Philoſophie. 2. Auflage. Berlin 1870. 2. Bd. S. 515—532 (§. 321), 543, 694, 733, 786 fg.

Frauenſtädt, Jul. Recenſion der Philoſophie des Unbewußten. Voſſiſche Zeitung. 1870. Nr. 8. Sonntagsbeilage.

von Hartmann, Ed. Recenſion von J. Bahnſen's Schriften: 1) Charakterologie; 2) Verhältniß zwiſchen Wille und Motiv. Philoſ. Monatshefte. 4. Bd. 1870. S. 378—408. — Iſt der peſſimiſtiſche Monismus troſtlos? Ebendaſ. 5. Bd. 1870. S. 24—41. — Aphorismen über das Drama. Deutſche Vierteljahrsſchrift. 1870. 33. Jahrgang. Nr. 129. (Auch im Sonderabdruck erſchienen. — Vergl. Geſammelte Aufſätze. S. 271.)***

---

* Recenſion: Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 10. Bd. 1872. 3. Heft. Von O. Flügel. (Vergl. S. 264.)

** Recenſion: The Academy. 1871. Nr. 20.

*** Recenſion: J. Frauenſtädt. Philoſ. Monatshefte. 6. Bd. 1870. 1. Heft.

Marbach, Oswald. Dramaturgiſche Blätter. Beitrag zur Wiedererhebung dramatiſcher Kunſt in Deutſchland. Leipzig 1870.

Meyer, Jürgen Bona. Philoſophiſche Zeitfragen. Populäre Aufſätze. Bonn 1870. S. 5, 8, 18, 25, 36, 82, 177, 208, 229, 234—250, 290, 295, 297, 329 fg., 376, 413.

Michelet, C. L. Hegel, der unwiderlegte Weltphiloſoph. Eine Jubelſchrift. Leipzig 1870. (Vergl. S. 84—104.)

du Prel, Carl Frhr. Philoſophiſche Abhandlung über die Intelligenz des Zufalls und die Berechenbarkeit des Glückes in drei Artikeln. München 1870. — Vorher in „Preſſe". Wien 1870. Nr. 157—159.

von Reichlin-Meldegg, Karl Alex. Frhr. Syſtem der Logik, nebſt Einleitung in die Philoſophie. Wien 1870. 1. Abtheil. S. 263—277.

Roſenkranz, Karl. Hegel als deutſcher Nationalphiloſoph. 1870. S. XV, XVIII, 269—276, 305 fg.

Stöckl, Alb. Lehrbuch der Geſchichte der Philoſophie. Mainz 1870. S. 783—786.

Y. Recenſion von Hartmann's Philoſophie des Unbewußten und Schelling's poſitive Philoſophie als Einheit u. ſ. w. Revue critique. 1870. Nr. 2.

C.

Baſtian, Adf. Die Weltauffaſſung der Buddhiſten. Vortrag, gehalten im wiſſenſchaftlichen Verein zu Berlin. 1870. S. 39 fg.

Frauenſtädt, Jul. (Recenſion von Zeller's „Unterſchied in der Auffaſſung der Logik bei Ariſtoteles und bei Kant.") Philoſ. Monatshefte. 6. Bd. 1870. S. 323 fg. — (Eine Philoſophie in Dialogen.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1870. Nr. 7. — (Naturwiſſenſchaft und religiöſer Glaube.) Ebendaſ. 1870. Nr. 32, 33. — (Philoſophiſche Verſuche: Droßbach's Erkenntniß; Durdik's Leibniz und Newton.) Ebendaſ. 1870. Nr. 48.

von Hartmann, Ed. (Ein chineſiſcher Claſſiker.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1870. Nr. 34. — (Zur philoſophiſchen Literatur.) Ebendaſ. 1870. Nr. 3.

Preyer, W. Die fünf Sinne des Menſchen. Eine populäre Vorleſung. Leipzig 1870. S. 75.

1871.

A.

Eggertz, Karl Magnus Uno. Grunddrogn. i Schopenhauers filosofi. Akadem. Afhandlg. 1871.

Frauenstädt, Jul. Schopenhauer-Lexikon. Ein philosophisches Wörterbuch, nach Arthur Schopenhauer's sämmtlichen Schriften und handschriftlichem Nachlaß bearbeitet. 2 Bände. Leipzig 1871.*

von Hartmann, Ed. Das Ding an sich und seine Beschaffenheit. Kantische Studien zur Erkenntnißtheorie und Metaphysik. Berlin 1871.**

B.

Asher, Dav. Zur Schopenhauer-Literatur. Blätter für liter. Unterhaltung. 1871. Nr. 11, 12. — Eine Denk- und Schmähschrift. Ebendas. 1871. Nr. 27.

Bahnsen, Jul. Zur Kritik des Kriticismus. Ein Wort wider die überspannten Kriticisten. Philos. Monatshefte. 6. Bd. 1870—71. S. 349—366. Gegen Jul. Frauenstädt's Erwiderung. Ebendas. 7. Bd. 1871—72. S. 144.

Becker, Joh. Karl. Zur Lehre von den subjectiven Farbenerscheinungen. Poggendorff's Annalen. Ergänzungsband V. 1871. S. 305—319.

Carneri, B. Sittlichkeit und Darwinismus. Drei Bücher Ethik. Wien 1871. S. 95, 127, 134, 147, 152, 162, 232, 243.

Cohen, Herm. Kant's Theorie der Erfahrung. Berlin 1871. S. 86, 140, 165—182 (Cap. 10: Schopenhauer's Einwürfe gegen die transcendentale Deduction), 224—227, 231, 258—260, 265.

Düntzer, Heinr. Arthur Schopenhauer und seine Mutter. Im neuen Reich. 1871. Nr. 16.

Frauenstädt, Jul. Erwiderung auf J. Bahnsen's Kritik des Kriticismus. Philos. Monatshefte. 7. Bd. 1871—72. S. 47 fg. —

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1872. Nr. 23. — Zeitschrift für die gesammte luther. Theologie. 1873. Nr. 1. — Westermann's illustr. Monatshefte. 1873. 1. Heft.

** Recensionen: Lit. Centralbl. 1871. Nr. 48. — Michelis. Reusch's Theolog. Literaturblatt. 1872. Nr. 11. — Fichte's Zeitschrift. 59. Bd. 2. Heft.

Zur Psychologie. Blätter für liter. Unterhaltung. 1871. Nr. 14. — Naturforschung und Philosophie. Ebendas. 1871. Nr. 42—43.

Gerber, Gust. Die Sprache als Kunst. Bromberg 1871. 1. Bd. S. 18, 172, 271 fg., 290 fg., 294 fg., 307 fg., 356, 380.

Gottschall, Rud. Portraits und Studien. 2. Bd. Literarische Charakterköpfe. Leipzig 1871. (Ein Philosoph des Unbewußten.)

von Hartmann, Ed. Zur Geschichte der Aesthetik. 1871. (Vergl. Gesammelte Aufsätze. Berlin 1876. S. 416 fg.) — Zur Kant'schen Philosophie. Blätter für liter. Unterhaltung. 1871. Nr. 10.

Honegger, J. J. Grundsteine einer allgemeinen Culturgeschichte der neuesten Zeit. 3. Bd. Leipzig 1871. S. 414—416.

Müller, Moritz. Anti Rud. Gottschall und Jul. Frauenstädt. Zur Vertheidigung der persönlich bewußten Fortdauer nach dem Tode. Leipzig 1871.

Stiebeling, G. C. Naturwissenschaft gegen Philosophie. Eine Widerlegung der Hartmann'schen Lehre vom Unbewußten in der Leiblichkeit, nebst einer kurzen Beleuchtung der Darwin'schen Ansicht über den Instinct. New-York 1871. *

Strauß, Dav. Fr. Der alte und der neue Glaube. Leipzig 1871. S. 142 fg. u. A. **

C.

Fischer, J. C. Die Freiheit des menschlichen Willens und die Einheit der Naturgesetze. Zweite umgearbeitete Auflage. Leipzig 1871. S. 60 fg., 171.

Grapengießer, C. Erklärung und Vertheidigung von Kant's Kritik der reinen Vernunft wider die „sogenannten" Erläuterungen des Herrn J. H. von Kirchmann. Eine Bekämpfung des modernen Realismus in der Philosophie. Jena 1871. S. 32, 110, 155.

von Hartmann, Ed. (Zur Charakteristik von Leibnitz.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1871. Nr. 1, 2.

Lubrich, Ágost. Nevelés tudomány. Műveltebb közönség számára. 2 Bände. Pest 1871. 1. Bd. S. 176.

---

* Recension: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 5.

** Vergl. Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. S. 117. — Ulrici. Fichte's Zeitschrift. 62. Bd. 1873. S. 303 fg.

Weis, L. Antimaterialismus. Vorträge aus dem Gebiete der Philosophie mit Hauptrücksicht auf deren Verächter. 1. Bd. Berlin 1871. S. 267.

1872.

A.

Bahnsen, Jul. Zur Philosophie der Geschichte. Eine kritische Besprechung des Hegel-Hartmann'schen Evolutionismus aus Schopenhauer'schen Prinzipien. Berlin 1872. *

Frommann, Herm. Arthur Schopenhauer. Drei Vorlesungen. Jena 1872.

von Hartmann, Ed. Gesammelte philosophische Abhandlungen zur Philosophie des Unbewußten. Berlin 1872. **

Jellinek, Georg. Die Weltanschauungen Leibniz' und Schopenhauer's, ihre Gründe und ihre Berechtigung. Eine Studie über Optimismus und Pessimismus. Inaugural-Dissertation. Wien 1872. ***

von Meltzl, Hugo. Stellung, Maß und Methode der Philosophie in der Gymnasialpädagogik. Leipzig 1872.

Meyer, Jürgen Bona. Arthur Schopenhauer als Mensch und Denker. Berlin 1872. (Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Herausgegeben von R. Virchow und Franz von Holzendorff. 145. Heft.) †

Meyer, Jürgen Bona. Weltelend und Weltschmerz. Eine Rede gegen Schopenhauer's und Hartmann's Pessimismus. Gehalten im wissenschaftlichen Verein zu Berlin. Berlin 1872. ††

Nietzsche, Friedr. Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik. Leipzig 1872. ††† — 2. Auflage. Chemnitz 1878.

---

* Recensionen: Herrig. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1872. Nr. 17. — Lit. Centralbl. 1872. Nr. 25. — Philos. Monatshefte. VIII, 6.

** Recensionen: Lit. Centralbl. 1872. Nr. 25. — Die Gegenwart. 1876. N. 28, 30 und 32.

*** Recensionen: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 5. — J. Frauenstädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. Nr. 11. — A. Richter. Fichte's Zeitschrift. 64. Bd. 1874. S. 142—145.

† Recension: J. Frauenstädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. Nr. 11.

†† Recensionen: Philos. Monatshefte. 8. Bd. 1872. S. 91 fg. — Lit. Centralbl. 1873. Nr. 26.

††† Recensionen: Philolog. Anzeig. V, 3. — Lit. Centralbl. 1873.

Romundt, H. Die menschliche Erkenntniß und das Wesen der Dinge. Basel 1872. *

Seidlitz, Karl. Dr. Arthur Schopenhauer vom medicinischen Standpunkte aus betrachtet. Dorpat 1872. **

Spaurachini, Girolamo. Socialdemokratische Hobelspäne eines philosophischen Tischlergesellen. 2. Auflage. Bern 1872.

Zange, E. M. Friedr. Ueber das Fundament der Ethik. Eine kritische Untersuchung über Kant's und Schopenhauer's Moralprincip. Gekrönte Preisschrift. Leipzig 1872. ***

B.

Allgemeine evangelisch-lutherische Kirchenzeitung. Herausgegeben von C. E. Luthardt. 1872. Nr. 52: Optimisten und Pessimisten.

Asher, Dav. Zur Schopenhauer-Literatur. Blätter für liter. Unterhaltung. 1872. Nr. 3.

Auf der Höhe. Zeitschrift für Frauen. 1872, Februar: Schopenhauer und seine Mutter.

Delff, H. C. Hugo. Welt und Weltzeiten. Eine Philosophie des Lebendigen und der That. 2 Bände. Leipzig 1872. †

Fischer, J. C. Hartmann's Philosophie des Unbewußten. Ein Schmerzensschrei des gesunden Menschenverstandes. Leipzig 1872. ††

Fleischl, E. Eine Lücke in Kant's Philosophie und Ed. von Hartmann. Wien 1872.

Nr. 7. — O. S. Seemann. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1873. Nr. 17. — Guhrauer. Neue Jahrb. für Philologie und Pädagogik. 1873. Nr. 109 und 1874. Nr. 1.

* Recensionen: Wirth. Fichte's Zeitschrift. 63. Bd. 1873. S. 119—126. — J. Volkelt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. Nr. 52. — J. Volkelt. Philos. Monatshefte. 9. Bd. 1873. S. 93—97 und 251—260.

** Recensionen: Dav. Asher. Allgem. Zeitung. Augsburg 1872. Beilage. Nr. 347. — Lit. Centralbl. 1873. Nr. 30.

*** Recensionen: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 20. — A. Thilo. Zeitschrift für exacte Philosophie. 10. Bd. 1873. S. 398—405. — Riehl. Philos. Monatshefte. 10. Bd. 1874. S. 134—140.

† Vergl. die Recension: Zeitschrift für exacte Philosophie. 11. Bd. 1875. S. 90 fg.

†† Recension: Lit. Centralbl. 1872. Nr. 48.

Frauenstädt, Jul. Darwin's Auffassung des geistigen und sittlichen Lebens des Menschen. Unsere Zeit. 1872. 8.—9. Heft. — Zur Ethik. Blätter für liter. Unterhaltung. 1872. Nr. 4. — Ein philosophisches Bekenntniß. Ebendas. Nr. 16. — Zur Ethik. Ebendas. 1872. Nr. 38. — Zur Geschichte der Philosophie. Ebendas. 1872. Nr. 40. — Vermischte philosophische Schriften. Ebendas. 1872. Nr. 44. — Der neueste Kritiker des Pessimismus und der Willensphilosophie (J. B. Meyer). Vossische Zeitung. 1872. Sonntagsbeilage. Nr. 38—40.

Grapengießer, C. (Kant's transcendentaler Idealismus und Ed. von Hartmann's Ding an sich.) Fichte's Zeitschrift. 1872. 61. Bd. S. 203—205. — 62. Bd. 1873. S. 256—270. — 63. Bd. 1873. S. 157, 163 fg.

Günther. Ueber Schopenhauer's Kritik der Kantischen Philosophie. Jahrb. des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. Herausgegeben von T. Ziller. Leipzig 1872. 4. Jahrg. S. 116—150.

(von Hartmann, Ed.) Das Unbewußte vom Standpunkt der Physiologie und Descendenztheorie. Eine kritische Beleuchtung des naturphilosophischen Theils der Philosophie des Unbewußten aus naturwissenschaftlichen Gesichtspunkten. Berlin 1872.* — Zweite vermehrte Auflage. Berlin 1877. (Mit Namennennung des Autors.) Nebst einem Anhang, enthaltend eine Entgegnung auf Prof. O. Schmidt's Kritik der naturwissenschaftlichen Grundlagen der Philosophie des Unbewußten. — Symptome des Verfalls im Künstler- und Gelehrtenthum. Die Gegenwart. 1872. Nr. 12 und 15.

Hoffmann, Franz. Philosophische Schriften. 3. Bd. Erlangen 1872. S. 159 fg., 200, 212, 467—470, 486 fg.

Hoppe, J. Einige Aufklärungen über das Hellsehen des Unbewußten im menschlichen Denken. Mit besonderer Beziehung auf das „schottische Gesicht". Auf Grund von Untersuchungen. Freiburg i. Br. 1872.

Magazin für die Literatur des Auslandes. 1872. Nr. 31: Schopenhauer als Mensch und Denker.

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 13. — J. Bahnsen. Jenaische Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 23.

Pauer, Imre. Vázlatok az újkori philosophia köréből. Pest 1872. S. 234—242.

du Prel, Karl. Der gesunde Menschenverstand vor den Problemen der Wissenschaft. In Sachen J. C. Fischer contra E. von Hartman. Berlin 1872.* — Die Metaphysik der Geschlechtsliebe in ihrem Verhältniß zur Geschichte. Oesterreichische Wochenschrift. 1872. Neue Folge. 2. Bd. S. 193—205, 243—252, 276—284. — Schopenhauer und Moltke. (Von einem deutschen Officier.) Deutsche Zeitung. Wien 1872, 11. Januar. Nr. 10. Feuilleton.

(Rohde, Erwin.) Afterphilologie. Zur Beleuchtung des von dem Dr. phil. Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf herausgegebenen Pamphlets „Zukunftsphilologie!" Sendschreiben eines Philologen an Richard Wagner. Leipzig 1872. (Vergl. S. 9—14, 37.)

Schasler, Max. Kritische Geschichte der Aesthetik. Grundlegung für die Aesthetik als Philosophie des Schönen und der Kunst. Berlin 1872. 1. Abtheil. S. 1090—1125: Die Aesthetik des Realismus: Herbart und Schopenhauer.

Secrétan, Charles. Une nouvelle philosophie. — Théologie et philosophie, compte rendu etc. 1872. Nr. 3—4.

T., A. Philosophie gegen naturwissenschaftliche Ueberhebung. Eine Zurechtweisung des Dr. med. G. Stiebeling und seiner angeblichen Widerlegung der Hartmann'schen Lehre vom Unbewußten in der Leiblichkeit. Berlin 1872.

Volkelt, J. Zur Philosophie der Geschichte. (Recension des gleichnamigen Buches von J. Bahnsen.) Philos. Monatshefte. 8. Bd. 1872. S. 282—296. — Die Entwickelung des modernen Pessimismus. Im neuen Reich. 1872. Nr. 25.

Weber, Alfr. Histoire de la philosophie européenne. Paris 1872. (Vergl. Register.)**

von Wilamowitz-Möllendorf, Ulrich. Zukunftsphilologie! Eine Erwidrung auf Friedrich Nietzsche's „Geburt der Tragödie." Berlin 1872. (Vergl. S. 8, 12 fg., 19.)

---

* Recension: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 5.

** Recension: Philos. Monatshefte. 11. Band. 1875. S. 27.

Zimmermann, Rob. Aus der philosophischen Literatur der Gegenwart. Oesterreichische Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und öffentliches Leben. 1872. Neue Folge. 1. Bd. S. 769—776 und 807—815.

Zöllner, J. C. Friedr. Ueber die Natur der Kometen. Beiträge zur Geschichte und Theorie der Erkenntniß. Leipzig 1872. S. 342—361, 378.

C.

Brandes, G. Die Hauptströmungen der Literatur des 19. Jahrhunderts. Vorlesungen. Uebersetzt von A. Strodtmann. Berlin 1872. 1. Bd. S. 271.

Brandt, S. Kant's Lehre von der Freiheit. Ein kritischer Versuch. 1872. S. 23 fg., 29.

Büchner, Louis. Sechs Vorlesungen über die Darwin'sche Theorie von der Verwandlung der Arten und der Entstehung der Organismenwelt u. s. w. Leipzig 1872. 3. Auflage. (1. Auflage 1868.) S. 25, 199 fg., 293, 345, 395.

Fortlage, Carl. Sechs psychologische Vorträge. 2. Ausgabe. Jena 1872. S. 4.

Frauenstädt, Jul. (Zur Literatur des Materialismus und Darwinismus.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1872. Nr. 20—21. — (Zur Ethnologie.) Ebendas. 1872. Nr. 35.

Goedeke, Karl. Goethe's sämmtliche Werke. 15 Bände. Stuttgart 1872. 15. Bd. S. XII der Einleitung.

von Hartmann, Ed. (Prinzip und Zukunft des Völkerrechts.) Im neuen Reich. 1872. Nr. 4—5. — (Die Realschul-Frage.) Die Gegenwart. 1872. Nr. 18—23. — (Zur Geschichte der Aesthetik.) Oesterreichische Wochenschrift. Neue Folge. 1. Bd. 1872. 28.—29. Heft. — (Die deutsche Unfehlbarkeitsbewegung.) Die Gegenwart. 1872. Nr. 28. — (Der Ideengehalt des Goethe'schen Faust.) Im neuen Reich. 1872. Nr. 38—39. — (Die geologisch-politische Lage von Deutschland.) Die Gegenwart. 1872. Nr. 33—34. — (Kampf zwischen Kirche und Staat.) Die Gegenwart. 1872. Nr. 36. — (Aus einer Dichterwerkstatt.) Oesterreichische Wochenschrift. Neue Folge. 2. Bd. 1872. 41. Heft.

Henne-Am Rhyn, Otto. Kulturgeschichte der neuern Zeit. Leipzig 1872. 3. Band. S. 479.

Heydrich, Moritz. Otto Ludwig, Shakespeare-Studien. Aus dem Nachlasse des Dichters herausgegeben. Leipzig 1872. 1. Bd. S. LXXVII.

Justi, Karl. Winkelmann. Sein Leben, seine Werke und seine Zeitgenossen. Leipzig 1872. 2. Bd. 1. Abtheil. S. 314; 2. Abtheil. S. 335.

Kuh, Emil. Zwei Dichter Oesterreichs. (Grillparzer — Stifter.) Pest 1872. S. 26.

Scherr, Johannes. Allgemeine Geschichte der Literatur. 4. Auflage. 1872. 2. Bd. S. 307 fg.

Pückler-Muskau, Hermann. Briefwechsel und Tagebuchblätter. Herausgegeben von L. Assing. Hamburg 1872 fg. 1. Bd. S. 352. — 4. Bd. S. 112.

1873.

A.

Gaquoin, Karl. Zur Beurtheilung der Schopenhauer'schen Lehre von der Willensfreiheit. Gymnasial-Programm. 1873.

(Koslow, A. A. Das Wesen des Weltprocesses oder die Philosophie des Unbewußten von Ed. von Hartmann. Nach der zweiten deutschen Ausgabe mit Vorrede, Einleitung und kritischer Uebersicht des Systems, ins Russische übersetzt. 1873. 1. Bd. 1874. 2. Bd.)

von Meltzl, Hugo. Schopenhauer Arthur bölcselmi elődei. Felolvasás, melyel „Schopenhauer A. élete, művei és helyzete a német irodalom történetében" című előadásait a Kolozsvári egyetemen 1873-dik évi május 10-kén megkezdette. Kolozsvár 1873. *

---

* Recensionen: Aladár György. Figyelő, Budapest 1873, Juli. — W. Sch. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1873, December. Nr. 46. — Vergl. A vallás-és közoktatásügyi magy. k. ministernek a közoktatás állapotáról szóló, és az országgyülés elé terjesztett hetedik jelentése. Budapest 1879. S. 371 fg. und nyolczadik jelentése. Budapest 1880. S. 522: Verzeichniß der Vorlesungen über Schopenhauer, welche Meltzl in den Jahren 1872—1878 an der Universität zu Klausenburg gehalten hat.

Nietzsche, Friedrich. Unzeitgemäße Betrachtungen. 1. Stück: David Strauß, der Bekenner und der Schriftsteller. Leipzig 1873.*

Overbeck, Franz. Ueber die Christlichkeit unserer heutigen Theologie. Streit- und Friedensschrift. Leipzig 1873.

Plöttner, Wilh. Arthur Schopenhauer. Kurze Darstellung seines Lebens unter Berücksichtigung seiner Werke. Jahresbericht der höheren Bürgerschule zu Langensalza, Ostern 1873. (Sonderabdruck, Langensalza 1876.)

Taubert, A. Der Pessimismus und seine Gegner. (Nebst einem Anhang über den „Anti-Materialismus" von L. Weis.) Berlin 1873.**

Volkelt, Joh. Das Unbewußte und der Pessimismus. Studien zur modernen Geistesbewegung. Berlin 1873.***

Venetianer, Moritz. Schopenhauer als Scholastiker. Eine Kritik der Schopenhauer'schen Philosophie mit Rücksicht auf die gesammte Kantische Neoscholastik. Berlin 1873.†

B.

Ahrens, H. Die Abwege in der neuern deutschen Geistesentwickelung und die nothwendige Reform des Unterrichtswesens.

---

* Recensionen: Allgem. liter. Anzeig. für das evangelische Deutschland. 1874. Nr. 75. — Lit. Centralbl. 1874. Nr. 19. — A. Richter. Fichte's Zeitschrift. 64. Bd. 1874. S. 153—158. — Zeitschrift für exacte Philosophie. 11. Bd. 1875. S. 77 fg. — Revue critique. 1875. Nr. 39. — K. Hillebrand. Zeiten, Völker und Menschen. II, 291—310.

** Recensionen: J. M. Wiener allgem. Literatur-Zeitung. 1873. Nr. 52. — Protestant. Kirchenzeitung. 1874. Nr. 1—2. — M. Venetianer. Die Literatur. 1874. Nr. 4. — M. H. Lit. Centralbl. 1874. Nr. 17. — Inng. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1874. Nr. 17. — Dav. Asher. Blätter für liter. Unterhaltung. 1874. Nr. 5. — Allgem. liter. Anzeig. für das evangelische Deutschland. 1874. Nr. 78. — Deutsches Wochenbl. 1874. Nr. 20 und 1875. Nr. 29.

*** Recensionen: Theolog. Jahrb. 1874. Nr. 7. — M. H. Lit. Centralbl. 1874. Nr. 42. — Pfleiderer. Jenaische Literatur-Zeitung. 1875. Nr. 10.

† Recensionen: Hartsen. Theolog. Literaturbl. 1873. Nr. 23. — Wiener allgem. Literatur-Zeitung. 1874. Nr. 23. — Lit. Centralbl. 1874. Nr. 40. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1875. Nr. 29.

Prag 1873. (Sonderabdruck aus: Die neue Zeit. Freie Hefte für vereinte Höherbildung der Wissenschaft und des Lebens. 7. Heft.) S. 11—17, 99. *

Allgemeine evangelisch-lutherische Kirchenzeitung. 1873. Nr. 10: Die Hartmann'sche Philosophie und das Christenthum.

Allgemeine Zeitung. Augsburg 1873. Nr. 17: Schopenhaueriana.

Asmus, F. Das Ich und das Ding an sich. Geschichte ihrer begrifflichen Entwickelung in der neuesten Philosophie. Halle 1873. S. 131—141. **

Carriere, Moriz. Die Kunst im Zusammenhang der Culturentwickelung und die Ideale der Menschheit. 5. Bd.: Das Weltalter des Geistes im Aufgange. Leipzig 1873. S. 574 fg., 549, 552 fg., 661.

Delff, R. H. Die neueste Schutz- und Preisrede der Philosophie des Unbewußten. Allgemeine Zeitung. 1873. Nr. 356.

Ebbinghaus, H. Ueber die Hartmann'sche Philosophie des Unbewußten. 1873. (Vergl. S. 8 fg., 61.)

Ebrard. Die Philosophie des Unbewußten. Ein Beitrag zur Geschichte unserer Zeit. Deutsche Blätter. Herausgegeben von G. Füllner. 1873. 2.—3. Heft.

Fichte, Iman. Herm. Die theistische Weltansicht und ihre Berechtigung. Ein kritisches Manifest an ihre Gegner und Bericht über die Hauptaufgaben gegenwärtiger Speculation. Leipzig 1873. S. 25—33 und 203—209.

Flügel, O. (Die Probleme der Philosophie und ihre Lösungen.) Zeitschrift für exacte Philos. 10. Band 1873. S. 352 und 11. Bd. 1875. S. 221—239.

Frauenstädt, Jul. Schopenhauer's sämmtliche Werke. 1. Bd. Leipzig 1873. S. 1—137: Einleitung des Herausgebers. —

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1874. Nr. 4. — Werner. Predigten der Gegenwart. 1874. 11, 6—7. — Ströbel. Zeitschrift für die gesammte luther. Theologie und Kirche. 1874. Nr. 4.

** Recension: Th. Becker. Philos. Monatshefte. 9. Bd. 1873. S. 401.

Vermischte philosophische Schriften. Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. Nr. 10—12.

von Hartmann, Ed. Anfänge naturwissenschaftlicher Selbsterkenntniß. 1873. (Vergl. Gesammelte Aufsätze. Berlin 1876. S. 447.)

Haym, R. Die Hartmann'sche Philosophie des Unbewußten. Abdruck aus dem XXXI. Bande der Preußischen Jahrbücher. Berlin 1873.

Huber, Joh. Die religiöse Frage. Wider E. von Hartmann. München 1873.

Knauer, Gust. Das Facit aus E. von Hartmann's Philosophie des Unbewußten. Berlin 1873.*

Philippson, Ludw. Dav. Friedr. Strauß, der alte und der neue Glaube. Berlin 1873. S. 41 fg.

Sacher-Masoch. Ueber den Werth der Kritik. Erfahrungen und Bemerkungen. Wien 1873. S. 37, 39, 41, 47.**

Spiller, Phil. Gott im Lichte der Naturwissenschaften. Studien über Gott, Welt, Unsterblichkeit. Berlin 1873.

Spir, A. Denken und Wirklichkeit. Versuch einer Erneuerung der kritischen Philosophie. Leipzig 1873. 1. Bd. S. 32, 121 fg., 381, 404, 425, 430 fg., 462, 465—468. — 2. Bd. S. 117, 132, 144 fg., 161, 164 fg., 206, 255.

Struwe. Die Philosophie des Unbewußten. Der russische Bote. Jahrgang 1873. Januarheft. S. 1—83.

Weis, L. Antimaterialismus, (3. Bd.) oder Kritik aller Philosophie des Unbewußten. Vorträge aus dem Gebiet der Philosophie mit Hauptrücksicht auf deren Verächter. Berlin 1873. (Vergl. S. 25, 30, 92 fg., 125, 256, 268, 298, 331 fg., 336, 353, 364, 379.)

von Wilamowitz-Möllendorf, Ulrich. Zukunftsphilologie! Zweites Stück. Eine Erwidrung auf die Rettungsversuche für Friedr. Nietzsche's „Geburt der Tragödie". Berlin 1873. (Vergl. S. 10 fg., 23 fg.)

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 30. — B. Knauer. Wiener allgem. Literatur-Zeitung. 1873. Nr. 44.

** Recension: Revue critique. 1874. Nr. 1.

Zeller, Ed. Geschichte der deutschen Philosophie seit Leibniz. München 1873. (Bd. XIII. der Geschichte der Wissenschaften in Deutschland.) S. 872—894. *

C.

Bicking, Franz. Philosophie des Bewußtseins in Bezug auf das Böse und das Uebel. (Hinterlassenes Manuscript.) Berlin 1873. S. 43.

Flügel, O. (Die Auffassung der Causalität als eines Begriffs a priori.) Zeitschrift für exacte Philos. 10. Bd. 1873. S. 54.

Frauenstädt, Jul. (Spiller's Gedanken über Gott, die Welt und den Menschen.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. Nr. 46—47.

Grisebach, Ed. Die treulose Witwe. Eine chinesische Novelle und ihre Wanderung durch die Weltliteratur. Wien 1873. S. 43, 118 fg., 122.

Hülsmann. Philos. Monatshefte. 9. Bd. 1873. S. 37.

John, Eugenie (E. Marlitt). H. Pückler-Muskau's Briefwechsel und Tagebuchblätter. Herausgegeben von L. Assing. 1. Bd. Hamburg 1873. S. 357.

Landesmann, H. (Hieronymus Lorm.) Philosophisch-kritische Streifzüge. Berlin 1873. S. 15, 33, 36.

Lewes, G. H. Geschichte der Philosophie von Thales bis Comte. Deutsche Ausgabe. 2. Auflage. Berlin 1873—76. 2. Bd. S. 800.

Schmidt, Julian. Neue Bilder aus dem geistigen Leben unserer Zeit. 3. Bd. Leipzig 1873. S. 386 fg. (Die Philosophie und das Katheder. — Ursprünglich ein Aufsatz vom 25. Januar 1872.)

Weber, Georg. Lehrbuch der Weltgeschichte. 16. Auflage. Leipzig 1873. 2. Bd. S. 708.

Weber, Theod. Die Geschichte der neuern deutschen Philosophie und die Metaphysik. Münster 1873. 1. Bd.: Das Prinzip der neuern deutschen Philosophie und Metaphysik. S. 72. — 3. Bd.: Wissen und Wesen des menschlichen Geistes. S. 19 fg., 65. (Der 1. und 2. Band mit Mottos aus Schopenhauer.)

---

* Vergl. The Academy. 15. Mai 1873.

1874.

A.

Göring, Karl. System der kritischen Philosophie. Leipzig. 1. Theil 1874. 2. Theil 1875. *

Harms, F. Arthur Schopenhauer's Philosophie. Vortrag. Berlin 1874. **

von Hartmann, Ed. Erläuterungen zur Metaphysik des Unbewußten, mit besonderer Rücksicht auf den Panlogismus. Berlin 1874. ***

Hartsen, F. A. Die Moral des Pessimismus, nach Veranlassung von Dr. Taubert's Schrift: Der Pessimismus und seine Gegner, geprüft. Nordhausen 1874. †

Krönig. Das Daseyn Gottes und das Glück des Menschen, materialistisch-erfahrungsphilosophische Studien, insbesondere über die Gottesfrage und den Darwinismus, über den Selbstbeglückungstrieb als Fundament der Lebensweisheit und praktischen Moral und über die Hauptlehren Kant's und Schopenhauer's. Berlin 1874.

Meynert, Th. Zur Mechanik des Gehirnbaues. Wien 1874. (Vergl. S. 6.) ††

Nietzsche, Friedr. Unzeitgemäße Betrachtungen. 2. Stück. Vom Nutzen und Nachtheil der Historie für das Leben. Leipzig 1874. †††

---

* Recensionen: O. Liebmann. Fichte's Zeitschrift. 65. Bd. 1874. S. 88 fg., 92, 99. — F. Schultze. Jenaische Literaturzeitung. 1874. Nr. 17. — Wissenschaftl. Monatsblätter. 1874. 2. Bd. Nr. 6. — W. W. Lit. Centralbl. 1874. Nr. 41. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1876. Nr. 41. — M. H. Lit. Centralbl. 1877. Nr. 35.

** Recensionen: Magazin für die Literatur des Auslandes. 1874. Nr. 19. — Theolog. Literaturblatt. 1875. Nr. 22. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 35. — M. H. Lit. Centralbl. 1875. Nr. 41. — L. Weis. Die Grenzboten. 1877. Nr. 5. — A. Richter. Fichte's Zeitschrift. 70. Bd. 1877. 1. Heft.

*** Recension: Lit. Centralbl. 1875. Nr. 20.

† Recensionen: Melzer. Theolog. Literaturblatt. 1875. Nr. 14. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 41. — M. H. Lit. Centralbl. 1875. Nr. 42.

†† Recension: Lit. Centralbl. 1875. Nr. 5.

††† Recensionen: Allgem. liter. Anzeig. für das evangel. Deutschland. 1874. Nr. 75. — G. Binder: „Herr Nietzsche". Die Gegenwart.

Nietzsche, Friedr. Unzeitgemäße Betrachtungen. 3. Stück. Schopenhauer als Erzieher. Schloß-Chemnitz 1874. *

Noiré, Ludw. Die Welt als Entwickelung des Geistes. Bausteine zu einer monistischen Weltanschauung. Leipzig 1874. (Vergl. S. 15.)

Noiré, Ludw. Die Entwickelung der Kunst in der Stufenfolge der einzelnen Künste. Leipzig 1874. **

Noiré, Ludw. Pädagogisches Skizzenbuch. Leipzig 1874.

Ribot, Th. La philosophie de Schopenhauer. Paris 1874. ***

Venetianer, Moritz. Der Allgeist. Grundzüge des Panpsychismus im Anschluß an die Philosophie des Unbewußten. Berlin 1874. †

B.

Allgemeine Zeitung. Augsburg 1874. Nr. 300: Eine französische Kritik der Philosophie des Unbewußten.

Asher, Dav. Optimismus und Pessimismus. Blätter für liter. Unterhaltung. 1874. Nr. 5. — Anzeige von Schopenhauer's sämmtlichen Werken. Ebendas. 1874. Nr. 10—11, und: Die Gegenwart. 1874. Nr. 8.

Bahnsen, Jul. Die Neutralen der Philosophie. Die Literatur. 1874. Nr. 13. — „Entfesselung der Geister." Ebendas. 1874. Nr. 20—21. — Der Pessimismus als historische Macht. Ebendas. 1874. Nr. 32.

1873. Nr. 52. — K. Hillebrand. Zeiten, Völker und Menschen. II, 311—338. — Franz Hoffmann. Philos. Schriften. 5. Bd. 1878. S. 410—447.

* Recensionen: Revue critique. 1875. Nr. 4. — Westminster Review. 1875, 94. — Langen. Theolog. Literaturblatt. 1875. Nr. 14. — Dav. Asher. Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 28. — Lit. Centralbl. 1876. Nr. 25.

** Recensionen: Walter. Jenaische Literaturzeitung. 1874. Nr. 44. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1875. Nr. 2. — Lit. Centralbl. 1875. Nr. 5. — J. H. H. Schmidt. Wissenschaftl. Monatsblätter. 1875. 3, 10.

*** Recension: Magazin für die Literatur des Auslandes. 1874. Nr. 19.

† Recensionen: Hartsen. Theolog. Literaturblatt. 1874. 9, 13. — Theolog. Jahresbericht. 1874. 9. Bd. Nr. 7. — Lit. Centralbl. 1874. Nr. 36. — Fr. Schultze. Jenaische Literatur-Zeitung. 1874. Nr. 46. — Reich. Athenäum. 1875. I, 4.

Baumann, J. F. Ueber die Hauptansichten vom Werthe des Lebens. Sechs Vorträge aus dem Gebiete der praktischen Philosophie. Leipzig 1874.

Carriere, Moriz. Die Noth des Lebens, das Weltleid und seine Ueberwindung. Die Gegenwart. 1874. Nr. 49.

Centralblatt, Literarisches. Leipzig 1874. Nr. 6 und 36. Recension der Schopenhauer'schen Gesammtausgabe.

Duboc, Jul. Die Psychologie der Liebe. Hannover 1874. S. 185—206: Die Hartmann-Schopenhauer'sche Metaphysik der Liebe. — Ed. von Hartmann's Berechnung des Weltelends. Deutsche Warte. 1874, 2. (März-)Heft.

Feuerbach, Ludw. Sein Briefwechsel und Nachlaß. Herausgegeben von K. Grün. Leipzig 1874. 2. Bd. S. 153 fg., 137 fg., 140, 147, 156, 294 fg., 303, 320.

Frauenstädt, Jul. Zur Kritik der Hartmann'schen Philosophie des Unbewußten. Blätter für liter. Unterhaltung. 1874. Nr. 12—13. — Zur Ethik. Ebendas. 1874. Nr. 19. — Zur Geschichte der Philosophie. Ebendas. 1874. Nr. 31. — Zur Naturphilosophie. Ebendas. 1874. Nr. 41. — Zur Rechts- und Staatslehre. Ebendas. 1874. Nr. 50.

Grün, Karl. Ludw. Feuerbach's philosophische Charakterentwickelung. Sein Briefwechsel und Nachlaß. Leipzig 1874. 1. Bd. S. 129, 139—145, 148.

Hansemann, Gust. Ed. von Hartmann's Philosophie des Unbewußten für das Bewußtsein weiterer Kreise bearbeitet. Leipzig 1874.*

von Hartmann, Ed. Zur religiösen Frage. Die Literatur. Herausgegeben von Wislicenus. 1874. Nr. 14—25. (Selbständig erschienen unter dem Titel: Die Selbstzersetzung des Christenthums und die Religion der Zukunft. Berlin 1874.) ** — Wahrheit und Irrthum im Darwinismus. Die Literatur. 1874.

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1874. Nr. 29. — Allgem. liter. Anzeiger für das evangel. Deutschland. 1874. Nr. 83.

** Recensionen: Neue evangel. Kirchenzeitung. 1874. Nr. 39. — Ewald. Göttinger gelehrte Anzeig. 1874. Nr. 41. — Deutsches Protestantenblatt. 1874. Nr. 47. — Hartsen und Weber. Theolog. Literaturblatt. 1874. 9. Bd. Nr. 26. — Allgem. Zeitung für das Judenthum. 1874. Nr. 49 fg. — Reich. Athenäum. 1875. I, 6. — Allgem. evangelisch-luther. Kirchenzeitung. 1875. Nr. 1 fg. — J. Rupp. Relig. Reform. 1875. Nr.

Nr. 27—31, 33—39, 41—43 und 45. (Selbständig erschienen unter dem Titel: Wahrheit und Irrthum im Darwinismus. Eine kritische Darstellung der organischen Entwickelungstheorie. Berlin 1875.) * — Schelling und die Gegenwart. Unsere Zeit. 1874. 1. Hälfte. S. 426 fg. — Shakespeare's Romeo und Julia. Leipzig 1874. (Separatabdruck aus Blumenthal's „Deutscher Dichterhalle".)

Hillebrand, K. Schopenhauer und das deutsche Publicum. (An Nietzsche's dritte unzeitgemäße Betrachtung sich anschließend.) Allgemeine Zeitung. Augsburg 1874, 18. December. Nr. 352. (Wieder abgedruckt in Hillebrand's: Zeiten, Völker und Menschen. II, 1875. S. 353—366.)

Janet, P. La morale. Paris 1874. S. 65 fg., 106, 174 fg.

Jung, A. Schopenhauer und sein genialer Manichäer (Venetianer). Magazin für die Literatur des Auslandes. 1874. Nr. 29.

von Ketteler, Emanuel, Frhr. Der Culturkampf gegen die katholische Kirche und die neuen Kirchengesetz-Entwürfe für Hessen. Mainz 1874. (Vergl. Abschnitt 3: Worin besteht das Wesen der modernen Cultur?)

Küthmann, A. Ueber Schopenhauer. Deutsche Warte. Redigirt von Br. Meyer. 6. Bd. 1874. 1. Heft.

Levêque, Ch. La philosophie de Schopenhauer. Journal des Savants. 1874, December.

Magazin für die Literatur des Auslandes. 1874. Nr. 10. Frankreich: eine Kritik über Ed. von Hartmann's Philosophie des Unbewußten.

Pesch, Th. Der Gott in der Philosophie des Unbewußten. Stimmen aus Maria-Laach. Freiburg i. Br. 1874. Nr. 1.

---

1. — Theolog. Jahresbericht. 1875. X. Nr. 2. — Tr. Belle. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1875. Nr. 10. — Lit. Centralbl. 1875. Nr. 15. — Rehmke. Philos. Monatshefte. 1875. 11. Bd. 3. Heft. — Pfleiderer. Jenaische Literatur-Zeitung. 1875. Nr. 16. — Nuova Antologia di scienze. 1875. 30, 9.

* Recensionen: Carriere. Die Grenzboten. 1875. Nr. 12. — Reuschle. Allgem. Zeitung. Augsburg 1875. Nr. 79 fg. — Pfleiderer. Protestant. Kirchenzeitung. 1875. Nr. 15. — Reich. Athenäum. 1875. I, 3. — Lit. Centralbl. 1875. Nr. 39. — Goeler-Ravensburg. Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 38. — Planck. Jenaische Literatur-Zeitung. 1876. Nr. 20.

Proelß, Rob. „Romeo und Julia" im Lichte der Philosophie des Unbewußten. Anti-Hartmann! Dresden 1874.

Protestantische Kirchenzeitung. 1874. Nr. 48: Ed. von Hartmann und der liberale Protestantismus.

Réville, Alb. Sur M. de Hartmann. Revue des deux mondes. 1874, 1. October. S. 511—551.

Seydel, R. Ethik oder Wissenschaft vom Seinsollenden. Neu begründet und im Umrisse ausgeführt. Leipzig 1874. S. 7, 11—21.*

Stöckl, Alb. Eine Blüte modernen Culturkampfes oder die neueste Berliner Philosophie. Mainz 1874.

Theologischer Jahresbericht. 1874. 9. Bd. Nr. 7. Recension von Friedrich Nietzsche's Unzeitgemäßen Betrachtungen.

Venetianer, M. Das Unbewußte im Komischen. Die Literatur. 1874. Nr. 9—11. — Schopenhauer's sämmtliche Werke. Ebendas. 1874. Nr. 13.

Wernekke, H. Mertschinskij's Einleitung zur Geometrie. Aus dem Russischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. Gymnasial-Programm. Borna 1874. (Vergl. S. 9—13.)

Zabel, E. Arthur Schopenhauer und sein Pessimismus. Die Literatur. 1874. Nr. 18, 20, 21 und 25.

C.

Dorner, A. (Ueber die Prinzipien der Kantischen Ethik.) Fichte's Zeitschrift. 65. Bd. 1874. S. 164 fg., 176 fg., und 1875. S. 3, 10, 31.

Frauenstädt, Jul. (Zur Ethnologie.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1874. Nr. 1.

Mehring. Fichte's Zeitschrift. 1874. 65. Bd. S. 263.

Neue evangelische Kirchenzeitung. Herausgegeben von H. Meßner. 1874. 16. Jahrgang. Nr. 23: (Ed. von Hartmann und die „Halben").

Pfleiderer, Edm. Empirismus und Skepsis in Dav. Hume's Philosophie, als abschließender Zersetzung der englischen Erkenntnißlehre, Moral und Religionswissenschaft. Berlin 1874. S. 412, 486.

---

* Recension: Gwinner. Fichte's Zeitschrift. 67. Bd. 1875. 1. Heft.

Reuſchle, C. G. (Die Philoſophie des Unbewußten und die Religion.) Deutſche Rundſchau. 1874. 3. Heft. S. 464.

Scherer, Wilh. Vorträge und Aufſätze zur Geſchichte des geiſtigen Lebens in Deutſchland und Oeſterreich. Berlin 1874. S. 413.

Scholten, J. H. Der freie Wille. Kritiſche Unterſuchung. Nach einer vom Verfaſſer revidirten und verbeſſerten Redaction aus dem Holländiſchen überſetzt von Karl Manchot. Berlin 1874. S. 44.

Thilo, Chr. A. Kurze pragmatiſche Geſchichte der neueren Philoſophie. Cöthen 1874. Vorrede S. 2 und S. 361.

Venetianer, M. (Die Kirche der Menſchheit.) Die Literatur. 1874. Nr. 12.

Viſcher, Fr. (Recenſion von Reuſchle's: Philoſophie und Naturwiſſenſchaft, zur Erinnerung an D. Fr. Strauß.) Jenaiſche Literaturzeitung. 1874. S. 523 fg., 527.

1875.

A.

von Hartmann, Ed. Kritiſche Grundlegung des tranſcendentalen Realismus. Zweite, erweiterte Auflage von „Das Ding an ſich und ſeine Beſchaffenheit". Berlin 1875.*

Klee, H. Grundzüge einer Aeſthetik nach Schopenhauer. Berlin 1875.**

Mayer, A. Die Lehre von der Erkenntniß. Vom phyſiologiſchen Standpunkte allgemein verſtändlich dargeſtellt. Leipzig 1875.***

Noiré, Ludw. Der moniſtiſche Gedanke. Eine Concordanz der Philoſophie Schopenhauer's, Darwin's, Rob. Mayer's und L. Geiger's. Leipzig 1875.†

---

* Recenſionen: Erdmann. Fichte's Zeitſchrift. 1876. 68. Bd. 1. Heft. — J. Volkelt. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1877. Nr. 41.

** Recenſionen: Westminster Review. 1875. 95. — Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1876. Nr. 8. — Lit. Centralbl. 1876. Nr. 26.

*** Recenſion: W. Wundt. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1875. Nr. 52.

† Recenſionen: Lit. Centralbl. 1876. Nr. 14. — Gérard. Revue philos. 1876. 6. Heft. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1878. Nr. 10.

Noiré, Ludw. Grundlegung einer zeitgemäßen Philosophie. Leipzig 1875. *

Pfleiderer, E. Der moderne Pessimismus. Deutsche Zeit- und Streitfragen. 54. Heft. Berlin 1875. **

Scheffer, W. Het wijsgeerig pessimisme van den jongsten tijd. Leiden 1875. ***

Weygoldt, G. P. Kritik des philosophischen Pessimismus der neuesten Zeit. Eine von der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion gekrönte Preisschrift. Leiden 1875. †

B.

Blumenthal, Osk. Antipessimistische Betrachtungen eines Pessimisten. Neue Monatshefte für Dichtkunst und Kritik. Berlin 1875. 1. Bd. 1. Heft. S. 66—75.

Bodenstedt, Friedr. Naturwissenschaft und Philosophie. — An Schopenhauer. I. und II. Ebendas. 1875. 1. Bd. 1. Heft. S. 2—3.

Centralblatt, Literarisches. Leipzig 1875. Nr. 36. Recension der Schopenhauer'schen Gesammtausgabe. (Bd. 2—6.)

Fortlage, Karl. Beiträge zur Psychologie als Wissenschaft aus Speculation und Erfahrung. Leipzig 1875. S. 11 fg., 19—22.

Frantz, Const. Philosophismus und Christenthum. München 1875. (12. Heft der Blätter für deutsche Politik und deutsches Recht.)

Frauenstädt, Jul. Zur Ethik. (Hartsen's Pessimismus und Lorm's Hauptfragen der Ethik.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 6. — Philosophische Bausteine, Studien, Frag-

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1876. Nr. 23. — Goeler-Ravensburg. Blätter für liter. Unterhaltung. 1876. Nr. 21. — A. Richter. Fichte's Zeitschrift. 70. Bd. 1877. 1. Heft.

** Recensionen: Ulrici. Fichte's Zeitschrift. 67. Bd. 1875. S. 286—288. — Allgem. Zeitung. Augsburg 1875. Nr. 266. — Kastner. Theolog. Literaturbl. 1876. XI, 6. — Lit. Centralbl. 1876. Nr. 22. — Pastoralbl. für Homiletik. VIII. Februar und März.

*** Recension: Protestant. Kirchenzeitung. 1875. Nr. 47.

† Recensionen: Lit. Centralbl. 1875. Nr. 47. — Kaftan. Theolog. Literaturzeitung. 1876. I, 7. — Goeler-Ravensburg. Blätter für liter. Unterhaltung 1876. Nr. 32.

mente. (Recenſion der Schriften Noiré's.) Ebendaſ. 1875. Nr. 42—43.

Griſebach, E. Der neue Tanhäuſer. Wien 1875. S. 15: Nr. III. „Am Grabe Schopenhauer's."

Hann, Franz Guſt. Ueber den Ausgangspunkt für die metaphyſiſche Einſicht nach Kant. Innsbruck 1875. S. 3 fg., 22 fg., 30 fg.

von Hartmann, Ed. Das philoſophiſche Dreigeſtirn des XIX. Jahrhunderts. Zur Orientirung in der Philoſophie der letzten hundert Jahre. 1875. (Vergl. Geſammelte Aufſätze. Berlin 1876. S. 567—572: Hegel und Schopenhauer, und S. 721 fg.: Schlußwort.) — J. H. von Kirchmann's erkenntnißtheoretiſcher Realismus. Ein kritiſcher Beitrag zur Begründung des tranſcendentalen Realismus. Berlin 1875.* — Das Gefängniß der Zukunft. Wiener Abendpoſt. 1875. Nr. 279 fg. — Ueber wiſſenſchaftliche Polemik. Ebendaſ. 1875. Nr. 7—12. — Mein Entwicklungsgang. Die Gegenwart. 1875. Nr. 1—3. (Vergl. Geſammelte Aufſätze. Berlin 1876. S. 39 fg.)

Heman, Carl Friedr. Ed. von Hartmann's Religion der Zukunft in ihrer Selbſtzerſetzung nachgewieſen. Leipzig 1875.**

Janſſen, Joh. Zeit- und Lebensbilder. Freiburg i. B. 1875. S. 110—130: Arthur Schopenhauer.

Jung, Alex. Panacee und Theodicee. Illuſtrationen, Caricaturen der Gegenwart und Grundlinien einer neuen Weltanſchauung. Leipzig 1875. 1. Bd. S. XXII, 38. — 2. Bd. S. 26, 41, 63, 122—126, 193, 219, 224 fg., 289.

Kluge, A. Philoſophiſche Fragmente. Mit Bezug auf die von Hartmann'ſche „Philoſophie des Unbewußten". 1. Heft. Breslau 1875.

Kym, A. L. Metaphyſiſche Unterſuchungen. München 1875. S. IX, 289, 316—320.

Lorm, Hieronymus. Geflügelte Stunden. Leben. Kritik. Dichtung. Leipzig 1875. S. 49—59: Melancholie.

---

* Recenſion: Lit. Centralbl. 1876. Nr. 26.

** Recenſionen: Lit. Centralbl. 1875. Nr. 39. — Proteſtant. Kirchenzeitung. 1876. Nr. 15. — L. Stälin. Zeitſchrift für die geſammte luther. Theologie. 1876. 37, 4.

Morgan, Ella S. Ueberſetzung von Harms' Vortrag über Schopenhauer. The Journal of speculative Philosophy. Herausgegeben von Harris in St. Louis. 9. Bd. 1875. I.

von Oſterzee, J. J. „Die Selbſtzerſetzung des Chriſtenthums" — das jüngſte Manifeſt des philoſophiſchen Unglaubens. Vortrag, gehalten 1874. Ueberſetzt und herausgegeben von F. Meyeringh in der zweiten Sammlung von: Zum Kampf und Frieden. Gotha 1875. S. 193—246.

Paſtoralblatt, Deutſches. 1875. Nr. 7—10: Der Philoſoph des Unbewußten und die Reklame.

Perojo, D. José del. Arthur Schopenhauer. Ein Vortrag, gehalten zu Madrid. Philoſophiſche Monatshefte. 11. Bd. 1875. S. 389—403.

Reitlinger, Edm. Freie Blicke. Populärwiſſenſchaftliche Aufſätze. 2. Auflage. Berlin 1875. S. 109, 287—295: Disputirkunſt. (Urſprünglich ein Aufſatz vom Jahre 1864.)

Schwarz, Heinr. Das Ziel der religiöſen und wiſſenſchaftlichen Gährung nachgewieſen an Ed. von Hartmann's Peſſimismus. Berlin 1875.*

Sonntag, W. Herr von Hartmann und die Selbſtzerſetzung des Chriſtenthums. Eine Kritik. Gera 1875.

Tobias, Wilh. Grenzen der Philoſophie, conſtatirt gegen Riemann und Helmholtz, vertheidigt gegen von Hartmann und Lasker. Berlin 1875. S. 2, 14, 47 fg., 71, 139, 164—167, 178, 180, 207, 209 fg., 213, 235 fg., 326—331.

Viſcher, Friedr. Goethe's Fauſt. Neue Beiträge zur Kritik des Gedichts. Stuttgart 1875. S. 255, 257, 291 fg., 294 fg., 302.

Volkelt, Johannes. Die Traum-Phantaſie. Stuttgart 1875.

Wirth, Rob. Ueber Monismus (Pantheismus) mit Berückſichtigung der „Philoſophie des Unbewußten". Inaugural-Diſſertation. Plauen 1875. (Vergl. S. 2 fg., 12, 18.)

C.

Duboc, Jul. Das Leben ohne Gott. Unterſuchungen über den ethiſchen Gehalt des Atheismus. Hannover 1875. S. 45, 166 fg.

---

* Recenſion: A. Jung. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1876. Nr. 34.

Frauenstädt, Jul. (Zur Anthropologie.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 9. — (Die neue Zeit vom Standpunkte der Krause'schen Schule.) Ebendas. 1875. Nr. 18.

von Hartmann, Ed. (Ernst Haeckel.) Deutsche Rundschau. 1875. 1. Jahrgang. 10. Heft. — (Beiträge zur Naturlehre der Centralorgane des Nervensystems.) Reich's Athenäum. 1875. 1. Jahrgang. 5.—6. Heft.

Hillebrand, K. Zeiten, Völker und Menschen. Berlin 1875. 2. Band. S. 267.*

Horwicz, A. Psychologische Analysen auf physiologischer Grundlage. Ein Versuch zur Neubegründung der Seelenlehre. Halle 1875. 2. Theil. 1. Hälfte. S. 36.

Lehrs, K. Populäre Aufsätze aus dem Alterthum, vorzugsweise zur Ethik und Religion der Griechen. 2. Auflage. Leipzig 1875. S. 303 fg.

Nolen, Désiré. La critique de Kant et la métaphysique de Leibniz. Histoire et théorie de leurs rapports. Paris 1875. S. 390, 447.**

Paulsen, Friedr. Versuch einer Entwickelungsgeschichte der Kantischen Erkenntnißtheorie. Leipzig 1875. S. 143, 187.

Rosenkranz, Karl. Neue Studien. Leipzig 1875. 1. Bd. S. 314.

Schmidt, Erich. Richardson, Rousseau und Goethe. Ein Beitrag zur Geschichte des Romans im 18. Jahrhundert. Jena 1875. S. 141.

Schönbach, Anton. Ueber die humoristische Prosa des 19. Jahrhunderts. Graz 1875. S. 1, 53 fg.

Schröer, Karl Jul. Die deutsche Dichtung im 19. Jahrhundert in ihren bedeutenderen Erscheinungen. Populäre Vorträge. Leipzig 1875. S. 118 fg.***

Wahlberg, Wilh. Emil. Gesammelte kleinere Schriften und Bruchstücke über Strafrecht, Strafproceß, Gefängnißkunde, Literatur und Dogmengeschichte der Rechtslehre in Oesterreich. Wien 1875. 1. Bd. S. 15.

---

* Recension: Lit. Centralbl. 1875. Nr. 34.

** Vergl. G. Thiele. Fichte's Zeitschrift. 72. Bd. 1878. S. 176.

*** Vergl. E. Kuh. Allgemeine Zeitung. Augsburg 1875. Nr. 114 f

1876.

A.

Böhner, Aug. Rath. Die brennenden Fragen der Gegenwart Darwinismus, Radikalismus und Pessimismus im Lichte der Naturwissenschaft. Hannover 1876.

du Mont, Emerich. Der Fortschritt im Lichte der Lehren Schopenhauer's und Darwin's. Leipzig 1876. *

Frauenstädt, Jul. Neue Briefe über die Schopenhauer'sche Philosophie. Leipzig 1876. **

Gaß, W. Optimismus und Pessimismus. Der Gang der christlichen Welt- und Lebensansicht. Berlin 1876. ***

von Hartmann, Ed. Gesammelte Studien und Aufsätze gemeinverständlichen Inhalts. Berlin 1876. †

de Hartmann, Ed. La philosophie de l'inconscient. Traduit de l'allemand et précédé d'une introduction par M. D. Nolen. 2 vol. Paris 1876.

Hartung, B. Die Selbstauflösung der negativen und pessimistischen Richtungen der Gegenwart [Strauß, von Hartmann]. Vortrag. Leipzig 1876. ††

Hellenbach, Lazar B. Die Philosophie des gesunden Menschen-

---

* Recensionen: Europa-Chronik. 1877. I. — J. Bahnsen. Jenaische Literatur-Zeitung. 1877. Nr. 19. — Die Gegenwart. 1878. Nr. 8. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 18. — Eug. Dreher. Fichte's Zeitschrift. 72. Bd. 1878. S. 141 fg.

** Recensionen: Blätter für liter. Unterhaltung. 1876. Nr. 8. — M. H. Lit. Centralbl. 1876. Nr. 27. — Mind, ed. Robertson. 1876. 2. Quartalheft. Nr. 9. — Jenaische Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 18.

*** Recensionen: Protestant. Kirchenzeitung. 1876. Nr. 9. — Bender. Jenaische Literatur-Zeitung. 1876. Nr. 14. — Dav. Asher. Blätter für liter. Unterhaltung. 1876. Nr. 25. — M. H. Lit. Centralbl. 1876. Nr. 40.

† Recensionen: Melzer. Theolog. Literaturbl. 1876. 9. Bd. Nr. 19. — Allgem. Zeitung. Augsburg 1877. Nr. 325. — National-Zeitung. 1877. Nr. 19. — Schlesische Presse. 1877. Nr. 884. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1877. Nr. 20. — Europa-Chronik. 1877. Nr. 27. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1877. Nr. 9. — Westermann's Illustrirte Monatshefte. 1878. 3. F. 65. — Theolog. Literaturbl. IX, 26.

†† Recension: Pfleiderer. Theolog. Literaturbl. 1876. 1, 13.

verſtandes. Gedanken über das Weſen der menſchlichen Erſcheinung. Wien 1876. *

Huber, Johannes. Der Peſſimismus. München 1876. **

Mainländer, Phil. Die Philoſophie der Erlöſung. Berlin 1876. — Zweite Auflage. Ebendaſ. 1880. ***

Nietzſche, Friedr. Unzeitgemäße Betrachtungen. 4. Stück: Richard Wagner in Bayreuth. Erſte und zweite Auflage. Chemnitz 1876. (Davon eine autoriſirte franzöſiſche Ueberſetzung von Marie Baumgarten.)

Noiré, Ludw. Die Doppelnatur der Cauſalität. Leipzig 1876.

Parallelen. J. J. Rouſſeau — Schopenhauer — Grillparzer. Eine Studie. Wien 1876.

Rehmke, Johannes. Die Philoſophie des Weltſchmerzes. St. Gallen 1876.

Schopenhauer. Essai sur le libre arbitre, traduit pour la première fois en français. Paris 1876.

Trautz, Th. Der Peſſimismus, ſeine Begründung in der neueren Philoſophie, ſein Einfluß auf die gegenwärtige Durchſchnittsbildung und ſein Verhältniß zu Bibel und Chriſtenthum. Karlsruhe 1876.

Widemann, Paul. Ueber die Bedingungen der Uebereinſtimmung des discurſiven Erkennens mit dem intuitiven. Eine Unter-

---

* Recenſionen: Magazin für die Literatur des Auslandes. 1877. Nr. 4. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1877. Nr. 9. — Europa-Chronik. 1877. Nr. 15. — Lit. Centralbl. 1877. Nr. 30. — Pfleiderer. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 7. — Wiener Abendpoſt. 1878. Nr. 121.

** Recenſionen: Pfleiderer. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1876. Nr. 31. — Hamburger Reform. 1877. Nr. 299. — Oeſterr. Proteſt. 1877. II, 2. — Neueſte Nachrichten. 1877. Nr. 219—220. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1877. Nr. 6. — Ulrici. Fichte's Zeitſchrift. 70. Bd. 1877. 1. Heft. — Lit. Centralbl. 1877. Nr. 31. — Revue philos. 1878. III, 10. — Deutſche Rundſchau. 1878. IV, 6. — The Academy. 1878. 248. — Zeitſchrift für luther. Theologie. 1878. 39, 2. — Weſtermann's Illuſtr. Monatshefte. 1878. III, 66.

*** Recenſionen: Westminster Review. 1876, 2. October. S. 522. — Revue philos. 1876. I, 10. — Pfleiderer. Theolog. Literaturblatt. 1877. II, 11. — M. H. Lit. Centralbl. 1877. Nr. 33. — Pfleiderer. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1877. Nr. 19. — Frankfurter Zeitung. 1877. 14, I.

suchung des Ursprungs der Formen und Gesetze des Denkens. Chemnitz 1876.

B.

Adamson. Schopenhauer's Philosophy. Mind. A quarterly Review of Psychology and Philosophy, ed. Robertson. London 1876. 4. Heft. Nr. 5.

Allgemeine evangelisch-lutherische Kirchenzeitung. 1876. Nr. 25: Pessimismus und Christenthum.

Asher, Dav. Die Fortbildung der Schopenhauer'schen Philosophie (Frauenstädt). Blätter für liter. Unterhaltung. 1876. Nr. 8. — Der Pessimismus im Christenthum. Ebendas. 1876. Nr. 25.

Bertling, Osk. Philosophische Briefe. Bonn 1876. S. 26, 68, 91—97 (8. Brief: Schopenhauer's Angriff auf den Begriff des Absoluten).*

Biedermann, A. E. Heinrich Lang. Zürich 1876. (Cap. 16: Gegen Hartmann.)

Bonatelli, F. La philosophia dell' inconscio di E. von Hartmann. La filosofia delle scuole italiane. Bd. XI—XV. (1875—1877.)

Carneri, B. Gefühl, Bewußtsein, Wille. Eine psychologische Studie. Wien 1876. (Vergl. Register S. 167.)

Davidsohn, Rob. Die Philosophie des Unbewußten vor Gericht. Vertheidigungsrede gegen die Anklage auf Beleidigung Ed. von Hartmann's durch die Presse. Berlin 1876.

du Mont, Emerich. Der Fortschritt der Moral. Die Dioskuren. Literarisches Jahrbuch des Beamtenvereins der österreichisch-ungarischen Monarchie. 5. Jahrgang. Wien 1876. S. 316—326.

Dumont, Léon. Vergnügen und Schmerz. Zur Lehre von den Gefühlen. Autorisirte Ausgabe. Leipzig 1876. S. 35, 37—41, 318 fg.

Ebrard, A. Ed. von Hartmann's Philosophie des Unbewußten dargestellt und beurtheilt. Gütersloh 1876.

---

* Recension: Lit. Centralbl. 1877. Nr. 34.

Eckstein, E. Satirische Zeitbilder. Leipzig 1876. Cap. VII: Bemerkungen über den Pessimismus.

Frauenstädt, Jul. Zur Metaphysik. Blätter für liter. Unterhaltung. 1876. Nr. 1. — Philosophie und Naturwissenschaft. Ebendas. 1876. Nr. 16—17. — Weltanschauung zweier Naturforscher. Ebendas. 1876. Nr. 22—23.

Grün, Karl. Die Philosophie in der Gegenwart. Realismus und Idealismus. Kritisch und gemeinfaßlich dargestellt. Leipzig 1876. S. III, 13 fg., 26, 36—105 (Der Pessimismus), 160, 203, 206, 211, 216, 233, 244 fg., 284, 345, 348, 363, 380. *

Hamerling, Rob. Ueber den Pessimismus im Stadium der Tobsucht. Die Gegenwart. 1876. Nr. 12 und 15.

Harms, Fr. Die Philosophie seit Kant. Berlin 1876. S. 562—603.

von Hartmann, Ed. Zur Reform des höheren Schulwesens. Berlin 1876. ** — Die sittliche Freiheit. Reich's Athenäum. 1876. 1., 2., 4. und 6. Heft. — Frauenstädt's Umbildung der Schopenhauer'schen Philosophie. Unsere Zeit. 1876. 12. 1. Hälfte. S. 241 fg. und 348—362. — Schopenhauer und sein Schüler Frauenstädt. Revue philosophique de la France et de l'étranger, éd. Th. Ribot. 1876. 6.—7. Heft. — Ein Jünger Schopenhauer's (J. Bahnsen). Unsere Zeit. 1876. S. 641—655 und 769—783.

de Hartmann, E. La religion de l'avenir. Traduit en français. Paris 1876.

Janet, Paul. Les causes finales. Paris 1876. S. 120, 253, 507—515.

---

* Vergl. die Selbstanzeige: Philosoph. Vierteljahrsschrift. 1878. II, S. 500.

** Recensionen: Die Wage. Herausgegeben von G. Weiß. 1875. Nr. 47. — Peter. Jenaische Literatur-Zeitung. 1875. Nr. 49. — K. Tomaschek. Zeitschrift für die österr. Gymnas. 1876. 27. Bd. 1. Heft. — Dav. Asher. Archiv für das Studium der neueren Sprachen. 1876. 55. Bd. 2. Heft. — Baumann. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Neue Folge. 10. Bd. 1876. Nr. 5.

Kehrbach, Karl. Ausgabe von Kant's „Kritik der reinen Vernunft". Leipzig. (1876. 851.—855. Bändchen von Reclam's Universal-Bibliothek.) S. III—VI.

Knauer, Vinc. Geschichte der Philosophie, mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit. Wien 1876. S. 334—350.

Lasson, Ad. Ed. von Hartmann und seine neuesten Schriften. Deutsche Rundschau. 1876. 12. Heft. (Vergl. S. 398 fg.)

Lichtstrahlen moderner Naturwissenschaft und geistiger Erkenntniß, gesammelt aus den Werken von Darwin, ... Schopenhauer u. s. w. Dresden 1876.

Liebmann, Otto. Zur Analysis der Wirklichkeit. Philosophische Untersuchungen. Straßburg 1876. S. 21, 45, 280—286, 429 fg., 551, 610, 613 fg.

Lorm, Hieronymus (H. Landesmann). Der Naturgenuß. Eine Philosophie der Jahreszeiten. Berlin 1876. S. 225—228, 325.

Magazin für die Literatur des Auslandes. 1876. Nr. 28: Englische Bücher über Heine und Schopenhauer. — Nr. 32: Der Pessimismus und die Frauen. — Nr. 33: Der Pessimismus in der Kunst.

Memoiren einer Idealistin. Stuttgart 1876. 2. Bd. S. 293—295 und 3. Bd. S. 288—290, 302 fg.

Noiré, Ludw. Der Bund der Naturwissenschaften mit der Philosophie. Die Gegenwart. 1876. Nr. 14.

Revista contemporánea. Madrid 1876. Nr. 5 und 6: La filosofia pessimista. El sistema de Hartmann.

Riehl, A. Der philosophische Kriticismus und seine Bedeutung für die positive Wissenschaft. 1. Bd.: Geschichte und Methode des philosophischen Kriticismus. Leipzig 1876. S. 16, 420—432.

Schweizer, Alex. Nach Rechts und nach Links. Besprechungen über Zeichen der Zeit aus den letzten drei Decennien. Leipzig 1876. S. 345—428: Der Pessimismus. *

Spitzer, Hugo. Nominalismus und Realismus in der neuesten deutschen Philosophie, mit Berücksichtigung ihres Verhältnisses zur modernen Naturwissenschaft. Leipzig 1876.

---

* Vergl. die Recension: Lit. Centralbl. 1877. Nr. 3.

(von Struenſee, G.) Die Philoſophie des Unbewußten. Roman in drei Bänden, von Guſtav vom See. Hannover 1876.

Uphues, Carl. Kritik des Erkennens. Würdigung der Erkenntnißtheorien Ed. von Hartmann's, Ueberweg's und der alten und neuen Scholaſtik. Münſter 1876.

Vaihinger, Hans. Hartmann, Dühring und Lange. Zur Geſchichte der deutſchen Philoſophie im XIX. Jahrhundert. Ein kritiſcher Eſſay. Iſerlohn 1876. S. 126, 169, 207 fg., 228 fg.

Volkelt, J. Glück und Werth der Illuſion. Im neuen Reich. 1876. S. 175—185.

Westminster Review. 1876, Januar. S. 124—165: The Philosophy of Pessimism.

Wollny, F. Ueber Freiheit und Charakter des Menſchen. Eine philoſophiſche Betrachtung. Leipzig 1876. S. 1 fg., 12, 17 fg., 20, 47—57 (Cap. 8 und 9: Kritik der Schopenhauer'ſchen Theorie von der Unveränderlichkeit des Charakters), 58.

Wundt, Wilh. Ueber den Einfluß der Philoſophie auf die Erfahrungswiſſenſchaft. Akademiſche Antrittsrede, gehalten am 20. November 1875. Leipzig 1876. S. 16 fg., 23.

C.

Böhm, K. Philoſophiſche Monatshefte. 12. Bd. 1876. S. 159.

Brentano, Franz. Was für ein Philoſoph manchmal Epoche macht. Wien 1876. (Sammlung gemeinnütziger populärer wiſſenſchaftlicher Vorträge. 3. Heft.) S. 5.

Glaſenapp, Carl Fr. Richard Wagner's Leben und Wirken. In ſechs Büchern dargeſtellt. Caſſel und Leipzig 1876—77. 1. Bd. S. 371, 384 fg. — 2. Bd. S. 123, 471 fg.

von Hartmann, Ed. (F. A. Lange und ſein Jünger Vaihinger.) Wiener Abendpoſt. 1876. Nr. 294 fg.

Lubrich, Ágost. A nevelés történelme. Budapest 1876. 2. rész. 2. kötet. p. 286.

Rohde, Erwin. Der griechiſche Roman und ſeine Vorläufer. Leipzig 1876. S. 168.

Schmidt, Julian. (Feuerbach.) Weſtermann's Illuſtrirte Monatshefte. 1876, October. S. 154.

1877.

A.

Bahnsen, Jul. Bedingter Gedanke und Bedingungssatz. Ein Scherflein zur Philosophie der Sprache. Leipzig 1877.

Bahnsen, Jul. Mosaiken und Silhouetten. Charakterographische Situations- und Entwickelungsbilder. Leipzig 1877.*

Bahnsen, Jul. Das Tragische als Weltgesetz und der Humor als ästhetische Gestalt des Metaphysischen. Monographien aus den Grenzgebieten der Realdialektik. Lauenburg 1877.**

von Baerenbach, Friedr. Das Problem einer Naturgeschichte des Weibes. Historisch und kritisch dargestellt. Jena 1877.***

Busch, Otto. Arthur Schopenhauer. Beitrag zu einer Dogmatik der Religionslosen. Heidelberg 1877. — Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. München 1878.†

Busch, Otto. Naturgeschichte der Kunst. Heidelberg 1877.††

Deussen, Paul. Die Elemente der Metaphysik. Als Leitfaden zum Gebrauche bei Vorlesungen, sowie zum Selbststudium zusammengestellt. Aachen 1877.†††

von Hartmann, Ed. Neukantianismus, Schopenhauerianismus und Hegelianismus in ihrer Stellung zu den philosophischen

---

* Recensionen: J. Volkelt. Jenaische Literatur-Zeitung. 1877. Nr. 14. — L. Jung. Jahn's Jahrb. für Pädagog. 9. — Neue freie Presse. 1877. Nr. 4517.

** Recensionen: Bourdeau. Revue philos. 1878, Juni. Nr. 6. — Wiener Abendpost. 1878. N. 244. — A. Jung. Philos. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 304—306.

*** Recensionen: N—e. Lit. Centralbl. 1878. Nr. 38. — Fichte's Zeitschrift. 72. Bd. 1878. S. 146—148.

† Recensionen: S. Heller. Edlinger's Literaturbl. 1877. 1. Bd. S. 201. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 17. — Schlesische Presse. 1878. Nr. 454. — Kölnische Zeitung. 1878. Nr. 226. — Reform. 1878. Nr. 188. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1878. Nr. 5.

†† Recension: Lit. Centralbl. 1879. Nr. 22.

††† Recensionen: L. Weis. Philos. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 161—169. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 5. — Jenaische Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 21. — Pfleiderer. Jenaische Literatur-Zeitung. 1879. Nr. 38. — Saturday Review. 1878, 23. Februar.

Aufgaben der Gegenwart. 2. erweiterte Auflage der „Erläuterungen zur Metaphyſik des Unbewußten." Berlin 1877. *

Hermann, Ernſt. Woher und Wohin? Schopenhauer's Antwort auf die letzten Lebensfragen zuſammengefaßt und ergänzt. Bonn 1877. **

Michelet, Giulio. L'amore con l'aggiunta della metafisica di A. Schopenhauer. Milano 1877.

Noiré, Ludw. Aphorismen zur moniſtiſchen Philoſophie. Leipzig 1877. (Vergl. S. 1, 8, 13, 53, 72 fg., 89 fg., 123 fg.) ***

Noiré, Ludw. Einleitung und Begründung einer moniſtiſchen Erkenntnißtheorie. Leipzig 1877.

Ragnisco, P. Il mondo come volere e come rappresentazione, di Schopenhauer. Palermo 1877.

Stuxberg, Ant. Verldsprocessens väsen, eller det Omedvetnas filosofi af E. von Hartmann. Översättning från originalets sjunde upplaga. Stockholm 1877.

Sully, James. Pessimism, a history and a criticism. London 1877. †

B.

Anhuth, Rob. Otto. Das wahnſinnige Bewußtſein und die unbewußte Vorſtellung. Halle 1877.

Bowen, F. Modern Philosophy. From Descartes to Schopenhauer and Hartmann. New York 1877.

---

* Recenſionen: Die Poſt. 1877. Nr. 41. — C. Gerhard. Philoſ. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 99—105. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1878. Nr. 46. — Theolog. Literaturbl. 1878. Nr. 19. — Rivista Europea. 1878. IV, 4. — Westminster Review. 1878, Juli. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1878. Nr. 6. — J. Bahnſen. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 23.

** Recenſionen. Revue philos. 1878. Nr. 1. — Philoſ. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 180 fg. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 31.

*** Recenſion: Lit. Centralbl. 1878. Nr. 32.

† Vergl. Selbſtanzeige: Philoſ. Vierteljahrsſchrift. 1878. II, S. 129. — Recenſionen: Revue philos. 1878. Nr. 9. — C. Schaarſchmidt. Philoſ. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 509—518. — Allgem. Liter. Correſpondenz. 1878. I, 12. — A. Bain. Mind. A quarterly Rev. 1878. 8. — C. Read. Mind. 1879. 11.

Carneri, B. Der Mensch als Selbstzweck. Eine positive Kritik des Unbewußten. Wien 1877.*

Caro, E. La maladie du pessimisme au dix-neuvième siècle. Revue des deux mondes. I: Un précurseur de Schopenhauer, Leopardi. 15. Nov. 1877. S. 242—268. — II: L'école pessimiste en Allemagne, son influence, son avenir. 1. Dec. 1877. S. 481—514. — III: La libération du monde. — Les expédients et les remèdes proposés contre le mal de l'existence. 15. Mai 1878. S. 321—352.

Deutsche Allgemeine Zeitung. 1877. Nr. 41: Recension der zweiten Gesammtausgabe der Werke Schopenhauer's.

Franck, Ad. La philosophie de l'inconscient. Journal des savants. Paris 1877. Juli—September.

di Giovanni, Vincenzo. Hartmann e Miceli. Palermo 1877.**

Goeler-Ravensburg. Gegen Materialismus und die Philosophie des Unbewußten. Blätter für liter. Unterhaltung. 1877. Nr. 21.

de Hartmann, E. Un nouveau disciple de Schopenhauer: J. Bahnsen. Revue philosophique. 1877. I—II. — Geist und Natur. Die Gegenwart. 1877. Nr. 12—13.

Heller, S. Auf das Grab eines Erlösers (Spinoza). Edlinger's Literaturblatt. 1877. 1. Bd. S. 174 fg.

Janet, Paul. La métaphysique en Europe depuis Hegel. Revue des deux mondes. 15. April 1877. S. 821 fg., 845. Un philosophe misantrope. Ebendas. 15. Mai 1877. S. 269—287. — La philosophie de la volonté et la philosophie de l'inconscient. Ebendas. 1. Juni 1877. S. 614—635. — (Ebenfalls in: Académie des sciences morales et politiques. Comptes rendus p. M. Vergé. November 1877—März 1878: Un philosophe misantrope.)

Kapp, E. Grundlinien einer Philosophie der Technik. Zur Entstehungsgeschichte der Cultur aus neuen Gesichtspunkten. Braunschweig 1877.

Kirchner, Fr. Katechismus der Geschichte der Philosophie von Thales bis zur Gegenwart. Leipzig 1877. S. 341—345.

---

* Recension: Lit. Centralbl. 1878. Nr. 8.

** Recension: H. Ulrici. Fichte's Zeitschrift. 75. Bd. 1879. S. 188 fg.

Kluge, A. Philosophische Fragmente mit Bezug auf die von Hartmann'sche Philosophie des Unbewußten. 2. (Schluß-)Heft. Breslau 1877.

Kovács, Edmund. A vallásbölcsészet kézikönyve. Budapest 1877. 2. Bd. §. 18. S. 267—269.

Landläufige Philosophie und landflüchtige Wahrheit. Unprivilegirte Forderungen eines Nichtsubventionirten. Leipzig 1877.

Mainländer, P. Kritik der Hartmann'schen Philosophie des Unbewußten. Berlin 1877.

Mayr, Rich. Die philosophische Geschichtsauffassung der Neuzeit. 1. Abtheilung. Wien 1877. S. V, 30, 36, 38, 55 fg., 118 fg., 182, 206.

Morse, Wm. R. Schopenhauer and Hartmann. The Journal of speculative Philosophy. St. Louis 1877. XI. Nr. 2.

Musikalische Zeitschrift, Allgemeine. Herausgegeben von Chrysander. 1877. Nr. 28—29: Richard Wagner und die moderne Theorie der Musik.

Nisbet, Ch. Pessimism and its Antidote. Macmillan's Magazine. London 1877, August. Nr. CCXIV.

Rée, Paul. Der Ursprung der moralischen Empfindungen. Chemnitz 1877. S. 5 fg., 102.*

Volkelt, J. Ed. von Hartmann's vermischte Schriften. Blätter für liter. Unterhaltung. 1877. Nr. 20.

Waller, H. F. Ed. von Hartmann. — Mannen van beteekenis in onze dagen. Levensschetsen en portretten, bijeengebracht door N. C. Balsem. Aflevering 6. Haarlem 1877.

Wägner, S. Det Omedvetnas filosofi. Kritisk redogörelse för hufvudpunkterna af E. von Hartmanns filosofiska system. Akademisk afhandling. Lund 1877.

C.

Baragiola, Aristide. Giacomo Leopardi, poeta, filosofo e prosatore. Strasburgo 1877. S. 8.

Carriere, Moriz. Die sittliche Weltordnung. Leipzig 1877. S. 100, 316.

---

* Recensionen: Fr. von Baerenbach. Fichte's Zeitschrift. 72. Bd. 1878. S. 325 fg. — Lit. Centralbl. 1879. Nr. 22.

Göring, C. (Ueber den Begriff der Erfahrung.) Philos. Vierteljahrsschrift. Herausgegeben von Avenarius. I. 1877. S. 527, 529.

Helmholtz, H. Das Denken in der Medicin. Rede, gehalten zur Feier des Stiftungstages der militärärztlichen Bildungsanstalten am 2. August 1877. Berlin 1877. S. 27.

Jung, A. Schiller und der Pessimismus. Gymnasial-Programm. Meseritz 1877.

Ihering, Rud. Der Zweck im Recht. Leipzig 1877. 1. Bd. S. 55 fg., 58.

Michelis, Fr. Die Philosophie des Bewußtseins. Bonn 1877. S. 68 fg., 381.

Nohl, Ludw. Unsere geistige Bildung. Leipzig 1877. S. 21, 26 fg.

Schaarschmidt, C. Philos. Monatshefte. 13. Bd. 1877. S. 524.

Schmidt, Osk. Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Philosophie des Unbewußten. Leipzig 1877. (Vergl. S. 2.)*

von Saar, Ferd. Novellen aus Oesterreich. Heidelberg 1877. S. 192.

Schmidt, Julian. (Iwan Turgenjew.) Westermann's Illustrirte Monatshefte. November 1877. S. 213.

Schuré, Ed. Das musikalische Drama. Verdeutscht von Hans von Wolzogen. Autoris. Ausgabe. Leipzig 1877. 1. Theil. S. 125 fg.

Weis, Ludw. Idealrealismus und Materialismus. Eine allgemein verständliche Darstellung ihres wissenschaftlichen Werthes. Berlin 1877. S. 120 fg., 127.

Witte, Joh. H. (Recension von Harms' Geschichte der Philosophie.) Philos. Monatshefte. 13. Bd. 1877. S. 66 fg.

1878.

A.

Bahnsen, Jul. Philosophie und Nationalität. Lauenburg 1878.

Barzellotti, G. Il Pessimismo dello Schopenhauer. Firenze 1878.

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1877. Nr. 30. — Dav. Asher. Blätter für liter. Unterhaltung. 1877. Nr. 13.

du Mont, Emerich. Das Weib. Philosophische Briefe über dessen Wesen und Verhältniß zum Manne. Leipzig 1878.* — 2. Auflage 1880.

Eiser, Otto. Andeutungen über Wagner's Beziehungen zu Schopenhauer und zur Grundidee des Christenthums. Chemnitz 1878. (Separatabdruck aus „Bayreuther Blätter". 1878. S. 222—229.)

Eiser, Otto. Richard Wagner's „Der Ring des Nibelungen". Ein exegetischer Versuch. Chemnitz 1878. (Separatabdruck aus „Bayreuther Blätter". 1878. S. 311—317 und 352—366.)

von Golther, Ludw. Der moderne Pessimismus. Studie aus dem Nachlaß. Mit einem Vorwort von F. Thdr. Vischer. Leipzig 1878.**

von Hausegger, F. Richard Wagner und Schopenhauer. Leipzig 1878.***

von Hellenbach, Lazar B. Der Individualismus im Lichte der Biologie und Philosophie der Gegenwart. Wien 1878.†

Lipiner, Siegfried. Ueber die Elemente einer Erneuerung religiöser Ideen in der Gegenwart. Wien 1878.

Nietzsche, Friedr. Menschliches, Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister. Chemnitz 1878.††

Nolen, D. Les nouvelles philosophies en Allemagne. Notes et documents. Paris 1878.

Oettli, Sam. Weltschmerz und Christenthum. Basel 1878.

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1879. Nr. 23. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1879. Nr. 17: du Mont's philosophirende Schriften.

** Recensionen: C. Schaarschmidt. Philos. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 612—616. — Allgem. Zeitung. Augsburg 1878. Nr. 68. — Deutsche allgem. Zeitung. 1878. Nr. 59. — Lit. Centralbl. 1879. Nr. 51. — Köstlin. Deutsches Literaturbl. 1879. Nr. 24.

*** Recension: Edm. von Hagen. Bayreuther Blätter. 1878. 8. Stück. S. 237—240.

† Recensionen: Magazin für die Literatur des Auslandes. 1878. Nr. 45. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 45. — Journal of specul. Philosophy. 13, 4.

†† Recension: Lit. Centralbl. 1878. Nr. 42. — Vergl. Richard Wagner. Bayreuther Blätter. 1878. 8. Stück. (Publikum und Popularität. III.)

Paoli, A. Lo Schopenhauer e il Rosmini. Libro I. La rappresentazione. Roma 1878.*

Schäbelin, K. F. Der moderne Peſſimismus. Bern 1878.

B.

Acta comparationis litterarum universarum. (Zeitſchrift für vergleichende Literatur.) Herausgegeben von Dr. Hugo von Meltzl und Dr. Sam. Braſſai. Klauſenburg. Jahrgang 1878. 3.—4. Bd. Darin:

M. Die Journal- und Brochüren-Literatur über Schopenhauer. Als Einleitung zur Rubrik: Schopenhaueriana. 3. Bd. Nr. 21. S. 442—445.

Schopenhaueriſirende Poeten. (Graue Lieder von L. W. Leipzig 1877.**) 3. Bd. Nr. 21. S. 445. — (Nirwana. Verſe eines Gefeſſelten.) 3. Bd. Nr. 27. S. 549.

Aphorismen im Geiſte Schopenhauer's. (Aus dem italieniſchen Originalmanuſcript überſetzt.) I—VI: 3. Bd. Nr. 21. S. 445 fg. — VII—X: 3. Bd. Nr. 24. S. 502. — XI—XIII: 3. Bd. Nr. 27. S. 550. — XIV—XX: 4. Bd. Nr. 31. S. 22. — XXI—XXVI: 4. Bd. Nr. 33. S. 71 fg. XXVII—XXXV: 4. Bd. Nr. 35. S. 105 fg. (Auch im Separatabdruck erſchienen. Klauſenburg 1878.)

Wernekke, H. Mertſchinskij's Einleitung zur Geometrie. 3. Bd. Nr. 24. S. 501.

Schopenhaueriana curiosissima. I—II: 3. Bd. Nr. 24. S. 503. — III—V: 4. Bd. Nr. 31. S. 23. — VI—VIII: 4. Bd. Nr. 33. S. 72. — IX—XII: 4. Bd. Nr. 35. S. 106—108. — XIII—XV: 4. Bd. Nr. 38. S. 153.

Gwinner, Wilh. Zum Originaltext eines bisher nicht veröffentlichten Manuſcripts Schopenhauer's. 3. Bd. Nr. 27. S. 547 fg.

Spaurachini, Girolamo. Socialdemokratiſche Hobelſpäne eines philoſophiſchen Tiſchlergeſellen. 3. Bd. Nr. 27. S. 549 fg.

Schopenhauer und Victor Hugo. 4. Bd. Nr. 38. S. 149—152.

---

* Recenſion: La Filosofia delle scuole italiane. Dir. da T. Mamiani e L. Ferri. Anno IX. Vol. XVII. Disp. 2.

** Vergl. Saturday Review. 17. November 1877.

Asher, Dav. Die neueste Schopenhauer-Literatur. (Gwinner.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1878. Nr. 5.

von Baerenbach, Friedr. L. Noiré's philosophische Schriften. Blätter für liter. Unterhaltung. 1878. Nr. 10. — Philosophische Schriften von C. Göring. Ebendas. 1878. Nr. 51.

Bahnsen, Jul. Charakterzüge aus Shakespeare's Frauenwelt. Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. 7.—11. und 15. Heft.

Blätter für literarische Unterhaltung. 1878. Nr. 5: Recension der 2. Auflage der Gesammtausgabe der Werke Schopenhauer's.

Bourdeau, J. Le „tragique comme loi du monde" d'après J. Bahnsen. Revue philosophique. 1878. III, 5.

Eckstein, E. Die Lehre Schopenhauer's. Versuch einer kurzen Darstellung ihres Inhalts. Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft. 1878. 1. Heft. S. 28—40.

Franck, A. Ueber E. von Hartmann's Philosophie des Unbewußten. Urtheil eines französischen Philosophen. Philos. Monatshefte. 14. Band. 1878. S. 193—215.

von Hartmann, Ed. Philosophie der Technik. Wiener Abendpost. 1878. Nr. 132. — Philosophie. Ebendas. 1878. Nr. 138 fg.

Heller, S. Lorm's neue Gedichte. Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 150 fg.

Heyse, Paul. Giacomo Leopardi. Deutsch. Berlin 1878. 2. Bd. S. 1 fg. (Leopardi's Weltanschauung.)*

Jacoby, H. Arthur Schopenhauer. Die Grenzboten. 1878. Nr. 19.

Kapossy, Luczián Ignácz. Hartmann pessimismusa. Esztergom (Gran) 1878.

Kuh, Emil. Prof. Friedrich Nietzsche und Dav. Fr. Strauß. Eine kritische Studie. (Nachgelassenes Manuscript.) Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 577—583, 609—612, 641—645 und 673—679.

---

* Vergl. die Recensionen: E. von Thaler. Neue freie Presse. 1878. Nr. 5015. — W. Gwinner. Allgem. Zeitung. Augsburg. Beilage. 20. November 1878.

Kühne, Gust. Hieronymus Lorm und der Pessimismus. Westermann's Illustrirte Monatshefte. 1878, September.

Lang, W. Pessimistisches. Im neuen Reich. 1878. Nr. 17.

Lorm, Hieronymus. Der Humor in Kant. Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 65 fg.

Magazin für die Literatur des Auslandes. 1878. Nr. 12: Julius Slowacki als Vertreter des Pessimismus in der polnischen Poesie. — 1878. Nr. 41: Sören Kierkegaard und Arthur Schopenhauer.

Nullmann, W. Der moderne Pessimismus. (An Golther's Schrift anknüpfend.) Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 424—428 und 484—490.

Séailles. L'esthétique de Hartmann. Revue philosophique. 1878. II, 11—12.

Siebeck, H. (Die metaphysischen Systeme in ihrem gemeinsamen Verhältnisse zur Erfahrung.) Philos. Vierteljahrsschrift. 1878. II. S. 152, 171—175.

Sonnenschmidt, Herm. Kosmologie. Geschichte und Entwickelung des Weltbaues, unter Zugrundelegung der neuesten Forschungen der Wissenschaft. Leipzig 1878. S. 18 fg., 29.

Sully, J. Le pessimisme et la poésie. Revue philosophique. 1878. III, 4.

Teufel, Gust. Noch einmal der Pessimismus. Deutsche Studienblätter. Organ für Literatur und Kunst. Herausgegeben von R. Roltsch. 1878. 3. Jahrgang. Nr. 20.

Unsere Zeit. 1878. 14. Jahrg. 11. Heft: Der deutsche Pessimismus und die englische Kritik.

Weissenborn, H. (Ueber die neueren Ansichten vom Raume.) Philos. Vierteljahrsschrift. 1878. II. S. 223 fg., 237, 317, 324.

Wolff, August. Soren Kierkegaard og Arthur Schopenhauer. Nær og Fjern. Kjøbenhavn. 1. September 1878. Nr. 322.

Wolff, Herm. Spekulation und Philosophie. 1. Bd.: Der speculative Rationalismus. Berlin 1878. S. 141—144, 208, 226, 290, 292 fg., 304 fg.

Zöllner, Friedr. Wissenschaftliche Abhandlungen. Leipzig 1878. 1. Bd. S. 236—339, 346. — 2. Bd. 1. Theil. S. 184, 186—188, 200, 202 fg. — 2. Bd. 2. Theil. S. 924 fg., 1063, 1067.

C.

Bayreuther Blätter. 1. Jahrg. 1878. S. 178. (Anzeige von Klee's ungedrucktem Vortrag: Wagner und Schopenhauer.)

Besser, Leop. Der Mensch und seine Ideale. Betrachtungen theoretischer und praktischer Art. Bonn 1878. S. 126.

Bolliger, Ad. Das Problem der Causalität. Ein philosophischer Versuch. Leipzig 1878. Nr. 109.

Dühring, Eug. Logik und Wissenschaftstheorie. Leipzig 1878. S. 433, 447.

Erdmann, Benno. Kant's Kriticismus in der 1. und 2. Auflage der Kritik der reinen Vernunft. Eine historische Untersuchung. Leipzig 1878. S. 2.

Eucken, Rud. Geschichte und Kritik der Grundbegriffe der Gegenwart. Leipzig 1878. S. 236, 244.

Forestier, Auber. Acta comparationis litterarum. 1878. Vol. IV. p. 48.

Gutzkow, Karl. Dionysius Longinus. Oder: Ueber den ästhetischen Schwulst in der neuern deutschen Literatur. Stuttgart 1878. S. 22, 47.

Heller, S. Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 305, 659.

Katscher, Leop. Acta comparationis litterarum. 1878. Vol. IV. p. 87 fg.

Knauer, Gust. Philos. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 414.

Krause, Albr. Kant und Helmholtz über den Ursprung und die Bedeutung der Raumanschauung und der geometrischen Axiome. Lahr 1878. S. 34, 94.

von Meltzl, Hugo. Acta comparationis litterarum. 1878. Vol. III. p. 628 und Vol. IV. p. 45, 75.

Normann, H. Griechische Literaturbilder. Leipzig 1878. S. 409.

Pensier, Armand. Die Ideale des Materialismus. Lyrische Philosophie. Köln 1878. S. 20 fg., 93, 123.*

Rocholl, R. Die Philosophie der Geschichte. Darstellung und Kritik der Versuche zu einem Aufbau derselben. Gekrönte Preisschrift. Göttingen 1878. (Vergl. Namenregister S. 398.)

* Vergl. die Recension: S. Heller. Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 566.

Schmidt, Julian. Porträts aus dem 19. Jahrhundert. Berlin 1878. S. 333, 353.

Vaihinger, H. Philos. Vierteljahrsschrift. 1878. II. S. 312 fg., 427, 433.

Wagner, Richard. Bayreuther Blätter. 1878. 1. Jahrgang. S. 91, 278.

Wellmer, Meta. Das Verhältniß des Kindes zur Thierwelt. Ein Beitrag zur Gemüthsbildung. München 1878. S. 3, 10 fg.

Windelband, W. (Ueber den Einfluß des Willens auf das Denken.) Philos. Vierteljahrsschrift. 1878. II. S. 282 fg.

Weygoldt, G. P. Darwinismus, Religion, Sittlichkeit. Gekrönte Preisschrift. Leiden 1878. S. 122.

1879.

A.

Bilharz, Alfons. Der heliocentrische Standpunkt der Weltbetrachtung. Grundlegungen zu einer wirklichen Naturphilosophie. Stuttgart 1879. *

Bourdeau, A. Arthur Schopenhauer: Le fondement de la morale. Traduit de l'allemand. Paris 1879.

Caro, E. Le Pessimisme au XIXe siècle. Leopardi — Schopenhauer — Hartmann. Paris 1879. **

von Hartmann, Ed. Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins. Prolegomena zu jeder künftigen Ethik. Berlin 1879. ***

---

* Vergl. die Selbstanzeige: Philos. Vierteljahrsschrift. 1879. S. 502 fg. — Recensionen: Lit. Centralbl. 1879. Nr. 45. — (W. Gwinner?) Allgem. Zeitung. Augsburg 1879, 29. und 30. Juli.

** Recensionen: Revue philos. IV, 2. — S. Heller. Edlinger's Literaturblatt 1879. 3. Bd. Nr. 15. S. 239 fg. — Westminster Review. 1880. S. 542.

*** Recensionen: J. Rehmke. Fichte's Zeitschrift. 74. Bd. 1879. 2. Heft. — Th. Reinach. Revue philos. 1879. 4.—6. Heft. — W. C. Coupland. Mind. 1879. 14. Heft. — R. Seydel. Die Grenzboten. 1879. Nr. 16. — Allgem. evangel. luther. Kirchenzeitung. 1879. Ergänzungsblatt. Nr. 13. — O. Pfleiderer. Im neuen Reich. 1879. Nr. 29—30. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1879. Nr. 1—2. — Lit. Centralbl. 1879. Nr. 7. — O. S. Seemann. Allgem. Lit. Correspondenz. 3. Bd. 1879. Nr. 34. — Alex. Schweizer. Protestant. Kirchenzeitung. 1879. Nr. 6—7. — Schmid. Deutsche Rundschau. 1879. 4. Heft. — Sommer.

von Hellenbach, Lazar B. Die Vorurtheile der Menschheit. 1. und 2. Bd. Wien 1879. *

Kreiß. Materialismus und Gottesidee. Schopenhauer's Ding an sich ein Absurdum. Beweis für die Lebenskraft, Existenz Gottes, Unsterblichkeit der Seele, jüngstes Gericht, Christus und Jesus Postulatu a priori. Löbau (Westpreußen) 1879.

Laban, Ferd. Ueber die moralischen und praktischen Grundelemente der Thierschutzbestrebung. Ein Wort an die Gebildeten aller Stände. Wien 1879. (Vergl. S. 69 fg.) **

Last, E(lise). Mehr Licht! Die Hauptsätze Kant's und Schopenhauer's in allgemein verständlicher Darlegung. 1.—4. Auflage. Berlin 1879. ***

Last, E. Több világosságot! Kant és Schopenhauer főtantételei közértelmü előadásban. Berlin 1879.

Nietzsche, Friedr. Menschliches, Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister. Anhang: Vermischte Meinungen und Sprüche. Chemnitz 1879.

Penzig, R. Arthur Schopenhauer und die menschliche Willensfreiheit. Inaugural-Dissertation. Halle 1879.

Pessimisten-Brevier. Extractum vitae. Von einem Geweihten. Berlin 1879. † (Von Jul. Bahnsen?)

Schaarschmidt, C. Ueber den Werth des Lebens. Heidelberg 1879. (Sammlung von Vorträgen. Herausgegeben von W. Frommel und Fr. Pfaff. 1. Bd. Nr. 5.)

Göttinger Gelehrten Anzeigen. 1879. Nr. 16. — Sommer. Preußische Jahrb. 1879. 43. Bd. 4. Heft. — R. von Gottschall. Blätter für liter. Unterhaltung. 1879. Nr. 21—22. — H. Lorm. Die Gegenwart. 1879. Nr. 22. — Neue evangel. Kirchenzeitung. 20. Jahrgang. Nr. 50. — Westermann's Illustr. Monatshefte. 1880. S. 645.

* Recension: Philos. Monatshefte. 1880. 3. Heft. S. 183 fg.

** Recensionen: Wiener Abendpost. 1879. Nr. 112. — Lit. Centralbl. 1879. Nr. 45.

*** Recensionen: Lit.-Correspondenz. 1880. 5. Bd. Nr. 10. — Philos. Monatshefte. 1880. 3. Heft. S. 183. — Fr. von Baerenbach. Blätter für liter. Unterhaltung. 1880. Nr. 19. — Wiener Abendpost. 1880, 14. Mai. — G. Séailles. Revue philos. 1880. Nr. 5. S. 558—568.

† Recension: Revue philos. 1879. IV. 1. Heft. — Philos. Monatshefte. 1880. 1. Heft. S. 117 fg.

Spir, A. Ueber Idealismus und Peſſimismus. Zwei populäre Aufſätze. Leipzig 1879.

Tſchofen, J. M. Die Philoſophie Arthur Schopenhauer's in ihrer Relation zur Ethik. München 1879.*

Wegweiſer zur Philoſophie Arthur Schopenhauer's. Chemnitz 1879.

B.

Acta comparationis litterarum universarum. Herausgegeben von Dr. H. von Meltzl und Dr. S. Braſſai. Klauſenburg. Jahrgang 1879. Bd. II. Enthält unter der Rubrik „Schopenhaueriana“:

† Dr. Jul. Frauenſtädt. Nr. 8. S. 121 fg.

Ein Mißverſtändniß K. du Prel's. Nr. 8. S. 122.

French Schopenhauerlitterature. Nr. 8. S. 122 fg.

Zur deutſchen Leopardi-Literatur. Nr. 8. S. 124.

Fechner's Statiſtik der mit Gehörempfindungen aſſociirten Farbenvorſtellungen. Nr. 8. S. 124.

Neue Aphorismen im Geiſte Schopenhauer's. (Aus dem magyariſchen Original-Manuſcript überſetzt.) Nr. 8. S. 125 fg.

Schopenhauer mint német egyetemi eléadások tárgya. Nr. 8. S. 126.

Allgemeine Zeitung. Augsburg. 1879. Beilage. Nr. 274: Zur Ethik des Peſſimismus.

von Amyntor, Gerhard. Auf der Breſche. Berlin 1879. (II: Unphiloſophiſche Parerga.) S. 180 fg., 194 fg., 202 fg., 205—213.

von Baerenbach, Friedr. Grundlegung der kritiſchen Philoſophie. 1. Theil. Prolegomena zu einer anthropologiſchen Philoſophie. Leipzig 1879. (Vergl. Namenregiſter S. 385.)

Blätter, Rheiniſche, für Erziehung und Unterricht. Herausgegeben von W. Lange. Frankfurt a. M. 1879. 6. Heft: A. Schopenhauer über den argen Unfug, der in jetziger Zeit mit der deutſchen Sprache getrieben wird.

Bolin, Wilh. Ein Klaſſiker des Peſſimismus. Die Gegenwart. 1879. Nr. 3.

---

* Recenſionen: Voſſiſche Zeitung. 1879. Nr. 324. — Philoſ. Monatshefte. 1880. 1. Heft. S. 113 fg. — Deutſche Rundſchau. 1880. 8. Heft. S. 321.

Crassus. Der beschämte Weise. Fliegende Blätter. München 1879, 26. Januar. Nr. 1748.

Deutscher Merkur. 10. Jahrgang. 1879. Nr. 32: Die Philosophie des Unbewußten in ihrem Verhältnisse zum Christenthum und der Kirche.

Eucken, Rud. Geschichte der philosophischen Terminologie. Im Umriß dargestellt. Leipzig 1879. S. 160—162.

Gnad, Ernst. Populäre Vorträge über Dichter und Dichtkunst. II. Sammlung. Triest 1879. (Nr. 3: Ueber Leopardi.) S. 108 fg.

Grenzboten, die. 1879. Nr. 28: Pessimismus und Liberalismus.

von Hartmann, Ed. Der speculative Protestantismus der Gegenwart. Unsere Zeit. 1879. 10. Heft. — Seit zehn Jahren. Die Gegenwart. 1879. Nr. 27—28. — Kant's Reinigung der Moral von der Glückseligkeitslehre. Im neuen Reich. 1879. Nr. 35. — Ist der Pessimismus schädlich? Die Gegenwart. 1879. Nr. 40—41.* — La philosophie religieuse et le néo-hégélianisme. Revue philosophique de la France. 1879. 4. Jahrgang. 9. Heft.

Heller, S. Ein Ausreißer aus dem Lager Schopenhauer's. (Siegfried Lipiner.) Edlinger's Literaturblatt. 1879. 3. Bd. S. 66—69.

Herbst, W. Pessimismus in der deutschen Literatur. Deutsches Literaturblatt. Herausgeg. von W. Herbst. Halle a. S. 1879. 2. Jahrgang. Nr. 1.

von Kirchmann, J. H. Ueber die neueste Schrift E. von Hartmann's: Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins. (Ein Vortrag, gehalten am 10. November 1878.) Verhandlungen der philosophischen Gesellschaft zu Berlin. 1879. 13. und 14. Heft.

Knauer, Vincenz. William Shakespeare, der Philosoph der sittlichen Weltordnung. Innsbruck 1879. S. 8, 20, 22, 25, 38, 41, 98, 108 fg., 114—118, 136, 157—173, 201, 215 fg., 279 fg., 305, 308 fg., 312.**

---

* Vergl. Jul. Duboc. Wiener allgem. Zeitung. 1880. 1. Jahrgang. Nr. 5. Stimmung und Weltanschauung.

** Vergl. die Recension: S. Heller. Edlinger's Literaturblatt. 1879. 3. Bd. S. 148.

Kretzer. Bayreuther Blätter. 1879. S. 149—151.

Kuh, Emil. Gloſſen zu unclaſſiſchen Texten. Edlinger's Literaturblatt. 1879. 3. Bd. S. 38—41.

Manzoni, R. Sulla dottrina dell' amore in Giordano Bruno e Schopenhauer. La filosofia delle scuole italiane. 1879. 18. Bd. 3. Heft.

Melzer, Ernſt. Die Lehre von der Autonomie der Vernunft in den Syſtemen Kants und Günthers. Nebſt einem Anhang über E. von Hartmanns „Phänomenologie des ſittlichen Bewußtſeins". Neiße 1879.

Müller, F. Max. The sacred Books of the East translated by various oriental scholars and edited by F. M. Müller. Vol. I.: The Upanishads translated by F. M. Müller. Oxford 1879. S. lix—lxii, lxiv.

Noack, Ludw. Hiſtoriſch-biographiſches Handwörterbuch zur Geſchichte der Philoſophie. Leipzig 1879. S. 801—813.

Plumacher, O. Pessimism. Mind, a quarterly Review. London 1879. 13. Heft.

Proelß, Rob. Vom Urſprung der menſchlichen Erkenntniß. Eine philoſophiſche Unterſuchung. Leipzig 1879. S. 133—166, 210 fg., 233—240, 254—258.

Scheman, Ludw. Bayreuther Blätter. 1879. S. 78, 109—113.

von Stengel, F. Peſſimiſten. Roman. 3 Bände. Stuttgart 1879.

Stimmungsbilder aus dem Vermächtniß einer alten Frau. Von der Verfaſſerin der „Memoiren einer Idealiſtin". Leipzig 1879. S. 45—51 (Das Bedürfniß einer Philoſophie), 173—191 (Wirklichkeitsphiloſophie des Todes).

Talamo, S. L' Inconscio dell' Hartmann e la conscienza. Discorso. Roma 1879.

Unſere Zeit. 1879. 5. Heft: Die Philoſophie des Unbewußten und ihre Gegner.

(Voß, Rich.) Scherben, geſammelt vom müden Manne. Neue Folge. Zürich 1879. S. 23—27: Eine Schopenhaueriade.

Wiener, C. Die Begründung der Sittenlehre und ihre geſchichtliche Entwickelung. Darmſtadt 1879.

von Wolzogen, H. Ueber Verrottung und Errettung der deutschen Sprache. Bayreuther Blätter. 2. Jahrgang. 1879. 2.—7. und 10.—11. Stück. (Separatabdruck, Leipzig 1880.)

Zöllner, Friedr. Wissenschaftliche Abhandlungen. 3. Bd. Leipzig 1879. S. 57, 127—129, 438, 459 fg., 494, 511—513, 618.

C.

Baltzer, E. Empedocles. Eine Studie zur Philosophie der Griechen. Leipzig 1879. S. 90.

Brassai, Samuel. Acta comparationis litterarum. 1879. Vol. I. S. 40.

Falckenberg, Rich. Ueber den intelligiblen Charakter. Zur Kritik der Kantischen Freiheitslehre. (Aus Zeitschrift für Philos.) Halle 1879. S. 34.

Göring, C. Philos. Vierteljahrsschrift. 1879. 3. Bd. S. 104.

von Hartmann, E. (Zur Kant-Literatur.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1879. Nr. 46.

Hausner, Otto. Das menschliche Elend. Geschichte seiner Auffassung und Entwurf einer Statistik desselben. Wien 1879. S. 10 fg.

Heinze, M. Philos. Vierteljahrsschrift. 1879. 3. Bd. S. 91.

Horwicz, A. Ebendas. 1879. 3. Bd. S. 339.

Janitsch, J. Kants Urteile über Berkeley. Ein Beitrag zur Kantphilologie. Straßburg 1879. S. 1 fg.

Jordan, Wilh. Die Erfüllung des Christenthums. Frankfurt a. M. 1879. S. 188.

Laas, Ernst. Idealismus und Positivismus. Eine kritische Auseinandersetzung. 1. Theil. Berlin 1879. S. 7, 151, 182.

Lang, W. Leopardi. Im neuen Reich. 1879. Nr. 3.

Lomnitzi. Acta comparationis litterarum. 1879. Vol. II. S. 72 fg.

Lorm, Hieronymus. (Einleitung in eine „Geschichte der Philosophie für Frauen".) Edlinger's Literaturblatt. 1879. 3. Bd. S. 166.

Plüddemann, Mart. Bayreuther Blätter. 1879. S. 239.

Wagner, Richard. Bayreuther Blätter. 1879. S. 124, 132.

1880.*

A.

Bourdeau, J. Pensées, Maximes et Fragments. Paris 1880. (Uebersetzung ausgewählter Stücke aus „Parerga und Paralipomena".) **

Gützlaff, V. Schopenhauer über die Thiere und den Thierschutz. Ein Beitrag zur ethischen Seite der Vivisectionsfrage. Berlin 1880.

(Laban, F.) Aphoristische Beiträge zum Kampfe der Lebensanschauungen. Wien 1880.

Nietzsche, Friedr. Der Wanderer und sein Schatten. (Zweiter und letzter Anhang zu der früher erschienenen Gedankensammlung: Menschliches, Allzumenschliches.) Chemnitz 1880. (Vergl. S. 20 fg., 123.)

Peters, Carl. Arthur Schopenhauer als Philosoph und Schriftsteller. Eine Skizze. Berlin 1880.

von Prantl, Carl. Ueber die Berechtigung des Optimismus. Rede an die Studirenden beim Antritte des Rectorats der Ludwig-Maximilians Universität, gehalten am 29. November 1879. München 1880. ***

Siebenlist, Aug. Schopenhauer's Philosophie der Tragödie. Preßburg und Leipzig 1880. †

B.

Acta comparationis litterarum universarum. Herausgegeben von Dr. H. von Meltzl und Dr. S. Brassai. Klausenburg.

---

* Fanfulla vom 7. März 1880 enthält die Nachricht, daß Prof. Barzellotti an der Universität Rom „un corso libero di storia della filosofia, parlando del pessimismo filosofico, espresso nelle dottrine dello Schopenhauer e dell' Hartmann" begonnen habe. — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse der wissenschaftlichen Akademie zu Pest am 5. April 1880 verlas August Greguss die, bisher ungedruckte, Abhandlung des Dr. Koloman Ruzicska: „Schopenhauer aesthetikája" (Schopenhauer's Aesthetik).

** Vergl. Le Courier d' Italie. Rom 1880, 18. Januar und 15. Febr. — Gazzetta di Napoli. 1880, 12. Februar.

*** Vergl. Allgem. Zeitung. Augsburg 1879. Beilage. Nr. 342—343.

† Recension: E. Lohwag. Monatsblätter des wissenschaftlichen Clubb in Wien. 1880, 15. Mai.

Jahrgang 1880. Bd. III. Enthält unter der Rubrik „Schopenhaueriana“:

Zur französischen Schopenhauer-Literatur. Nr. 5. S. 70.

Zu Schopenhauer's Lehre vom Thierschutz. Nr. 5. S. 70.

Bilharz, Alf., und Portus Dannegger. Metaphysische Anfangsgründe der mathematischen Wissenschaften. Auf Grundlage der heliocentrischen Philosophie dargestellt. Sigmaringen 1880.

Bolin, Wilh. Schopenhauer's Lehre in kritischer Fortbildung (A. Bilharz). Die Gegenwart. 1880. Nr. 3.

Bruchmann, Kurt. Schopenhauer's Theorie von der Musik. Unsere Zeit. 1880. 5. Heft. S. 730—748.

Ebers, Georg. Hieronymus Lorm's „Naturgenuß“ und sein Verfasser. Allgemeine Zeitung. Augsburg 1880. Nr. 107. Beilage.

Hamerling, Rob. Lord Lucifer. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Hamburg 1880.

Hart, Jul. Ein Dichter des Weltschmerzes (Hieronymus Lorm). Die Literatur. Monatshefte für Dichtkunst und Kritik. Herausgeg. von M. Stempel. 1880. 1. Heft. S. 103—106.

von Hartmann, Ed. Die Bedeutung des Leids. Nord und Süd. Herausgeg. von P. Lindau. 12. Bd. 1880. 34. Heft. S. 23—54. — Religiöse Reformbestrebungen der Gegenwart. Die Gegenwart. 1880. Nr. 1—2. — Ist der Pessimismus wissenschaftlich zu begründen? Philos. Monatshefte. 1880. 15. Bd. 10. Heft. — Kant als Vertreter des Pessimismus. Unsere Zeit. 1880. 2. und 3. Heft.

Janet, Paul. Schopenhauer et la physiologie française (Cabanis et Bichat). Revue des deux mondes. 1880. 1. Mai. S. 35—59.

Jung, Alex. Moderne Zustände. Rostock 1880. S. 175—195 (Cap. 12): Der hypermoderne Arthur Schopenhauer und viele seiner modernen Anhänger. *

Lamezan, Ed. Graf. Ueber menschliche Willensfreiheit und strafrechtliche Zurechnung. Vortrag. Nord und Süd. 1880. 37. Heft. S. 82—106.

Last, E(lise). Mehr Licht! Neue Folge: Die deutsche Dichtung in ihrem Wesen und ihrer inneren Bedeutung. Berlin 1880. **

* Recension: Paul Nerlich. Die Gegenwart 1880. Nr. 15.

** Vergl. Ernst Keiter. Der Heimgarten. Graz 1880. S. 558 fg.

Lemmermayer, Fritz. Der Pessimismus im Spiegel der Dichtung. Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft. Leipzig 1880. S. 677—684.

Lorm, Hieronymus. (Recension von Heyse's Leopardi.) Die Literatur. Herausgeg. von M. Stempel. 1880. 3. Heft. S. 60 fg.

Panzacchi, Enrico. Pessimismo. Fanfulla della Domenica. 1880. Nr. 14.

du Prel, Carl. Psychologie der Lyrik. Beiträge zur Analyse der dichterischen Phantasie. Leipzig 1880. S. 14—16, 20, 94—97, 130, 137. (Ursprünglich Aufsätze in Edlinger's Literaturblatt. 2. Jahrgang. 1878.)

Sommer, Hugo. Kant als angeblicher Verfechter des Pessimismus. Preußische Jahrbücher. 44. Bd. 1880. 6. Heft.

Westminster Review. 1880. April. S. 503—505. (Recension von Charles Bray's: Illusion and Delusion.)

C.

Baumann. Philos. Monatshefte. 16. Bd. 1880. 1. Heft. S. 25.

Bloch, J. S. Quellen und Parallelen zu Lessing's „Nathan". Vortrag am 31. Jänner 1880 im Saale der Handels-Akademie zu Prag. Wien 1880. S. 14.

Cannizzaro, Tom. Acta comparationis litter. univers. Klausenburg 1880. Vol. III. S. 35, 67.

Delboeuf, J. Kosmos. Zeitschrift für einheitliche Weltanschauung auf Grund der Entwickelungslehre. Herausgeg. von E. Kruse. Leipzig 1880. 1. Heft. S. 42.

Dühring, Eug. Rob. Mayer, der Galiläi des 19. Jahrhunderts. Eine Einführung in seine Leistungen und Schicksale. Chemnitz 1880. S. 37, 93, 151.

von Hartmann, Ed. (Die erkenntniß-theoretischen Voraussetzungen der Dogmatik von Lipsius.) Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. Herausgeg. von A. Hilgenfeld. 23. Jahrgang. 1880. 3. Heft.

Hausner, Otto. Deutschthum und deutsches Reich. Wien 1880. S. 19.

Honegger, J. J. Russische Literatur und Cultur. Ein Beitrag zur Geschichte und Kritik derselben. Leipzig 1880. S. 313.

Laas, E. Vierteljahrsschrift für Philosophie. 4. Jahrgang. 1. Heft. S. 2.

Mayr, Rich. Beiträge zur Beurtheilung G. E. Leſſing's. Wien 1880. S. 40, 127.
Meyer, J. B. (Zweckbetrachtung und moderne Naturforſchung.) Deutſche Revue. 1880. 7. Heft. S. 126.
Müller, Max. (Ueber individuelle Freiheit.) Deutſche Rundſchau. 1880. 5. Heft. S. 199, 223.
du Prel, Carl. (Ueber die phyſiſche Natur der Planetenbewohner.) Weſtermann's Illuſtrirte Monatshefte. 1880. Maiheft. S. 212.
Wundt, W. Vierteljahrsſchrift für Philoſophie. 1880. 1. Heft. S. 137.
Zimmermann, Georg. (Georg Büchner.) Allgemeine Zeitung. Augsburg 1880. 22. Mai. Beilage.

Nachträge.

A.

de Spiegel, G. Suppléments à l'esprit de la philosophie de Schopenhauer. Darmstadt 1863.

B.

Carriere, Moriz. Die Kunſt im Zuſammenhang der Culturentwickelung und die Ideale der Menſchheit. 1. Bd.: Die Anfänge der Cultur und das orientaliſche Alterthum. Leipzig 1863. S. 462 fg.
Rehmke, Joh. Hartmann's Unbewußtes, auf die Logik hin kritiſch beleuchtet. Zürich 1873.
Blumenthal, Osk. Die Philoſophie des Unbewußten. Luſtſpiel in einem Akt. Wien 1875.
Kreyenbühl, Joh. Der Philoſoph des Unbewußten und das Chriſtenthum. Luzern 1875.

C.

Halleſche Literaturzeitung. Intelligenzblatt. 1840. Nr. 59. (Publication des Urtheils der Kopenhagener Academie über Schopenhauer's Preisſchrift.)
Baſtian, A. Der Menſch in der Geſchichte. Zur Begründung einer pſychologiſchen Weltanſchauung. Leipzig 1860. 1. Bd. S. 295; 2. Bd. S. 438, 526.
Bibliothek der deutſchen Klaſſiker. XIV. Bd. Periode der Romantiker. 1. Theil. Heidelberg 1864. S. 23.
Meltzl, Hugo. A kritikai irodalomtörténet fogalmáról. Felolvasás. Wien 1875. S. 12, 20.
Blumenthal, Osk. Zur Phyſiognomik. (Epigramm.) Vergl. Deutſche Lyrik ſeit Goethe's Tode. Ausgew. von M. Bern. Univerſal-Bibliothek. 951. Bändchen. Leipzig 1878. S. 38.

Druckfehler und Berichtigungen.

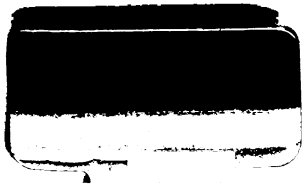
Seite 4,	Zeile 3 v. u.	ist zu streichen: besonders	
„ 13,	„ 6 v. u.,	statt: prästabiliirte, lies: prästabilirte	
„ 31,	„ 2	der Anmerkung, st.: ralativ, l.: relativ	
„ 36,	„ 10 v. u.,	st.: ἐκδιδασκει, l.: ἐκδιδάσκει	
„ 85,	„ 13 v. u.	ist zu ergänzen: Düsseldorf	
„ 92,	„ 5 v. o.,	st.: Sur M. de Hartmann. l.: Un nouveau système de philosophie allemande.	
„ 94,	„ 2 v. u.,	st.: Lorm, l.: Landmann	
„ 96,	„ 4 v. u.,	st.: 1875 l.: 1874	
„ 99,	„ 12 v. o.,	st.: 1876 l.: 1875	

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

73 WIS. B OCT 51

89094555950

b89094555950a



B89094555950
B89094555950A